Wiener Stadt-Bibliothek.
3268 A

Polizei Verwaltung Wiens

1871-1873.

621
5

Bericht

des

Central-Inspectors der k. k. Sicherheitswache

in

Wien.

Entwickelung, Haltung und Thätigkeit der k. k. Sicherheitswache in den Jahren 1871, 1872 und 1873 betreffend.

Wien.

Druck der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1875.

Herrn

Präsidenten der k. k. Polizei-Direction in Wien

Wilhelm Marx,

Ritter des Leopold-Ordens, Commandeur des italienischen Kronen-Ordens, Ritter des preußischen Kronen-Ordens 2. Classe, Ehren-Hauptmann des Prager bürgerl. Scharfschützen-Corps, Präses der k. k. Gewölb-Schutzwache-Commission, Protector des Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Institutes der k. k. Sicherheitswache, Mitglied mehrerer humanitären und gemeinnützigen Vereine ꝛc. ꝛc.

Herr Präsident!

Der gehorsamst Gefertigte erlaubt sich im Anbuge den Bericht über die Entwickelung, Haltung und Thätigkeit der k. k. Sicherheitswache in den Jahren 1871, 1872 und 1873, so wie auch den einschlägigen Bericht des Herrn k. k. Rathes und Oeconomie-Referenten, k. k. Ober-Inspectors Vincenz Leeb über die wirthschaftliche Gebarung, und jenen des Herrn k. k. Primar- und Chefarztes Dr. Ferroni von Eisenkron über die sanitären Verhältnisse der Wache ehrfurchtsvoll vorzulegen.

Wien, am 31. März 1874.

Rauscher,
k. k. Ober-Polizeirath und Central-Inspector.

Einleitung.

Der vorliegende, die Jahre 1871, 1872 und 1873 umfassende Bericht ist der erste, welcher als selbstständige Arbeit vor die Oeffentlichkeit tritt.

Er schließt sich, einige nothwendige Wiederholungen abgerechnet, im Wesentlichen an jene kurze Skizze des Entstehens und der ersten Entwickelung der k. k. Sicherheitswache, welche über Wunsch des Herrn Bürgermeisters der Reichs-Haupt- und Residenzstadt Wien Dr. Cajetan Felder in dessen Bericht über die Gemeindeverwaltung Wiens für die Jahre 1867—1870 veröffentlicht worden ist.

Die Besprechung der Hauptmaterien gruppirt sich in folgender Weise:

I. Hauptstück.

Innere Gebarung.

1. Entwickelung der Wache.
2. Ergänzung.
3. Zuwachs und Abgang.
4. Zusammensetzung.
5. Vertheilung und Bequartierung.
6. Berittene Abtheilung.
7. Revier-Inspectoren.
8. Bezirks-Inspectoren.
9. Ober-Inspectoren.
10. Controle.
11. Schulwesen.
12. Kranken-Unterstützungs- und Leichencassa.
13. Oekonomische Gebarung.

II. Hauptstück.

Thätigkeit der Wache nach Außen.

1. Haltung der Wache im Verkehre mit dem Publicum.
2. Hauptleistungs-Ausweis.
3. Dienst zum Schutze des Eigenthums.
4. Straßenpolizei und Verkehrswesen.

5. Rettungswesen.
6. Wirksamkeit während der Ueberschwemmung 1871.
7. Escortirungswesen.
8. Stehposten.

III. Hauptstück.

Sanitätsbericht.

IV. Hauptstück.

1. Lithographische und topographische Arbeiten.
2. Photographie.
3. Telegraph.
4. Gefangenhaus.
5. Weltausstellung.

V. Hauptstück.

Gewölbwache.

I. Hauptstück.

1. Abschnitt.

Entwickelung der Wache.

Der Beginn des Jahres 1871 traf die k. k. Sicherheitswache in einem Momente, welcher für die Entwickelung und Fortbildung des Institutes von tief einschneidendem und entscheidendem Einflusse war.

Die Polizei-Direction hatte schon im August 1870 den Antrag gestellt, die Sicherheitswache zu verdoppeln und einige Aenderungen in ihrer Organisation vorzunehmen.

Da die Gemeinde Wien zu den Erhaltungskosten der k. k. Sicherheitswache eine bestimmte Quote beiträgt, mußte zunächst die Zustimmung des löbl. Gemeinderathes in Wien eingeholt werden, und es war auch der erste Punct, die Vermehrung, bereits in der Gemeinderathssitzung vom 6. December 1870 Gegenstand der Verhandlung und hatte eine günstige Erledigung gefunden; es fehlte aber noch die Zustimmung der Regierung und des Reichsrathes, beziehungsweise das Zustandekommen des Finanzgesetzes.

An die Bewilligung der Erhöhung des Mannschaftsstandes hatte der Gemeinderath jedoch die Bedingung geknüpft, daß die Gewölbwache aufgelöst werde, widrigens die Sicherheitswache (natürlich in so weit sie das Gemeindegebiet berührt) nur auf 2650 statt der begehrten 2700 Mann gebracht werden dürfe.

Die Schlußfassung über den zweiten Punct, die Aenderungen des Organisationsstatutes, war einem späteren Zeitpuncte vorbehalten worden.

Einen entscheidenden Schritt zur Förderung dieser letzteren Frage bildete die am 26. und 27. Jänner 1871 im hohen Ministerium des Innern unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Sections-Chefs Baron Wehli abgehaltene Commission.

Es wurden mehrfache Aenderungen des ursprünglichen Entwurfes der Polizei-Direction beliebt, und mit der Detail-Reduction der Ausführungs-Vorschrift der damalige Ministerial-Secretär, jetzt Regierungsrath und Sections-Vorstand der Polizei-Direction Herr J. Hirtl, ferner der gehorsamst Gefertigte betraut.

Der definitiv festgestellte Entwurf wurde sodann vom hohen Ministerium des Innern genehmigt und von Seite der k. k. Polizei-Direction dem Herrn Referenten der Polizei-Section des Gemeinderathes Dr. Schrank im kurzen Wege übergeben.

Diese Section beantragte in der Plenarsitzung des Gemeinderathes am 3. März durch ihren obgenannten Referenten die unveränderte Annahme, welche auch einstimmig erfolgte.

Sodann wurde vom Ministerium des Innern an Seine k. und k. apostolische Majestät Vortrag erstattet, und mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Mai 1871 Vermehrung auf 2700 Mann und die neue Organisation genehmigt.

Nunmehr war das Inslebentreten der Vermehrung und der neuen Organisation nur noch vom Zustandekommen des Finanzgesetzes für das Jahr 1871 abhängig.

Dieses erhielt am 18. Juli die Allerhöchste Sanction.

Die Polizei-Direction ging nun rasch an die Verwirklichung der neuen Organisation.

Es erfolgte schon am 22. Juli 1871 die Ernennung der neuen Ober-Inspectoren, und am 31. Juli jene der Revier-Inspectoren, ferner von 61 Inspectoren höherer Gebühr, 52 Inspectoren minderer Gebühr, 87 stellvertretenden Inspectoren und 396 Wachmännern höherer Gebühr.

Der Rest der Stellen blieb unbesetzt, und zwar namentlich der Wachmänner höherer Gebühr deshalb, weil der Stand derselben nur die Hälfte des effectiven Gesammtstandes der Wache betragen durfte.

Um nun die Mannschaft auf den systemisirten Stand zu bringen, wurde am 6. August 1871 eine Kundmachung erlassen, mit welcher geeignete Leute zum Eintritte in die Wache aufgefordert wurden.

Mit 1. August 1871 wurde die bisher bestandene Civilwache aufgelöst und mit der k. k. Sicherheitswache vereinigt.

Die Civilwache, welche wohl momentan eine bedeutende Aufbesserung ihrer Bezüge nicht erreichte, gewann den wesentlichen Vortheil, daß ihre Mitglieder pensionsfähig wurden, somit nach den Pensionsvor-

schriften für Staatsdiener überhaupt behandelt werden, während sie sich früher mit einer kleinen täglichen Provision als Ruhegenuß begnügen mußten.

Auch die im Jahre 1869 errichtete Gefangenhauswache wurde mit der Sicherheitswache zu einem Körper vereiniget.

Die bezügliche Allerhöchste Entschließung erfolgte am 6. Jänner 1872 und am 15. März 1872 übernahm die Sicherheitswache den gesammten Dienst im Gefangenhause.

Am 1. März 1872 trat das Detectiv-Corps in Wirksamkeit, welches sich zum großen Theile aus der Sicherheitswache recrutirte.

Im August 1872 wurde der Posten am Nordwestbahnhofe eröffnet und der Stand der Wache um einen Inspector höherer Gebühr, einen Inspector minderer Gebühr, drei Wachmänner höherer und drei Wachmänner minderer Gebühr, somit um 8 Mann vermehrt.

Im Laufe der Jahre 1871 und 1872 war die Completirung der Wache mit vielen Schwierigkeiten verbunden, weil die Bezahlung eine verhältnißmäßig geringe war und es daher an Competenten fehlte.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, mußte die Polizei-Direction mit einigen neuen Anträgen hervortreten, welche in dem Berichte an die hohe niederösterreichische Statthalterei vom 21. April 1872 niedergelegt sind.

Die wichtigsten hierunter waren die Erhöhung der Bezüge der Wachmänner, die Erhöhung der Alterszulagen bis zu dem Ausmaße, wie sie für die Gendarmerie bestimmt sind, die Vermehrung der Quartiergelder, die Versorgung der Witwen und Waisen, die Zuzählung von 10 Dienstjahren bei der Pensionirung, falls ein Mann im Dienste verwundet wird, endlich Einrechnung der Alterszulage bei der Berechnung der Ruhegenüsse.

Die erfolgte günstige Lösung einiger dieser Fragen war von einschneidender Wichtigkeit nicht nur für die Entwicklung und das Gedeihen, sondern überhaupt für den Fortbestand der Wache.

Der Bezug der 25pct. Theuerungsbeiträge, welche der Sicherheitswache, sowie den übrigen Staatsdienern vom 1. März 1872 an zu Gute kam, verbesserten die Lage der Inspectoren und Wachmänner wesentlich.

Das von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern Freiherrn von Lasser am 15. Jänner 1873 im Abgeordnetenhause eingebrachte Gesetz, womit die Pensionsfähigkeit der Witwen und Waisen der Inspectoren und Wachmänner und einige andere Begünstigungen zugestanden wurden, erhielt am 27. März 1873 die Allerhöchste Sanction.

Es beruhigte die Wache über ihr eigenes Schicksal, im Falle ein Mann im Dienste verunglückte, sowie über das Los ihrer Witwen und Waisen.

Die Vermehrung der Quartiergelder von einem Drittel auf die Hälfte des Gesammtstandes ist ebenfalls ein wesentlicher Fortschritt, doppelt segensreich, wenn man die Höhe der Miethzinse in Wien in Betracht zieht.

Einen wichtigen Abschnitt in dem Dienstgange der Wache bildete die Weltausstellung im Jahre 1873. — Die diesfalls getroffenen Maßregeln werden in einem besonderen Abschnitte eingehend besprochen werden.

Für die Dauer der Weltausstellung wurde eine Vermehrung der Mannschaft um 1150 Mann in Aussicht genommen, welche später auf 850 Mann reducirt wurde.

Bezüglich der Weltausstellung sei hier nur noch so viel erwähnt, daß Angesichts derselben schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1872 alle Anstrengungen gemacht wurden, um die Wache wenigstens auf den systemisirten Stand von 2708, beziehungsweise 2658 Mann zu bringen.

Die Zahl der Competenten war zwar nicht unbedeutend, doch befanden sich unter den Bewerbern wenige, welche physisch und intellectuell vollkommen entsprochen hätten. Dieß war namentlich bei den außerhalb Wien domicilirenden Competenten der Fall, welche auf Grund der auswärts vorgenommenen Prüfung ihrer intellectuellen Fähigkeiten aufgenommen werden mußten.

Unter normalen Verhältnissen können solche Elemente in der Wache nicht Aufnahme finden. Gelingt es auch mitunter einem oder dem anderen minder intelligenten Bewerber als provisorische Wachmänner aufgenommen zu werden, so tritt beim theoretischen Schulunterrichte in der Reserve-Abtheilung dessen Nichteignung bald zu Tage, und derselbe kann wieder ausgeschieden werden.

Bei der forcirten Vermehrung im Jahre 1872 und 1873 konnte aber dem theoretischen Schulunterrichte die erforderliche Sorgfalt nicht vollständig gewidmet werden, und man mußte nur bestrebt sein, die Leute so schnell als möglich in Dienst zu bringen und praktisch zu schulen.

In Folge dessen konnte die intellectuelle Eignung jedes Einzelnen nicht genügend erprobt werden und es kamen daher einige Elemente in die Wache, welche für dieselbe minder geeignet waren. Der theoretische Unterricht muß nun mit allen im zweiten Semester 1872 und im Jahre 1873 Eingetretenen wiederholt werden und es müssen alle jene Leute ausscheiden, deren mindere intellectuelle Eignung sich beim Unterrichte nun herausstellt.

Von Seite des hohen Reichs-Kriegs-Ministeriums wurden über Intervention des hohen Ministeriums des Innern im Monate Juni v. J. 165 Mann der activen Armee, welche sich freiwillig gemeldet hatten, der Sicherheitswache aushilfsweise zur Dienstleistung zugetheilt, welche nach beendeter Weltausstellung zu ihren Truppenkörpern zurücktransferirt wurden.

Im Jahre 1873 trat ein neues Institut, jenes der Verkehrs-Inspectoren ins Leben. Die näheren Details hierüber werden im Abschnitte Straßenpolizei geliefert werden.

Für die Dauer der Weltausstellung wurde ein Posten in Hietzing und Penzing errichtet und es wurde Bezirks-Inspector Raffelsberger und Revier-Inspector Hampel von Waffenthal mit der Leitung daselbst betraut. Der Posten unterstand der Bezirkshauptmannschaft Sechshaus.

Die Posten wurden auch nach Beendigung der Weltausstellung dort belassen, da die Einverleibung beider Ortschaften in den Polizei-Rayon angebahnt wurde.

Im Jahre 1873 hat eine bedeutende Erweiterung des Polizei-Rayons stattgefunden.

Mit dem Landesgesetze vom 28. Jänner 1873 werden die Ortsgemeinden Gersthof, Pötzleinsdorf, Neustift am Walde, Sallmannsdorf, Jedlersee und Jedlersdorf, dann die Enclave Neuleopoldau, Kahlenbergerdorf und Josefsdorf, endlich ein ganz kleines Stück des Gemeindegebietes Klosterneuburg (jener Theil, in welchem der Bahnhof der Drahtseilbahn liegt) einbezogen.

Ferner wurde bestimmt, daß diese Gemeinden, sowie die im Polizei-Rayon schon befindlichen, verpflichtet sind, 15 Percent zu den Kosten der dort stationirten Sicherheitswachen beizusteuern.

II. Abschnitt.

Ergänzung der Wache.

Daß nur intellectuell und physisch tüchtige Leute genommen werden, ist im Interesse des Dienstes besonders wichtig, und auch für das Gedeihen der Wache entscheidend.

Auf Grund der gemachten Erfahrungen wurden manche Aenderungen in dem Vorgange bei Perlustrirung der Competenten eingeführt.

Früher wurden alle einlangenden Gesuche den Commissariaten hinaus gegeben und die Competenten daselbst sowohl körperlich, als auch hinsichtlich ihrer intellectuellen Fähigkeiten geprüft.

Nunmehr erfolgt Beides im Bureau des Central-Inspectorates, wodurch sowohl Gleichmäßigkeit erzielt, als auch eine große Menge Schreiberei erspart wird, da solche Competenten, welche in physischer oder intellectueller Beziehung als ungeeignet erscheinen, ohne weitere Erhebungen abgewiesen werden.

Nur über jene, welche in beiden Richtungen entsprechen, werden durch die Commissariate Erhebungen gepflogen.

Der k. k. Primararzt Dr. Ferroni von Eisenkron hat sich freiwillig erboten, die ärztlichen Visitationen hieramts zu besorgen. Er hat diese schwierige Aufgabe in einer Weise gelöst, wie dieß nicht leicht besser und einsichtsvoller hätte geschehen können.

Es melden sich häufig Leute zur Aufnahme, welche intellectuell vollkommen geeignet, aber leider mit einem leichten Gebrechen behaftet sind, welches sie in Ausübung des Dienstes zwar nicht behindert, aber in späterer Zeit dazu benützt werden könnte, das Aerar oder die Kranken-Casse auszubeuten.

Früher wurden solche Competenten unbedingt abgewiesen, und es ging dadurch manch schätzenswerthe intellectuelle Kraft dem Institute verloren.

Herr Primararzt Dr. v. Ferroni hat nun vorgeschlagen, daß solche Leute nur bedingt aufgenommen werden, das heißt, sie müssen sich protokollarisch verpflichten, im Falle ihrer Dienstuntauglichkeit aus Anlaß eines solchen bei der Assentirung constatirten Gebrechens auf Abfertigung, Pension oder sonstige Unterstützung zu verzichten.

Weiters hat die Erfahrung gezeigt, daß die außerhalb Wien assentirten Competenten nicht selten körperlich geeignet erklärt wurden, während es sich nach einigen Monaten des executiven Dienstes herausstellte, daß dieselben an eingealterten Uebeln leiden, welche schon bei der auswärts vorgenommenen Visitation vorhanden waren, und welche sie für den Dienst in der Wache unbedingt untauglich erscheinen ließen.

Um nun auch diesem Uebelstande zu steuern, wurde die Verfügung getroffen, daß jeder nicht in Wien Untersuchte, noch bevor er definitiv wird, nochmals einer körperlichen Untersuchung zu unterziehen ist, und erst auf Grund eines ärztlichen günstigen Gutachtens die definitive Aufnahme erlangt.

Zum Schlusse wird noch bemerkt, daß im Laufe des Jahres 1871 unter Zuziehung des Herrn Dr. von Ferroni 99 Aufnahms-Commissionen stattfanden.

Bei denselben, sowie bei jenen Untersuchungen, welche durch auswärtige Aerzte vorgenommen worden sind, wurden 2561 Mann perlustrirt, und hievon 1109 Mann tauglich und 1452 Mann als dienstuntauglich erkannt.

Im Jahre 1872 wurden 71 solche Commissionen vorgenommen.

Es wurden sowohl hier als auswärts 2590 Mann perlustrirt, und hievon 967 tauglich und 1623 untauglich classificirt.

Im Jahre 1873 fanden 72 Commissionen statt. Die Zahl der Untersuchten betrug 2649 Mann, davon 1858 tauglich und 717 untauglich waren. 74 Mann leisteten bei der Untersuchung auf die Aufnahme Verzicht.

Auswärts wurden 2001 Mann perlustrirt. Die Gesammtzahl der Perlustrirten beträgt demnach 4650 Mann.

Die Reduction des anläßlich der Weltausstellung vermehrten Standes wurde Ende 1873 in Angriff genommen.

Es können daher die noch vorhandenen und neu hinzu kommenden Competenten nicht berücksichtigt werden. Dieselben werden nur in Vormerkung genommen, um nach Maßgabe des künftig sich ergebenden Abganges einberufen zu werden.

III. Abschnitt.

Zuwachs und Abgang.

Der Stand der Wache betrug:

am 31. December 1869	1262	Mann,
„ „ „ 1870	1653	„
„ „ „ 1871	2087	„
„ „ „ 1872	2376	„
„ „ „ 1873 sistemisirter Stand	2708	„
für Weltausstellung überdieß	385	„

Den höchsten Stand hatte die Wache Ende Juli 1873 mit 3337 Mann erreicht, einschließlich der 165 Militär-Urlauber und der 10 Mann der Pester Sicherheitswache, welche zur Schulung hier zugetheilt waren.

Die Zahl der Competenten betrug:

im Jahre 1871	2561
„ „ 1872	2590
„ „ 1873	4650

Davon wurden als geeignet erklärt:

1871	1109
1872	971
1873	1697

Abgewiesen wurden:

1871	1452
1872	1619
1873	2953

Eingetreten sind:

1871	1103
1872	904
1873	1542

Ausgetreten sind:

1871	498
1872	431
1873	601

Entlassen wurden:

1871	114
1872	143
1873	249

Gestorben sind:

1871	23
1872	19
1873	37

Pensionirt wurden:

1871	3
1872	1
1873	—

Abgefertigt wurden:

1871	5
1872	4
1873	3

Zu Revier-Inspectoren wurden ernannt:

1871	24
1872	1
1873	—

Zu Kanzlisten und Praktikanten wurden ernannt:

1871	2
1872	4
1873	—

Transferirt wurden zum Detectiv-Corps:

1871	—
1872	98
1873	11

Der effective Zuwachs der Wache, nämlich wenn man von der Zahl der Eingetretenen die Zahl der Abgegangenen abschlägt, betrug:

im Jahre 1871	458	Mann
einschließlich der übernommenen 198 Civilwachen, ohne diese	260	„
im Jahre 1872	204	„
„ „ 1873	641	„

Die Zahl der in den Jahren 1871, 1872 und 1873 freiwillig Ausgetretenen betrug zusammen 1530.

In den Monaten März, Juli und December des Jahres 1871 war der Abgang aus der Wache stärker als der Zuwachs.

Eben die Menge der Austritte ist die Ursache daran, daß die Wache bisher nicht jenen Grad der Vollkommenheit erreicht hat, den der gehorsamst Gefertigte anstrebt.

Die Schuld an diesen zahlreichen Austritten trugen lediglich die socialen Verhältnisse und die damalige Steigerung aller Löhne.

Seitdem das Gesetz vom 15. April 1873 erflossen ist, und der Wache die Theuerungszulage wie allen anderen Staatsdienern bewilligt wurde, hat sich dieser Zustand gebessert.

Das Verhältniß stellte sich folgendermaßen:

Monat	Zuwachs	Abgang	Stand
Jänner	93	64	1682
Februar	63	43	1702
März	50	67	1685
April	62	48	1699
Mai	79	49	1729
Juni	66	50	1745
Juli	67	88	1724
August	257	33	1948
September	105	60	1993
October	123	49	2067
November	83	58	2092
December	55	60	2087

Daß der Zuwachs im Monate August so bedeutend war, hat darin seinen Grund, weil in diesem Monate die bestandene Civilwache mit der Sicherheitswache vereiniget wurde. Diese abgerechnet betrug der Zuwachs der Wache im Jahre 1871 260 Mann statt 1234 Mann, welche er mit Rücksicht auf den systemisirten Stand der Wache hätte betragen sollen.

Gegen Ende des Jahres 1872 stellten sich theils in Folge des Theuerungsbeitrages — hauptsächlich aber wegen der in Aussicht gestandenen weiteren Verbesserungen — die Verhältnisse etwas günstiger:

Monat	Zuwachs	Abgang	Stand
Jänner	71	54	2104
Februar	98	51	2151
März	72	129	2094
April	54	64	2084
Mai	61	57	2088
Juni	86	22	2152
Juli	101	47	2206
August	77	44	2239
September	80	56	2263
October	106	51	2318
November	73	47	2344
December	81	49	2376

Im Jahre 1873 gestaltete sich der Zuwachs und Abgang folgendermaßen:

Monat	Zuwachs	Abgang	Stand
Jänner	118	59	2435
Februar	156	47	2544
März	329	60	2813
April	253	113	2953
Mai	191	73	3071
Juni	117	68	3120
Juli	105	50	3175
August	72	67	3180
September	76	73	3183
October	51	57	3177
November	41	60	3158
December	33	98	3093

28 auswärts Assentirte wurden präsentirt und sind theils als zur Aufnahme nicht geeignet wieder entlassen worden, theils ohne Verpflegung wieder ausgetreten.

Der Stand der Militär-Urlauber, welche zur Dienstleistung bei der k. k. Sicherheitswache für die Dauer der Weltausstellung anher transferirt wurden, war im:

Monat	Zuwachs	Abgang	Stand
Juni	165	1	164
Juli	—	2	162
August	—	3	159
September	—	10*)	149
October	—	11	138
November	—	88	50
December	—	50	—

*) Davon 2 Mann gestorben.

IV. Abschnitt.

Zusammensetzung der Wache.

Zur Beurtheilung der Leistungsfähigkeit und der wirklichen Leistungen der Wache sowohl in intellectueller als physischer Beziehung ist es wesentlich nothwendig zu wissen, aus welchen Elementen dieselbe zusammengesetzt ist.

I. Summarischer Ausweis

über jene Wachorgane, welche eine höhere Schulbildung besitzen.

	1871	1872	1873
Chirurgische Studien	11	14	11
Theologische Studien	1	1	5
Akademie der bildenden Künste	2	6	5
Technische Studien	13	17	7
Bergakademie	2	1	2
Nautische Schule	4	—	—
Handels-Schule	52	58	74
Militär-Akademie, Cadeten-Schule, Ober-Erziehungshaus	51	58	45
Musik-Conservatorium	2	8	3
Pädagogik	14	11	10
Forstschule	7	13	15
Ober- oder Unter-Gymnasium	84	114	114
Ober- oder Unter-Realschule	233	309	327
Gewerbeschule	6	10	21
Zeichenschule	16	18	27
Landwirthschaftliche und Ackerbau-Schule	10	7	7
Armee-Turnschule	30	43	31
Stenographie	5	2	3
Kenntniß in der Landes-Vermessung	10	1	13

II. Beschäftigung,

welche Wachorgane vor ihrem Eintritte in die Wache ausübten:

	1871	1872	1873
Schneider	102	143	182
Commis	114	137	180
Schuster	111	128	200
Weber	104	122	183
Bäcker	77	107	123
Fleischer	65	70	98
Tischler	57	67	80
Müller	46	62	78
Maurer	41	41	55
Schlosser	19	32	41
Kellner und Marqueure	29	28	27
Forstleute	19	27	30
Tuchmacher	25	26	39
Musiker	31	26	33
Gärtner	23	24	20
Oekonomen	18	23	36
Drechsler	15	22	25
Buchbinder	17	21	37

III. Sprachkenntnisse.

Da Sprachkenntnisse mehr oder weniger einen Maßstab für die Beurtheilung der Verwendbarkeit bilden, o mag die Zusammenstellung der Sprachkenntnisse der Mitglieder der Sicherheitswache hier ihren Platz finden. Es sprechen außer deutsch:

	1871	1872	1873
Englisch	3	10	14
Französisch	42	71	65
Italienisch	263	238	284
Slavisch	1059	1201	1512
Ungarisch	202	187	268
Rumänisch	36	30	59
Hebräisch	8	14	40
Spanisch	6	6	6

IV. Länge der Dienstzeit.

Für die Routine des Mannes ist die Länge der Dienstzeit in der Wache maßgebend.
Es dienten am 31 December 1873

	aus den Jahren				
	1869	1870	1871	1872	1873
Inspectoren	148	10	25	1	.
Wachmänner	589	330	459	492	1.039

Unter den Wachmännern höherer Gebühr befinden sich auch die stellvertretenden Inspectoren.

V. Physische Eignung.

Bezüglich der physischen Leistungsfähigkeit gibt folgende Zusammenstellung des Lebensalters der Mitglieder der Wache einigen Anhaltspunkt.

Von den in der Wache dienenden Inspectoren und Wachmännern sind geboren:

	1871	1872	1873
Vor dem Jahre 1820	43	37	40
Im Jahre 1820	3	3	2
„ „ 1821	6	7	6
„ „ 1822	10	6	8
„ „ 1823	15	10	8
„ „ 1824	15	12	13
„ „ 1825	27	16	18
„ „ 1826	28	19	19
„ „ 1827	26	23	27
„ „ 1828	33	29	32
„ „ 1829	48	48	55
„ „ 1830	69	58	63
„ „ 1831	62	58	66
„ „ 1832	66	68	78
„ „ 1833	86	85	101
„ „ 1834	118	116	116
„ „ 1835	105	109	116
„ „ 1836	101	106	124
„ „ 1837	102	114	117
„ „ 1838	134	136	153
„ „ 1839	94	89	115
„ „ 1840	149	145	189
„ „ 1841	116	139	149
„ „ 1842	136	160	181
„ „ 1843	140	151	183
„ „ 1844	102	146	190
„ „ 1845	83	112	174
„ „ 1846	72	132	185
„ „ 1847	46	88	152
„ „ 1848	28	66	120
„ „ 1849	15	63	162
„ „ 1850	5	18	89
„ „ 1851	3	4	27
„ „ 1852	1	3	10
„ „ 1853	—	—	3
„ „ 1854	—	—	1
„ „ 1855	—	—	1

	1871	1872	1873
Es standen somit im kräftigsten Mannesalter von 24—40 Jahren	1650	1894	2527
jünger als 24 Jahre waren	52	88	131
älter als 40 Jahre waren	385	394	435

VI. Stand.

	1871	1872	1873
Verheiratete und Witwer	1296	1478	1876
Ledige	791	889	1217

VII. Militärpflichtigkeit.

	1871	1872	1873
In der Wache dienten aus der Landwehr vom Jahre 1860	151	147	—
1861	48	56	61
1869	11	17	31
1870	4	8	21
1871	—	3	10
1872	—	1	—
Aus der Reserve vom Jahre 1862	102	119	—
1863	98	101	114
1864	99	120	140
1865	47	74	106
1866	79	118	192
1867	42	95	162
1868	30	65	128
1869	—	62	128
1870	—	—	59

Somit 123 Landwehrmänner und Honveds und 1029 Reservisten.

V. Abschnitt.

Vertheilung und Bequartierung der Wache.

Der Effectiv-Stand der Wache betrug am 31. December des Jahres:

	1871	1872	1873
1. Stadt	244	235	243
2. Leopoldstadt	230	228	227
3. Landstraße	150	149	163
4. Wieden	100	110	120
5. Margarethen	94	97	100
6. Mariahilf	113	111	118
7. Neubau	101	112	118
8. Josefstadt	67	69	72
9. Roßau	148	161	188
10. Favoritenlinie	70	77	87
11. Prater (Weltausstellung)	—	99	532
12. Floridsdorf	50	58	93
13. Gaudenzdorf	97	101	117
14. Sechshaus	142	148	180
15. Ottakring	147	172	188
16. Währing*)	—	—	—
17. Döbling	74	78	101
18. Gefangenhaus	23	91	92
19. Berittene Abtheilung	57	66	98
20. Reserve	180	214	212
21. Verkehrswesen	—	—	44

Die Sicherheitswache war im Jahre 1871 in 19 Casernen und auf 23 Posten, im Jahre 1872 in 27 Casernen und 38 Posten und im Jahre 1873 in 27 Casernen und auf 45 Posten bequartiert.

Die Zahl der Casernirungs-Localitäten ist in den Jahren 1872 und 1873 in Folge der Errichtung mehrerer solcher Ubicationen am Weltausstellungsplatze gestiegen.

*) Noch nicht ins Leben getreten, Währing dermalen noch zum Commissariate Roßau einbezogen.

Die bequartierte Mannschaft betrug am letzten December 1871 — 925 Mann, am letzten December 1872 — 1052 Mann und am letzten December 1873 — 1290 Mann.

Mit denselben Tagen waren 715, beziehungsweise 775 und 909 Mann mit Quartiergeld betheilt. Die Uebrigen wohnten auf eigene Kosten.

Wachzimmer bestanden mit Ende 1871 im ganzen Polizei-Rayon 97 und außer dem Polizei-Rayon eines (nämlich jenes zu Hetzendorf).

Neu errichtet wurden im Jahre 1871 — 12 stabile Wachtposten, und außerdem 2 Sommerposten auf der Kreuzeichenwiese (Bezirk Ottakring) und Bellevue (Bezirk Döbling).

Stallposten der berittenen Abtheilung bestanden 4. Außerdem waren noch in Hetzendorf, dann während des Sommers in Sievering und auf der Kreuzeichenwiese berittene Wachleute zugetheilt.

Mit Ende 1872 bestanden im Polizei-Rayon 116 Wachzimmer der Sicherheitswache zu Fuß und 5 permanente, dann 2 Sommerposten der Sicherheitswache zu Pferd.

Mit Ende 1873 bestanden 123 Wachstuben der Sicherheitswache zu Fuß und 7 permanente, dann 1 Sommerposten der Sicherheitswache zu Pferd.

Die Wohnungsnoth und der unerschwingliche Preis der Wohnungen ist eine große Calamität für die Wache und auch im Dienste äußerst störend.

Der verheiratete Wachmann soll in seinem Bezirke wohnen.

Dies ist in einigen Bezirken eine absolute Unmöglichkeit.

Nicht nur die Höhe des Zinses bietet ein Hinderniß, sondern auch die Schwierigkeit, überhaupt eine Wohnung zu finden. Bei jenen Wachleuten, welche mit Quartiergeld nicht bedacht sind, ist eine billige Wohnung geradezu Lebensfrage.

Die meisten Wachleute wohnen oft weit von ihrem Dienstorte und kommen daher ermüdet, oder bei schlechtem Wetter schon durchnäßt in den Dienst, wodurch die Leistungsfähigkeit und die Conservirung des Mannes sehr leidet.

Dem Uebelstande, daß die privatwohnenden Wachleute im unvorhergesehenen Bedarfsfalle nicht schnell genug zusammengerufen werden können, ist durch den Tagsbefehl Nr. 346 so viel als möglich abgeholfen; darin wurde bestimmt, daß Inspectoren und Wachmänner, wenn sie in einem anderen, als in ihrem eigenen Bezirke wohnhaft sind und die Wohnung wechseln, die Abmeldung beim nächsten Wachtposten-Commandanten, und in gleicher Weise auch die Anmeldung im neuen Domicile bei dem Commandanten der nächst gelegenen Wachstube zu machen haben.

Der Wohnungs-Calamität könnte nur dadurch abgeholfen werden, daß Wohnhäuser für die Verheirateten gebaut würden, in welchen dieselben für den Betrag ihres Quartiergeldes, und die noch nicht im Bezuge desselben Stehenden für billigen Zins Unterkunft finden könnten.

VI. Abschnitt.

Berittene Abtheilung.

Die berittene Abtheilung zählte zu Anfang des Jahres 1871 52 Mann. Die früher bestandene Militär-Polizeiwache-Cavallerie war bedeutend stärker, sie zählte 94 Mann.

In Folge der Vermehrung der Sicherheitswache wurde auch der Stand der berittenen Abtheilung auf 6 Inspectoren und 60 Sicherheitswachmänner, zusammen auf 66 Mann erhöht.

Mannschaft und Pferde sind auf 4 größeren Stallposten, und zwar Stadt, Wieden, Leopoldstadt und Sechshaus untergebracht. Außerdem sind noch 3 Mann auf der Landstraße und 3 Mann in Floridsdorf (beides seit 10. März 1872) detachirt. Der am Commissariats-Posten Döbling exponirte Wachmann der berittenen Abtheilung wurde am 22. Jänner 1873 eingezogen, am 22. Juli 1873 aber wieder dahin exponirt.

Am 1. März 1872 wurde anläßlich der Weltausstellung ein berittener Posten im Prater provisorisch errichtet.

Dieser Posten bestand anfangs nur aus 7, später aus 10 Mann, und erst am 1. Mai 1873 wurde ein größeres berittenes Detachement mit dem Gesammtstande von 1 Revier-Inspector (Leeb) als Commandanten, 5 Inspectoren und 66 Wachmänner zum Dienste bei der Weltausstellung ins Leben gerufen.

Die erforderlichen Pferde wurden von der Armee zum Durchschnittspreise von 250 fl. per Stück an die Wache abgegeben. Am 28. April 1873 wurden 67 und am 2. Mai 13 Stück assentirt.

Dieses Detachement war zum größten Theile in der sogenannten Cavallerie-Baracke nächst dem Rondeau untergebracht. Einige Mann befanden sich im Gebäude der Polizei-Directions-Abtheilung.

Bei der berittenen Abtheilung stehen in der Regel alle Inspectoren und Wachmänner täglich, und zwar durchschnittlich je 5 Stunden im Dienste. Während der Weltausstellung wurde der Dienst nach Bedarf regulirt, und konnten die im Prater dislocirt gewesenen Pferde täglich auch länger als 5 Stunden verwendet werden, weil sie sich stets auf weichem Boden bewegten.

Während der Jahre 1871 bis 1873 sind mehrere Wachorgane der berittenen Abtheilung im Dienste verunglückt. So im Jahre 1871 die Wachmänner Pallir und Schmutzenhofer, Kraus und Strohmayer, welche in Folge Sturzes mit den Pferden jedoch durchwegs nur leichte Verletzungen erlitten; 1872 der Inspector Gallin und die Wachmänner Kraus, Linesch, Kotzourek, Skowronsky, sämmtlich durch Sturz mit dem Pferde. Wasserab wurde schwer verletzt, Skowronsky erlitt solche Verletzungen, daß er starb. Inspector Ekert und Wachmann Rohringer wurden durch Hufschläge leicht verletzt.

Im Jahre 1873 wurden Inspector Scheider, dann die Wachmänner Bös, Mareth und Fröhlich durch Sturz mit dem Pferde leicht, Wachmann Ott schwer verletzt.

Wachmann Michalofsky und Lendway erlitten leichte Verletzungen durch Hufschläge.

Die Landposten Sievering und Kreuzeichenwiese wurden im Jahre 1871 und 1872 im Monate Juni aufgestellt und Anfangs October wieder eingezogen. Im Jahre 1873 wurden diese beiden Posten nicht aufgestellt, weil die Mannschaft in der Stadt dringender nothwendig war. Der berittene Posten Hetzendorf wurde im August 1871 bezogen und am 15. November wieder aufgelöst, im Jahre 1872 aber nicht mehr aufgestellt. Die Dienstleistung, namentlich auf den beiden erstgenannten Posten, war sehr anstrengend für Mann und Pferd.

Der Erfolg der Aufstellung der Posten Sievering und Kreuzeichenwiese war ein eclatanter, indem in jenen Gegenden, welche sie in den Sommermonaten durchstreiften, kein Raubanfall vorkam, was in früheren Jahren wiederholt der Fall war. Ebenso hat sich auch die Einführung der berittenen Patrouillen auf der Ringstraße, am Paradeplatze und auf der Straße nach Floridsdorf als zweckmäßig erwiesen.

Obwohl die berittene Abtheilung ihrer Natur nach mehr zum Ordnungsdienste bestimmt ist, so hat doch dieselbe auch für die öffentliche Sicherheit durch unmittelbare Ergreifung von Uebelthätern gute Dienste geleistet. Der Leistungsausweis folgt am Schlusse.

Für Leistungen in letzterer Beziehung wurden remunerirt:

1871 — 20 Mann in 32 Fällen,
1872 — 32 „ „ 35 „
1873 — 20 „ „ 24 „

Für Hilfeleistungen wurden Remunerationen 1871 in 8, 1872 in 7 und 1873 in 3 Fällen ertheilt.

Der höchste Betrag aller Remunerationen war 20 fl., der mindeste 1 fl.

Was die moralische Haltung und Aufführung der Mannschaft dieser Abtheilung anbelangt, so ist sie eine gute zu nennen. Beweis hiefür sind wiederholte belobende Anerkennungen und Remunerationen. Im Jahre 1873 kamen bei dem nicht unbedeutenden Stande nur 3 Entlassungen im Disciplinarwege vor, darunter 2 provisorische Wachmänner. Ein großer Theil der Mannschaft dieser Abtheilung ist verheiratet.

Bei der größten Vorsicht, die man bei der Wartung und Pflege der Pferde anwendete, kamen doch im Jahre 1871 68, im Jahre 1872 — 101 und 1873 — 260 Krankheitsfälle vor.

Im Jahre 1873 wurde ein Dienstpferd wegen Lungenvereiterung vertilgt und 1 Pferd ist an Milzbrand umgestanden.

Nach dem Schluß der Weltausstellung wurden am 17. November 1873 44 Pferde verkauft und werden sohin im Monate Jänner 1874 noch weitere 31 Pferde licitando verkauft.

Mit der Dressur der Remonten wurde Revier-Inspector Kiß betraut, nach dessen Erkrankung und Tod Inspector Battig, sodann Inspector Steidler.

Zugeritten wurden die Remonten durch Sicherheitswachmann Kraus, Inspector Stransky, Sicherheitswachmann Geringer, Inspector Ballauf, Inspector Eckert und Sicherheitswachmann Nowotny.

Den Hufbeschlag besorgt instructionsmäßig der Inspector-Curschmied Anton Hauptvogl, dem mit Ende April v. J. zur Aushilfe der Sicherheitswachmann und Schmied Franz Schuppich beigegeben wurde.

Die in eigener Regie betriebene Sattlerei hat gute Resultate geliefert. Das Material wird billiger und besser, als von einem Lieferanten erzeugt und dadurch auch die Massa eines jeden Einzelnen geschont.

Die Sattlerarbeiten besorgte früher in seiner freien Zeit Sicherheitswachmann Adelmann, jetzt Sicherheitswachmann Flieder mit besonderem Eifer und bestem Erfolge.

Die Vermehrung der berittenen Sicherheitswachen ist dringend nothwendig.

Einerseits genügt der dermalige Stand nicht mehr für den Ordnungsdienst in den Straßen bei Tage, anderseits steigern sich die Ansprüche des Sicherheitsdienstes in der Nacht.

Weder der eine noch der andere Dienstzweig kann mit dem nothwendigen Nachdrucke versehen werden und die Calamität steigert sich noch, wenn durch den strengen Dienst Pferde erkranken, wodurch im Rahmen des Dienstes unausfüllbare Lücken entstehen. Wenn schon vor dem Jahre 1869 bei der Militär-Polizeiwache 94 Mann beritten nothwendig waren, so dürfte es wohl nicht bezweifelt werden können, daß bei dem so sehr gesteigerten Verkehre in Wien 66 Mann unmöglich genügen können.

Die Leistungen der berittenen Abtheilung in sicherheitspolizeilichen Beziehungen waren folgende:
Arretirungen wurden vorgenommen:

1871 wegen Diebstahls	21	1872 wegen Diebstahls	23
„ Betrugs	2	„ Betrug	1
„ Veruntreuung	—	„ Veruntreuung	—
„ Raubes	1	„ Raubes	1

1873 wegen Diebstahls 70
„ Betrugs 2
„ Veruntreuung 3
„ Raubes 1

außerdem je 1 Anzeige wegen Betruges in den Jahren 1872 und 1873.

VII. Abschnitt.

Revier-Inspectoren.

Der ursprüngliche Antrag des gehorsamst Gefertigten auf Creirung von 24 Revier-Inspectoren als Stellvertreter der Bezirks-Inspectoren war lediglich für den inneren Dienst der Wache berechnet.

Die h. Orts beabsichtigte Verwendung dieser Charge als executive Beamte ließ eine Vermehrung der beantragten Anzahl wünschenswerth erscheinen, und es wurden 44 derselben systemisirt.

Hievon waren im Jahre 1871 38 bereits ernannt.

Von den Neuernannten gehörten 2 dem Concept-Status, 9 dem Kanzlei-Status der Polizei-Direction an, 2 waren Rechnungs-Beamte der Polizei-Direction, 4 waren früher Kanzlei-Beamte bei anderen Polizei- und politischen Behörden (3 davon dienten zuletzt als Inspectoren in der Wache), 21 waren früher Militärs, zuletzt ebenfalls Inspectoren in der Wache.

Im Jahre 1872 und 1873 schieden 4 davon aus, 4 wurden neu ernannt, der Stand blieb somit am Schlusse des Jahres 1873 unverändert. Von den Neuernannten waren 3 Kanzlei-Beamte der Polizei-Direction, 1 war Inspector der Wache.

Die Schule für die praktische Ausbildung der Revier-Inspectoren wurde mit 1. September 1871 eröffnet.

Mit dem Unterrichte, der sich auf das juridische und politisch-polizeiliche Feld erstreckte, wurde Herr Ober-Commissär Franz Steyskal betraut.

An dem Unterrichte nahmen Anfangs 34 Revier-Inspectoren und 14 Kanzlei-Beamte der Polizei-Direction Theil.

Diejenigen Herren, welche früher Conzepts-Beamte der Polizei-Direction waren, wurden vom Unterrichte selbstverständlich enthoben. Ebenso die beiden im Oekonomie-Referate zugetheilten Rechnungs-Beamten.

Der Unterricht erstreckte sich auf folgende Fächer:

1. Strafgesetz.
2. Bürgerliches Gesetzbuch.
3. Polizei-Verwaltungskunde, das Gestions-Protokoll in allen Phasen, das gesammte Zeugnißwesen, die Vorschriften über Krankenhaus, Irrenhaus, Findelhaus, Gebäranstalt; endlich das Schubsgesetz (in seinen Abtheilungen: Abschaffung, Abschiebung, Wegweisung).
4. Die französische und englische Sprache, welche mit Hinblick auf die Weltausstellung als Unterrichtsgegenstand bestimmt wurde, lehrte Herr Professor Pesé.

Am 9. April 1872 wurden die Vorträge des Herrn Ober-Commissär Steyskal geschlossen.

Die Resultate des Unterrichtes waren vollkommen befriedigend, und es ist ein großer Theil der Revier-Inspectoren bereits selbstständig im Journal-Dienste in Verwendung.

Sie haben demnach das in sie gesetzte Vertrauen gerechtfertiget.

Ende 1873 waren die Revier-Inspectoren folgendermaßen verwendet:

Abtheilungs-Commandanten 5, bei der Polizei-Direction und bei den Commissariaten 19, im Wachdienste allein oder theilweise auch im Conceptsdienste 9, im Gefangenhause 2, im Oekonomie-Referate 3.

VIII. Abschnitt.

Bezirks-Inspectoren und Abtheilungs-Commandanten.

Von den bestehenden 16 Bezirks-Inspectoren waren im Jahre 1871

13 Commissariats-Abtheilungs-Commandanten,
1 dem Oekonomie-Referate,
1 der Reserve-Abtheilung zugetheilt,
1 Commandant des Polizei-Gefangenhauses.

Die Abtheilungen Floridsdorf und vor der Favoritenlinie wurden durch Revier-Inspectoren geführt.

Im Jahre 1872 waren 12 Bezirks-Inspectoren Commissariats-Abtheilungs-Commandanten, 1 Commandant der Reserve, 1 Gefangenhaus-Commandant, 1 bei der Polizei-Directions-Abtheilung Weltausstellung und 1 anderweitig verwendet.

Die Abtheilungen Floridsdorf, Favoritenlinie, Gaudenzdorf und Weltausstellung wurden durch Revier-Inspectoren geführt.

Im Jahre 1873 waren 11 Commissariats-Abtheilungs-Commandanten, 1 Commandant der Reserve, 1 Commandant des Gefangenhauses, 1 Commandant der Verkehrs-Inspectoren, 2 im Bureau-Dienste bei der Polizei-Direction und bei einem Commissariate verwendet.

Die Abtheilungen Josefstadt, Favoritenlinie, Floridsdorf, Gaudenzdorf und Döbling wurden von Revier-Inspectoren commandirt.

Die berittene Abtheilung wurde stets durch einen Ober-Inspector commandirt. Mehrere Bezirks-Inspectoren wurden nebstbei auch zum Journaldienst und zu Inspectionen bei den betreffenden Commissariaten verwendet. Die Gestion der Abtheilungs-Commandanten zerfällt in 2 große Rubriken: 1. Agenden der Wache, 2. Agenden des Commissariats-Journaldienstes.

1. Agenden der Wache.

Diese betrugen bei allen Abtheilungen in den Jahren 1871, 1872 und 1873 zusammen 96.410. Es entfielen sonach auf 1 Jahr 32.136 Stück und auf 1 Abtheilungs-Commandanten durchschnittlich 1601 Stück im Jahre.

Am stärksten waren die Abtheilung Landstraße mit 10.362 und die Abtheilung Ottakring mit 8475; am schwächsten die Abtheilung Weltausstellung mit 469. — Die Controlen sind hier nicht eingerechnet und werden im 10. Abschnitte, die Schulen im 11. Abschnitte des 1. Hauptstückes besprochen.

2. Agenden des Commissariats-Journaldienstes.

Derlei kamen in den Jahren 1871, 1872 und 1873 72.179 vor. — Auf 1 Jahr entfielen daher 24.066 Stück, sonach auf 1 Abtheilungs-Commandanten durchschnittlich 1203 Stück im Jahre.

Am stärksten war die Abtheilung innere Stadt mit 29.279, und Leopoldstadt mit 9038, am schwächsten die Abtheilung Reserve mit 89, dann Mariahilf mit 107 und die Berittene mit 218. Darunter befanden sich 1346 Inspectionen und 954 Commissariats-Journale, dann 69.879 gewöhnliche Commissariats-Journals-Gegenstände.

IX. Abschnitt.

Ober-Inspectoren.

Von den Ober-Inspectoren ist Herr Ober-Inspector Vincenz Leeb mit dem Oekonomie-Referate betraut und vom Central-Inspectorate unabhängig, seine Gestion kann daher in diesem Abschnitte nicht besprochen werden, welcher sich nur auf die Leistungen der drei executiven Ober-Inspectoren beschränken muß.

Bei dem bedeutenden Stande, dem großen Wirkungskreise der Wache und bei der räumlichen Ausdehnung des Polizei-Rayons erscheint eine strengere concentrische Ueberwachung nothwendig, um eine gewisse Gleichartigkeit im Dienste und im Wachekörper selbst zu erhalten.

Diese Ueberwachung wird durch die Herren Ober-Inspectoren geübt.

Der Dienst der Ober-Inspectoren zerfällt in den Concepts-, Permanenz- und den Control-Dienst.

Der Ober-Inspector hat hauptsächlich Nachts Controlen der Posten, Wachzimmer und Casernen vorzunehmen; er muß bei jeder Gelegenheit die Mannschaft belehren und zu diesem Behufe auch die Abtheilungsschulen besuchen, den Unterricht überwachen und wo es nöthig ist regeln.

Bezüglich der praktischen Ausübung des Polizei-Dienstes muß der Ober-Inspector die Wachen in ihrem Auftreten als Rayons- und Stehposten und bei sonstigen Dienstleistungen controliren, die Casernen und die Wachzimmer besuchen, Einsicht in die Vorfallenheits- und Vormerk-Protokolle nehmen und deren ordentliche Führung überwachen, vorgefundene Gebrechen abstellen und allfällige Wünsche und Beschwerden der Mannschaft vernehmen.

Was die Resultate der Controle der Ober-Inspectoren anbelangt, hat die Polizei-Direction trotz der kurzen Zeit, in welcher der Control-Dienst praktisch geübt wird, doch alle Ursache, damit zufrieden zu sein.

Jede einzelne Controle muß vom betreffenden Herrn Ober-Inspector in ein Protokoll eingetragen und auch jene Verfügung, welche über die gemachten Wahrnehmungen getroffen worden ist, beigefügt werden.

Es bietet daher eine stete Uebersicht über die vorgekommenen Beanständungen und über die in jedem Falle getroffene Abhilfe.

In ökonomischer Beziehung haben die Herren Ober-Inspectoren ebenfalls die Ueberwachung zu pflegen, und erscheinen in dieser Beziehung auch mittelbar als Organe des Oekonomie-Referates.

Eine weitere Obliegenheit der Ober-Inspectoren besteht in dem Halten des Permanenzdienstes in der Art, daß stets bei Tag und Nacht Ein Ober-Inspector zur Verfügung der Polizei-Direction steht, um bei besonderen Vorkommnissen und bei dem Aufgebote größerer Massen der Sicherheitswache die Leitung derselben zu übernehmen.

Der Conceptsdienst besteht in der Aufarbeitung der dem Central-Inspectorate zugewiesenen Geschäftsstücke. — Anderweitige besondere Functionen einzelner Ober-Inspectoren sind die Detail-Leitung des Telegraphen-Dienstes, des Schulwesens, die Leitung der berittenen Abtheilung, endlich gewisse Zweige des Bureau-Dienstes im Central-Inspectorate.

In letzter Zeit wurde Herr Bezirks-Inspector Wachler, welcher als Commandant der Verkehrs-Abtheilung bei der Polizei-Direction seinen Sitz hat, dem Central-Inspectorate zugetheilt, und besorgt ebenfalls die Function eines Ober-Inspectors.

X. Abschnitt.

Controle.

Die Controle ist eine dreifache:

1. Seitens des Wache-Commandanten für den einzelnen Rayons-Posten. Diese Controle ist allerdings nur mehr nebensächlich.

Der Wache-Commandant ist nämlich verpflichtet, mindestens 4 Mal innerhalb 24 Stunden, davon mindestes 2 Mal bei Nacht den Wachzimmer-Bezirk zu begehen und hierbei auch die zum Wachzimmer gehörigen Rayons zu visitiren.

2. Seitens der Abtheilung sowohl für die einzelnen Rayons-Posten, als auch für die Wache-Commandanten selbst.

Diese Controle wird durch die Abtheilungs-Commandanten selbst, die zugetheilten Revier-Inspectoren und die Control-Inspectoren geübt.

3. Seitens der Ober-Inspectoren.

Der Controldienst der Ober-Inspectoren wurde im 9. Abschnitte besprochen.

Die Sicherheitswache ist ein neues Institut, es enthält noch manches Element, das ausgeschieden werden muß, deßhalb ist jetzt eine detaillirte Controle noch erforderlich.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß bei längerem Bestande der Wache eine Vereinfachung der Controle eintreten kann.

Es wurden Controlgänge vorgenommen:

	vom Abtheilungs-Commandanten		vom Revier-Inspector		vom Control-Inspector		vom Wache-Commandanten	
	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht
1871	2095	1952	556	965	11.595	9.605	46.466	38.964
1872	2432	2032	1082	1513	13.418	10.728	54.734	44.130
1873	3329	2430	1875	1715	16.950	11.405	55.532	51.253

Somit von den Abtheilungs-Commandanten:

1871 zusammen	4047
1872 „	4464
1873 „	5759

von den Revier-Inspectoren:

1871 zusammen	1521
1872 „	2595
1873 „	3590

von den Control-Inspectoren:

1871 zusammen	21.200
1872 „	24.146
1873 „	28.355

von den Wache-Commandanten:

1871 zusammen	85.430
1872 „	98.864
1873 „	106.785

Ueberhaupt wurden die Posten controlirt:

1871	bei Tag	60.712	Mal
	„ Nacht	51.486	„
1872	„ Tag	71.666	„
	„ Nacht	58.403	„
1873	„ Tag	77.686	„
	„ Nacht	66.803	„

Somit:

1871	112.198	Mal
1872	130.069	„
1873	144.489	„

XI. Abschnitt.

Schulwesen.

Der Ausbildung der Wache wurde stets die regste Aufmerksamkeit gewidmet und ihr hiezu soviel, als der angestrengte Dienst es erlaubt, die Gelegenheit verschafft.

Die Mehrzahl der Mitglieder der Wache hat dieß dankbar erkannt. Beweis dafür ist, daß mancher Wachmann jede freie Stunde der Vervollständigung seiner Kenntnisse widmete, wie zum Beispiele der fleißige Besuch der Sprachschulen zeigte.

Die Schulen zerfallen in vier Hauptgruppen:

1. Vorbereitungsschulen.
2. Abtheilungsschulen.
3. Höhere Ausbildungsschulen für Inspectoren, stellvertretende Inspectoren und Wache-Commandanten.
4. Fachschulen.

Für das Jahr 1873 bestand noch überdieß eine Wiederholungsschule.

I. Vorbereitungsschulen.

Mit den Vorträgen waren Anfangs Ober-Inspector Neswadba und der mittlerweile in Pensionsstand getretene Ober-Inspector Hansen, dann Bezirks-Inspector Seifert später Bezirks-Inspector Haschka und nach dessen Zutheilung zur Weltausstellung Bezirks-Inspector Kwokal betraut. Ein Theil des Vortragsmaterials überging neuerlich an Ober-Inspector Neswadba.

Als Anfangs 1873 wegen der bevorstehenden Weltausstellung der Stand rasch erhöht wurde und oft 400, 500 Mann zugleich die Schule besuchten, mußten drei Schulabtheilungen creirt werden und zwar im Gefangenhause, in der Esterhazy-Caserne und in der Porzellanfabrik.

Als Instructoren waren Ober-Insperctor Neswadba, dann Bezirks-Inspector Wachler, Grabner, v. Götz, Wagner und Raffelsberger, endlich Revier-Inspector Robert Stransky thätig.

Der Zweck dieser Schule ist den neu Eintretenden, welche selbe ohne Ausnahme durchmachen müssen, einen allgemeinen Begriff ihrer Dienstverrichtungen beizubringen, bevor sie überhaupt in den executiven Dienst treten.

Eine weitere Aufgabe dieser Schule ist es auch, bei denjenigen Leuten, deren Kenntniß der Localverhältnisse Lücken zeigt, eine Vervollständigung anzubahnen.

Zu diesem Zwecke müssen die Schüler, in kleine Gruppen vertheilt, unter Führung routinirter Leute sämmtliche Bezirke begehen und die Straßenzüge, so wie die hervorragenden Objecte sich einprägen.

Ein besonders wichtiger Zweig des Unterrichtes in der Vorbereitungsschule ist der ärztliche Unterricht, dem sich der Primarzt Dr. Ferroni von Eisenkron aus freiem Antriebe mit wahrer Aufopferung widmet.

Die Erfolge dieses Unterrichtes werden im Capitel „Rettungswesen" näher besprochen.

Im Ganzen haben im Jahre 1871 — 968, im Jahre 1872 — 904 und im Jahre 1873 — 1541 Mann die Vorträge in der Vorbereitungsschule frequentirt.

II. Abtheilungsschulen.

Diese bestehen bei jeder Abtheilung. Instructor ist der betreffende Abtheilungs-Commandant.

Sie haben den Zweck, die bereits im executiven Dienste stehenden Wachleute in Kenntniß der neuen Verordnungen zu erhalten und jenes zu wiederholen und fest einzuprägen, was in der Vorbereitungsschule gelehrt wurde.

Die Aufgabe der Abtheilungs-Commandanten ist es auch, bei ihren Vorträgen die Theorie auf den praktischen Dienst mit besonderer Berücksichtigung der localen Verhältnisse des betreffenden Bezirkes anzuwenden.

Die Abtheilungsschulen wurden früher von sämmtlichen der Abtheilung angehörenden Wachen besucht. Der regelmäßige Besuch derselben wurde später nur auf jene Leute beschränkt, welche noch neu im Dienste sind, während die gedienten Leute nur zeitweilig bei demselben erscheinen, damit neue Verordnungen publicirt oder erläutert werden können.

Die Herren Abtheilungs-Commandanten wurden mit Tagesbefehl 921 besonders angewiesen, über das Mandatsverfahen (§. 460, 461, 462 Strafproceß-Ordnung) in den Abtheilungsschulen Vorträge zu halten.

Bei diesem Abschnitte muß mit besonderem Danke des Herrn k. k. Polizei-Obercommissärs und Bezirksleiters Ferdinand Zawadil gedacht werden, welcher im Jahre 1871 durch einige Zeit persönlich den Unterricht der Abtheilung Margarethen leitete.

III. Höhere Ausbildungsschule für Inspectoren, stellvertretende Inspectoren und Wachcommandanten.

Instructoren waren Ober-Inspector Neswadba, Bezirks-Inspector Kwokal und Wachler.

Gegenstände: Staatsgrundgesetze, Strafgesetz, Strafproceßordnung, bürgerliches Gesetzbuch, Instruction, Geographie, Geschichte, Zeitungslectüre u. s. w.

IV. Fachschulen.

Ein Theil der im Jahre 1871 bestandenen derlei Schulen ist, nachdem ihr Zweck erfüllt war, aufgelassen worden.

a) Revier-Inspectorenschule.

Instructoren waren: Der k. k. Polizei-Obercommissär Steyskal für die juridisch-politische Abtheilung und Professor Pesé für die französische und englische Sprache. Die Zahl der Hörer war 45. Das Nähere enthält der Abschnitt „Revier-Inspectoren".

b) Schwimmunterricht.

Leiter war Ober-Inspector Hansen, Schwimmmeister Inspector Anton Jäger.

Zahl der Schüler im Jahre 1871 — 7.

Dem Commando der k. k. Militär-Schwimmschule gebührt besonders Dank für die Bereitwilligkeit, womit es der Wache bei der Ausbildung an die Hand ging.

Im Jahre 1872 konnten, nachdem die Wache bei ihrem geringen Stande nirgends ausreichte, nur 4 Mann im Schwimmen unterrichtet werden; auch im Jahre 1873 mußte der Unterricht wegen der Weltausstellung unterbleiben.

c) Schifffahrts-Schule.

Leiter derselben war Ober-Inspector Hansen, Abrichter Revier-Inspector Haager, Inspector Wolfram, Woczedalek, Schickl, Wachmann Pfaffl, Eible, Dienst, Inspector Hametter, Wachmann Roßmeißl, Krebs, Pivonka und Kirzinger (12).

Zahl der Schüler im Jahre 1871 — 133, im Jahre 1872 — 44.

Im Jahre 1872 konnte dieser Unterricht wegen Ungunst der Witterung nicht regelmäßig gehalten werden und unterblieb auch im Jahre 1873 wegen der Weltausstellung.

In Hinkunft wird die Verfügung getroffen werden müssen, daß die Neueingetretenen, sobald sie die Vorbereitungsschule absolvirt haben und ehe sie zu den Abtheilungen ausgemustert werden, im Schifffahren unterrichtet werden, damit stets eine größere Anzahl von brauchbaren Schifffahrern zur Verfügung steht.

Im Sommer 1872 fand durch die Herren Vice-Baudirector Arnberger und Ober-Inspector Hansen eine Prüfung der Wachmänner im Fahren mit kleinen Schiffen im Donaucanale statt.

144 Inspectoren und Wachmänner legten die Prüfung ab, wovon die Meisten dieselbe mit gutem Erfolge bestanden.

d) Telegraphenschule.

Die näheren Details hierüber sind im 3. Abschnitte des 4. Hauptstückes enthalten.

e) Sprachschule für Inspectoren und Wachmänner.

α) Französisch: Herr Professor Donneberger 1871 mit 40, 1872 mit 20 Schülern; Herr Professor Hoffmann 1871 mit 80, 1872 mit 20 Schülern. β) Englisch: Herr Professor Hoffmann 1871 mit 40, 1872 mit 20 Schülern.

V. Wiederholungsschulen.

Da wegen des außerordentlichen Bedarfes an Wachmännern während des Ausstellungsjahres die Neueingetretenen in der Vorbereitungsschule nur mangelhaft ausgebildet und sobald als möglich zum executiven Dienste ausgemustert werden mußten, wurden nach beendeter Weltausstellung Wiederholungsschulen errichtet, welche die im 2. Semester 1872 und im Jahre 1873 Zugewachsenen besuchen müssen, um das Versäumte nachzuholen.

Diese Schulen befanden sich in der Polizeihaus-Caserne, der Esterhazy-Caserne in Mariahilf und der Porzellan-Caserne in der Roßau.

Der Unterricht in diesen Schulen wurde durch die Ober-Inspectoren Neswadba und Kusmanek dann durch die Bezirks-Inspectoren Wolf, Grabner, Wachler, v. Götz, Wagner und Raffelsberger ertheilt.

Es muß hier noch eine Einrichtung besprochen werden, welche zwar keineswegs eine Schule im eigentlichen Sinne des Wortes ist, aber doch den Charakter einer solchen an sich trägt.

Dieß ist die Verwendung der dienstfreien Wache-Commandanten zum Schreibgeschäfte der Commissariate.

Diese Bestimmung wurde mit k. k. Polizei-Directions-Decrete vom 29. November 1871, Z. 57.352 getroffen und hat den Zweck, den Wache-Commandanten Gelegenheit zu geben, den Commissariats-Dienst kennen zu lernen.

Diese Verwendung ist ein Prüfstein für die Brauchbarkeit eines Mannes und es wird dem geübten Blicke und dem gereiften Urtheile jedes der Herren Bezirksleiter leicht sein, die in dieser Beziehung verwendbarsten Leute herauszufinden.

Die Vortheile, welche für die Wache resultiren, sind unverkennbar.

Schließlich müssen hier noch die Prüfungen der Candidaten um Inspectors-Stellen besprochen werden. Diese Prüfungen wurden schon im Jahre 1869 eingeführt und erstrecken sich auf die Instruction, das Strafgesetz, die Staatsgrundgesetze, Geographie und allgemeine Tagesfragen. Bisher haben im Ganzen 1257 Mann sich diesen Prüfungen in 5 Serien unterzogen.

Die 3. 4. und 5. Prüfungsserie fallen in die Jahre 1871, 1872 und 1873.

Die Prüfungen der 3. Serie begannen im Jänner und endeten am 4. Mai 1871. Geprüft wurden 237 Mann, davon 137 zu Inspectoren vorzüglich geeignet, 90 geeignet und 10 als nicht geeignet erkannt. Die Prüfung wiederholten 61 Mann.

Die Prüfungen in der 4. Serie begannen am 16. November 1871 und endeten am 18. April 1872.

Geprüft wurden 253 Mann, davon waren zu Inspectoren vorzüglich geeignet 164, geeignet 77, nicht geeignet 12. Wiederholt hatten die Prüfung 75 Mann.

Die Prüfungen der 5. Serie begannen am 18. December 1872 und endeten am 30. April 1873.

Geprüft wurden 241 Mann, davon waren zu Inspectoren vorzüglich geeignet 157, geeignet 65, nicht geeignet 19, die Prüfung wiederholten 48.

Die Prüfungs-Commission bestand aus einem Vorsitzenden (Herrn Regierungsrath Gariup), dem Herrn Bezirksleiter und Herrn Abtheilungs-Commandanten des zu Prüfenden, dem Herrn Oekonomie-Referenten und dem gehorsamst Gefertigten. Um in diese Commission mehr Stabilität zu bringen und um eine gleichmäßige Beurtheilung und Classificirung der Prüflinge zu erzielen, wurde im December 1873 eine stabile Prüfungs-Commission eingesetzt, welche aus einem Regierungsrathe, einem Ober-Inspector und einem Bezirks-Inspector besteht.

Ferner wurde die Prüfungs-Ordnung dahin abgeändert, daß nicht bloß die theoretische Ausbildung, sondern auch die praktischen, durch die Erfahrung erworbenen Kenntnisse des Candidaten einer eingehenden Prüfung unterzogen werden können.

XII. Abschnitt.

Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Institut.

Die Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Casse hat den Zweck, seinen erkrankten Mitgliedern ärztliche Hilfe und die nothwendigen Heilmittel unentgeltlich, in gewissen Fällen Geldunterstützungen angedeihen zu lassen und beim Ableben eines Mitgliedes die Beerdigungskosten zu bestreiten.

Die Eingänge betrugen in den Jahren:

1871	9231 fl. 88 kr.
1872	11.114 „ 11 „
1873	18.200 „ 48 „

Die Ueberschüsse aus dem Vorjahre betrugen:

1871	1744 fl. 92 kr.
1872	5293 „ 2 „
1873	8527 „ 34 „

Es resultirt demnach eine Gesammt-Einnahme in dem Jahre 1871 von 10.976 fl. 80 kr., in dem Jahre 1872 16.407 fl. 13 kr., in dem Jahre 1873 26.727 fl. 82 kr.

Die in letzteren Jahren erzielten höheren Einnahmen sind die Folge des erhöhten Standes der Wache und der Verfügung, daß auch die provisorischen Wachmänner an dem Vereine participiren müssen.

Ausbezahlt wurden im Jahre 1871 an Kranke	4.333 fl. 65 kr.
an Beerdigungskosten (bei 18 Todesfällen)	610 „ — „
für ärztliches Honorar, Drucksorten, Botenlohn und Service	740 „ 13 „
Zusammen . .	5.683 fl. 78 kr.

Somit verbleibt mit Rücksicht auf den obigen Empfang bei Ablauf des Jahres 1871 ein Rest von 5293 fl. 2 kr.

Im Jahre 1872 wurde ausbezahlt an Kranke	6.191 fl. 74 kr.
für 19 Leichenbegängnisse	665 „ — „
für ärztliches Honorar, Apotheke, Drucksorten, Botenlohn und Service	1.023 „ 25 „
Zusammen . .	7.879 fl. 99 kr.

Verbleibt bei Ablauf des Jahres 1872 ein Rest von 8527 fl. 14 kr.

Im Jahre 1873 wurden ausgezahlt an Kranke	5.333 fl. 19 kr.
für 37 Leichenbegängnisse	1.450 „ 53 „
für ärztliches Honorar	3.188 „ 25 „
für Medicamente	1.574 „ 79 „
Botenlohn, Drucksorten und sonstige Regieauslagen	735 „ 15 „
Zusammen	12.281 fl. 91 kr.

Mit Ende des Jahres 1873 verbleibt ein Casserest von 14.445 fl. 91 kr., welcher in der ersten österreichischen Sparcasse nutzbringend angelegt ist.

Im Laufe der Jahre haben sich manche Aenderungen der ursprünglichen Statuten als nothwendig erwiesen und wird an dieser Stelle nur der wesentlichsten gedacht.

Ursprünglich bestand die Kranken-Unterstützung in einem an den Erkrankten bar ausgefolgten Betrage von wöchentlich 5 fl., auf welche derselbe dann Anspruch hatte, wenn er länger als eine Woche darniederlag.

Der Kranke mußte den Arzt selbst honoriren und sich die Medicamente selbst anschaffen.

Diese Einrichtung war mit mannigfachen Unzukömmlichkeiten verknüpft. Zunächst war dadurch das Kranksein prämiirt.

Es kamen aber auch Fälle vor, daß bei einfachen katarrhalischen Affectionen, bei Diarrhöen u. s. w., welche dem Patienten kaum wenige Kreuzer auf Heilmittel kosteten, eine Wochen-Unterstützung von 5 fl. gezahlt werden mußte, weil der Erkrankte aus Aengstlichkeit, auch wenn es nicht nothwendig war, länger als eine Woche zu Hause blieb. Jener hingegen, welcher sich bestrebte, seinen Dienst bald wieder antreten zu können, erhielt oft eine Unterstützung nicht, weil er nicht eine Woche hindurch krank war, und mußte überdies noch Arzt und Heilmittel selbst zahlen.

Ein solcher Zustand konnte nicht fortbestehen, da er einestheils dem Dienste abträglich, anderntheils dem Prosperiren des Institutes hinderlich war.

Es wurde daher über Anregung der k. k. Polizei-Direction eine Aenderung der Statuten beschlossen und hohen Orts genehmigt, wonach den Erkrankten anstatt der bisherigen Geldunterstützung ärztliche Hilfe, alle Medicamente, Bäder, Bandagen u. s. w. beigestellt werden.

Außer obigen dienstlichen Gründen war für die Aenderung der Statuten auch der Umstand maßgebend, daß die Mitglieder dieses Institutes in wesentlich anders gestalteten Umständen sich befinden als die Mitglieder der übrigen Kranken-Vereine, indem diese in der Regel sich während der Krankheit nichts verdienen können, während die Sicherheitswache auch während der Krankheit ihre Gebühren fortbezieht.

Auf Grundlage der geänderten Statuten wurde für jeden Bezirk ein eigener Arzt bestellt, welcher eine Bestallung erhält.

Derselbe hat die Verpflichtung, jedes in dem betreffenden Bezirke wohnende Mitglied unverzüglich nach der ihm gemachten Erkrankungs-Anzeige in ärztliche Behandlung zu nehmen, unter Umständen in eine öffentliche Krankenanstalt abzugeben. In letzterem Falle werden die Verpflegskosten vom Institute bestritten.

Rücksichtlich der ärztlicherseits angeordneten Medicamente wurden mit mehreren Apothekern Vereinbarungen getroffen, wonach selbe unter einem gewissen Percentualnachlaß die von den Herren Aerzten angeordneten Heilmittel gegen nachträgliche Bezahlung seitens des Institutes auszufolgen haben.

An dieser Stelle muß des Apothekers Herrn v. Lupaschinsky in Gaudenzdorf dankend gedacht werden, welcher in großmüthiger Weise jede Bezahlung für die an Sicherheitswachen verabfolgten Medicamente ablehnte.

Mit der Controle des Sanitätsdienstes ist der k. k. Primararzt des hiesigen Landesgerichtes und Chefarzt der Wache Herr Dr. Ferroni von Eisenkron betraut.

Derselbe hat jedes unökonomische Gebaren dem Vorstande zur Kenntniß zu bringen, die Recepte nachträglich zu prüfen, überhaupt in zweiter Instanz zu entscheiden.

Geldunterstützungen werden nunmehr nur ausnahmsweise jenen Mitgliedern ausgefolgt, welche nach chefärztlichem Ausspruche nach überstandenen schweren Krankheiten zu ihrer vollständigen Herstellung eine kostspielige Diät, Landaufenthalt oder en Besuch eines Badeortes nothwendig haben.

Als Institutsärzte wurden gewählt die Herren Doctoren:

Deimel für die Stadt,
Hopfgartner für die Leopoldstadt,
Hagel für die Landstraße,
Burghard für die Wieden,
Geringer für Margarethen,
Marinisch für Mariahilf,
Kapsamer für Neubau,
Schrank für die Josefstadt,
Schaumann für den Prater,
Orel für die Roßau,
Braun für Währing und Weinhaus,
Hamburger für Floridsdorf,
Koch vor der Favoritenlinie,
Schuppich für Gaudenzdorf,
Barach für Sechshaus,
Hönigsberg für Ottakring,
Schmidt für Nußdorf und Halterau,
Deutsch für Hernals,
Raudnitz für Dornbach,
Löw für Grinzing und Heiligenstadt,
Dollmayer für Döbling,
Brecher für Sievering,
Wagner für die Brigittenau,
Schmidt für Simmering.

Auch bezüglich der Leichenbestattung ist eine Aenderung zu erwähnen, indem durch Erhöhung der Gebühr von 35 fl. auf 45 fl. für eine würdigere Leichenfeier gesorgt ist.

Das Institut hat weiters aus eigenem Antriebe seine Sorgfalt auch auf die Witwen und Waisen jener Mitglieder ausgedehnt, deren kurze Dienstzeit ihren Hinterbliebenen einen Anspruch auf eine Staatsversorgung nicht verleiht.

Es wurde hierzu die von der ersten österreichischen Sparcassa alljährlich zugewendete Spende von 500 fl. verwendet.

Außerdem wurden aus Anlaß des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. k. k. apostolischen Majestät am 2. December 1873 an 32 Witwen und Waisen von Mitgliedern Unterstützungen im Betrage bis 100 fl. ertheilt und der hiezu erforderliche Betrag von 1230 fl. dem Reservefonde entnommen.

Um in Hinkunft Witwen und Waisen von Mitgliedern bei dem Ableben ihrer Ernährer vor einer plötzlichen Nothlage zu schützen, wurde gleichfalls aus eigener Initiative die Bildung eines Fondes projectirt, aus welchem den Hinterbliebenen je nach der Dienstdauer des Verstorbenen und der Höhe der von ihm bereits geleisteten Einzahlungen Beiträge bis zu 300 fl. ein- für allemal zugewendet werden.

Dieser Fond ist zu bilden aus monatlichen Einzahlungen der Mitglieder und aus den von Auswärts eingehenden Spenden.

Die dießfälligen Statuten sind bereits ausgearbeitet und dem hohen k. k. Ministerium des Innern zur Genehmigung vorgelegt worden.

An bedeutenderen Spenden, welche von Auswärts zugewendet wurden, sind hier zu erwähnen: Eine durch die Allerhöchste Gnade Sr. k. k. apostolischen Majestät per 300 fl. und eine seitens Ihrer Majestät weiland Kaiserin Carolina Augusta per 200 fl. anläßlich der Thätigkeit der k. k. Sicherheitswache bei dem am 10. December 1870 in der k. k. Hofburg ausgebrochenen Brande, die bereits erwähnte alljährlich wiederholte Spende der ersten österreichischen Sparcassa per 500 fl. Eine anonyme Schenkung von 937 fl.

Schließlich muß noch des Revier-Inspectors Robert Stransky lobend gedacht werden, welcher dem Institute seit seinem Beginne vorsteht.

Es ist großentheils nur seiner unermüdlichen und aufopfernden Thätigkeit zu danken, daß sich das Institut in den gegenwärtigen günstigen Verhältnissen befindet.

Es ist wohl hier der geeignetste Platz, eine eigenthümliche Stiftung zu erwähnen, welche durch den verstorbenen Herrn Wahl der Sicherheitswache zugewendet worden ist.

Derselbe widmete testamentarisch 7000 fl. mit der Bestimmung, daß von den Interessen sein Grab in Stand gehalten und der Rest an 7 verdienstvolle Wachorgane vertheilt werden soll.

Mit der Durchführung der Bestimmungen des Stiftsbriefes und der Verwaltung des Capitales wurde der Ausschuß der Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Cassa betraut.

Die Bestimmung der zu Betheilenden steht dem Herrn Präsidenten der Polizei-Direction zu.

XIII. Abschnitt.

Oekonomische Gebahrung.

Die im Jahre 1871 bewilligte Standesvermehrung von 500 Mann, sodann die im darauffolgenden Jahre hohen Orts gestattete Erhöhung des Mannschaftsstandes auf 2700 (respective 2650 Mann) erforderte nicht nur bedeutende Anschaffungen von Monturen und Rüstungen, sondern auch Vermehrung der Casernlocalitäten und Wachstuben, sowie der Casern- und Wachstuben-Einrichtungsstücke.

Die Agenden des Oekonomie-Referates wurden überhaupt im vollsten Sinne des Wortes verdoppelt. Das Jahr 1873 — die Weltausstellung — und die damit in Verbindung stehende Mannschaftsvermehrung brachte neuerlich eine bedeutende Vermehrung der ökonomischen Geschäfte, umsomehr, als die für die Weltausstellung verursachten Anschaffungen und Auslagen ganz separirt verrechnet werden mußten. Dazu kam noch die Verstärkung der Wache durch 165 Militär-Urlauber, für welche wieder eine separate Rechnung geführt werden mußte.

Anläßlich der Weltausstellung mußten Bequartierungs-Localitäten acquirirt werden.

Nebstdem, daß die berittene Abtheilung im Prater in der sogenannten Cavallerie-Baracke und ein Theil der Mannschaft in dem Gebäude der Polizei-Directions-Abtheilung im Prater und den Wachstuben untergebracht wurden, war die Polizei-Direction genöthiget, noch weitere Räumlichkeiten zu acquiriren.

Die Dampfmühle wurde von der General-Direction der Weltausstellung, die Reitschule im Esterhazy-Palais zu Mariahilf von der Commune Wien, und mehrere Localitäten wurden in der ehemaligen Porzellanfabrik in der Roßau (Porzellangasse) gemiethet.

Es war dies deßhalb nöthig, weil auch für die Ergänzung der Mannschaft auf den systemisirten Stand per 2643 Mann, welche sich erst im Jahre 1873 vollzogen hat, auf Casernlocalitäten Bedacht genommen werden mußte, indem die bis Ende 1872 zur Verfügung gestandenen Ubicationen nicht hinreichten.

Deßhalb kann auch bei völliger Auflösung der Weltausstellungs-Mannschaft nur ein Theil der neugemietheten Localitäten gekündiget werden.

Es wurde ein Versuch mit Wachhäusern aus Eisen-Construction gemacht, und zwar wurden vorläufig 7 in Aussicht genommen, nämlich 1 größeres am Karls-Kettensteg und 6 kleinere, und zwar je Eines an der Brigittenauerbrücke, an der Augartenbrücke, an der Radetzkybrücke, an der Elisabethbrücke, eines an der Erdbergerlinie, endlich das 6. im Prater nächst der Schlachthausbrücke.

Bereits im Jahre 1872 war durch Ankauf der Leibenfrost'schen Pulververschleißhütte nächst dem neuen Museum dem dringenden Bedürfnisse, für diese Gegend eine Wachstube zu schaffen, abgeholfen und es ist dort nebst der Wachstube auch ein Belegraum für casernirte 16 Mann gewonnen worden.

Während der Periode 1871, 1872, 1873 wurde die Anzahl der gemietheten Wachlocalitäten auf 167 gebracht. Die Zahl der während dieses Zeitraumes gekündigten Localitäten beträgt 28, somit verblieben im Jahre 1873 noch 139 gemiethete Wachlocalitäten.

In der Adjustirung der Wache wurden ganz unbedeutende Veränderungen vorgenommen.

Bei der berittenen Abtheilung wurden statt der ledernen Säbelscheide der Dauerhaftigkeit wegen solche von Stahl eingeführt.

Der Mannschaft wurde gestattet, im Winter beim Rayonsdienste schwarze statt weiße Handschuhe zu tragen, im Jahre 1871 das Tragen schwarzer Halsshawls bewilliget, und im Jahre 1873 wurden für die Posten Pelz-Mouffe angeschafft.

Die Amtsgeschäfte des Oekonomie-Referates stellen sich in der besagten Periode folgendermaßen dar:

An Concepts-Agenden wurden im Jahre 1871	3.935
„ „ 1872	6.423
„ „ 1873	6.658
zusammen	17.016

protokollirt und abgefertiget.

Hierunter waren Rechnungen von den verschiedenen Abtheilungs-Commanden:

1871	295 in einem Gesammtbetrage von	40.144 fl. 22 kr.
1872	178 „ „ „ „	39.271 „ 60 „
1873	199 „ „ „ „	48.296 „ 74 „
dann anläßlich der Weltausstellung im Jahre 1873	22 mit	6.000 „ 23 „
	zusammen 694 Rechnungen über	133.712 fl. 79 kr.

mit circa durchschnittlich 4000 Rechnungsposten.

Neue Monturs- und Rüstungssorten wurden in der Periode 1871—1873 geliefert und commissionell übernommen: 181.226 Stück im Werthe von 427.600 fl., worunter anläßlich der Weltausstellung im Jahre 1873 18.168 Stück im Werthe von 43.000 fl. mitinbegriffen sind.

Davon wurden ausgegeben

im Jahre 1871	39.824 Stück werth	77.300 fl.
„ „ 1872	46.905 „ „	106.000 „
„ „ 1873	63.825 „ „	135.000 „
anläßlich der Weltausstellung	18.168 „ „	43.000 „
zusammen	168.722 Stück werth	361.300 fl.

Von den ausgetretenen, gestorbenen und entlassenen Wachleuten wurden an zurückgestellten Montursorten in das Magazin übernommen und commissionell abgeschätzt:

im Jahre 1871	11.875 Stück im Werthe von	15.802 fl. 54 kr.
„ „ 1872	9.949 „ „ „ „	13.738 „ 50 „
„ „ 1873	8.776 „ „ „ „	11.692 „ 84 „
zusammen	30.600 Stück im Werthe von	41.233 fl. 88 kr.;

bezüglich der Weltausstellung:

1324 Stücke im Werthe von . . . . . 2656 fl. 57 kr.

An unbrauchbaren Sorten wurden übernommen und im Magazin deponirt:

im Jahre 1871	4912 Stück.
„ „ 1872	4820 „
„ „ 1873	4945 „
zusammen	14.677 Stück.

Diese wurden im Licitationswege zu Gunsten der Massa-Theilnehmer (Sicherheitswachmannschaft) veräußert.

Bezüglich der Weltausstellung wurden an unbrauchbaren Monturen übernommen 2888 St.

Von den als brauchbar classificirten im Magazine vorhandenen Montursorten wurden vom Oekonomie-Referate an die Wachmannschaft gegen Empfangsbestätigung erfolgt:

im Jahre 1871	13.029 Stücke im Werthe von	16.176 fl.	61 kr.
„ „ 1872	10.597 „ „ „ „	16.691 „	45 „
„ „ 1873	7481 „ „ „ „	9399 „	80 „
zusammen	31.107 Stücke im Werthe von	42.267 fl.	86 kr.

Dann bezüglich der Weltausstellung:

1324 Stücke im Werthe von . . . . . 2656 fl. 57 kr.

Anweisungen von Gebühren bei der Landeshauptcasse wieder ausgefertigt:

im Jahre 1871	720
„ „ 1872	607
„ „ 1873	909
zusammen	2236

Einstellungen von Gebühren:

im Jahre 1871	261
„ „ 1872	250
„ „ 1873	235
zusammen	746

An Gebühren-Anweisungen für in höhere Classe beförderte Wachleute:

im Jahre 1871	617
„ „ 1872	318
„ „ 1873	194
zusammen	1129

An von Wachleuten behobenen Uebergebühren wurden wieder hereingebracht, in Empfang gestellt und an die Landeshauptcasse abgeführt:

im Jahre 1871	2842 fl.	61 kr.
„ „ 1872	3844 „	67 „
„ „ 1873	4617 „	53 „
zusammen	11.304 fl.	81 kr.

Eine bedeutende Rubrik sind die Verrechnung der aus dem Massapauschale der Wachmannschaft zu bestreitenden Schuster-Rechnungen für geleistete Reparaturen; dieselben betragen:

im Jahre 1871	209 St. Rechnungen über	22.378 fl.	76 kr.
„ „ 1872	244 „ „ „	38.041 „	96 „
„ „ 1873	280 „ „ „	46.551 „	89 „
zusammen	733 St. Rechnungen über	106.972 fl.	61 kr.
Darunter für Rechnung der Weltausstellung		4862 „	54 „

Die Einrichtung des Polizei-Telegraphen und Fortführung und Erweiterung des Telegraphennetzes vom Jahre 1871—1873 ergab die Rechnungslegung über

einen Empfang von . . . . . 26.253 fl.
und Ausgaben . . . . . 29.951 fl. 75 kr.

Die Rechnungsposten betrugen 530.

Die im Herbst 1872 eingeführten Arrestanten-Transportwagen, Empfänge und Ausgaben, wurden separat verrechnet in Summe von 39.076 fl. 70 kr.

Von den Dienstpferden wurden jährlich 20% ausgemustert und dafür zu dem Preise von 270 fl. per Stück, später mit 290 fl. per Stück, neue durch Handkauf beigestellt — der Verkaufspreis in Rechnung gestellt.

Im Jahre 1873 wurden 80 Pferde zur Dienstleistung in der Weltausstellung vom Aerar angeschafft. Der dermalige systemisirte Stand ist 80 Pferde und wurden die ausgemusterten Pferde licitando veräußert, der Erlös wurde auf Rechnung der Weltausstellungs-Dotation in Empfang genommen.

Schließlich ist noch anzuführen die Journals-Einstellung bezüglich der Geldgebarung in der besagten Periode.

A. Allgemeine Cassegebarung.

	Empfang.	Ausgabe.
Im Jahre 1871	173.808 fl. 61 kr.	138.956 fl. 66½ kr.
„ „ 1872	166.992 „ 33 „	138.259 „ 5 „
„ „ 1873	842.130 „ 51 „	750.972 „ 29 „
Zusammen	1,182.931 fl. 45 kr.	1,028.188 fl. ½ kr.
Darunter Weltausstellung:		
Empfang und Ausgabe	511.781 fl. 15 kr.	453.423 fl. 73½ kr.

B. Massa-Casserechnung.

	Empfang.	Ausgabe.
Im Jahre 1871	203.289 fl. 35 kr.	210.755 fl. 66 kr.
„ „ 1872	394.625 „ 26 „	357.189 „ 92 „
„ „ 1873	588.239 „ 48 „	646.972 „ 72 „
Zusammen	1,186.154 fl. 9 kr.	1,214.918 fl. 30 kr.

Es weiset somit diese Ziffergruppirung eine Geldgebarung von 4,612.191 fl. 84 kr. aus.

Vincenz Leeb,
kais. Rath, Oekonomie-Referent.

II. Hauptstück.

I. Abschnitt.

Haltung der Wache.

Die Haltung der Wache war im Allgemeinen zufriedenstellend.

Es muß vor Allem in Betracht gezogen werden, daß die Wache ein junges Institut ist, und ferner, daß anläßlich der Weltausstellung manche Elemente in dieselbe gelangt waren, welche wieder entfernt werden mußten.

Entlassen wurden im Jahre 1871 114, im Jahre 1872 143, im Jahre 1873 249 Mann.

Unter den Entlassenen waren im Jahre

1871	1872	1873		
—	2	—	Inspectoren höherer Gebühr	mit Quartiergeld,
1	—	1		ohne „
—	2	—	„ minderer „	mit „
—	3	—		ohne „
7	9	9	Wachmänner höherer „	mit „
7	14	16		ohne „
5	1	3	„ minderer „	mit „
43	55	76		ohne „
51	57	144	provisorische Wachmänner.	

Unter den Entlassenen waren somit im Jahre	1871	1872	1873
mit Quartiergeld	12	14	12 Mann.
ohne „	102	129	237 „

Im Jahre 1871 waren davon 54 Mann verheiratet, 60 ledig; im Jahre 1872 — 61 verheiratet und 82 Mann ledig; im Jahre 1873 — 92 Mann verheiratet, 157 Mann ledig.

Darunter waren im Jahre 1871: Inspector 1, Wachleute höherer Gebühr 14, minderer Gebühr 48 und provisorische 51; im Jahre 1872: Inspectoren 7, Wachleute höherer Gebühr 23, minderer Gebühr 56 und provisorische 57; im Jahre 1873: Inspector 1, Wachleute höherer Gebühr 25, minderer Gebühr 79 und provisorische 144.

Diese Zusammenstellung zeigt daher, daß die pecuniär besser Gestellten, namentlich jene, welche schon Quartiergeld genießen, ungleich besser sich halten, daß ihnen daher an ihrer Stelle mehr gelegen ist, als jenen, welche in pecuniärer Beziehung schlechter gestellt sind.

Zur Entlassung gab am häufigsten Veranlassung	1871	1872	1873
Trunkenheit im Dienste oder im Dienstkleide	43	36	86
Trunkenheit außer Dienst	—	10	18
Vernachlässigung der Dienstespflicht	6	10	16
Verlassen des Postens oder Schlafen am Posten	6	14	26
Compromittirende Handlungsweise	13	29	30

Degradirt wurden:

1871	1 Inspector und 2 Wachmänner,
1872	3 Inspectoren und 1 Wachmann,
1873	1 Inspector und 2 Wachmänner.

	1871	1872	1873
Mit Verweisen wurden bestraft im Jahre . . .			
Verweis im Tagsbefehle	109	136	259
Einfacher Verweis	128	202	294
Mit Rügen wurden bestraft	427	460	486

Die Haltung der Wache dem Publicum gegenüber war im Ganzen correct, und es sind wenige Fälle von Ausschreitungen vorgekommen.

Sobald, entweder durch directe Anzeige oder im Wege der Presse ein incorrecter Vorgang seitens der Wache zur Kenntniß kam, wurde je nach dem Thatbestande stets die gerichtliche oder Disciplinaruntersuchung eingeleitet.

In gerichtlicher Untersuchung standen: 1871 — 32, 1872 — 39, 1873 — 29 Mann.

Ein Schuldlosigkeitserkenntniß wurde gefällt, oder die Untersuchung eingestellt: 1871 in 14, 1872 in 20, 1873 in 10 Fällen. Am Schlusse des Jahres befand sich die Untersuchung noch im Zuge: 1871 in 5, 1872 in 8, 1873 in 5 Fällen.

Von den im Jahre 1872 und 1873 den Gerichten angezeigten Wachorganen schieden aus der Wache im Jahr 1872 — 23 und im Jahre 1873 — 22 Mann.

Die Fälle, daß das Publicum sich Ausschreitungen gegen die Wache zu Schulden kommen ließ, waren sehr zahlreich.

Im Jahre 1871 kamen 223 Fälle von öffentlicher Gewaltthätigkeit gegen die Wache, und 1514 Fälle von Wachebeleidigungen vor.

Dergleichen Fälle waren im Jahre 1872 und zwar:

Oeffentliche Gewaltthätigkeit gegen die Wache 243, und Wachebeleidigungen 1491.

Im Jahre 1873 nur 173 Fälle von öffentlicher Gewaltthätigkeit und nur 1220 Fälle von Wachebeleidigungen, obwohl die Wache im Jahre 1873 um 600 Mann mehr zählte, als im Jahre 1871 und 1872.

Es war das Verhältniß der Wachebeleidigungen zum Mannschaftsstande ungefähr:

im Jahre 1871 wie 0·72 zu 1,
„ „ 1872 „ 0·62 „ 1, und
„ „ 1873 „ 0·39 „ 1.

Es hat sich somit das Verhältniß wesentlich verbessert.

Ob das Verdienst dem Publicum gebührt, welches mehr Sinn für Gesetzlichkeit bethätigte, oder den Wachorganen, welche tactvoller vorgingen als in den vorigen Jahren, ist wohl schwer zu beurtheilen.

Bei Excessen und dergleichen wurden von Seite des Publicums verwundet:

im Jahre	1871	55 Wachmänner,
„ „	1872	54 „
„ „	1873	33 „

Also auch diese Ziffer ist in der Abnahme begriffen.

Die Wache machte im Jahre 1871 in 32 Fällen von der Waffe Gebrauch, wobei 3 Individuen schwer verwundet wurden. — In 3 Fällen fand eine Verletzung nicht statt, in den übrigen Fällen waren die Verletzungen leicht.

Entgegengehalten den 55 verwundeten Sicherheitswachen ergibt sich, daß in 23 Fällen sich die Wachmänner lieber selbst verwunden ließen, ehe sie von der Waffe Gebrauch machten.

Im Jahre 1872 kamen 32 Fälle des Waffengebrauches vor.

Hiebei verwundete die Wache 2 Individuen schwer, in 8 Fällen fand eine Verletzung nicht statt, in den anderen Fällen waren die Verwundungen leicht. — In 32 Fällen ließ sich sonach der Wachmann selbst verwunden, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen.

Im Jahre 1873 fanden 16 Fälle von Waffengebrauch statt, wobei 1 schwere Verwundung vorkam.

In 1 Falle erfolgte keine Verletzung, in den übrigen Fällen fanden leichte Verletzungen statt. — In 17 Fällen wurden Wachmänner verwundet, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen.

Es verhalten sich somit die Fälle der Verwundungen von Wachmännern durch das Publicum zu jenen, in welchen Wachleute selbst Verwundungen zufügten, im Jahre 1871 wie 1·8 zu 1, 1872 wie 2 zu 1, im Jahre 1873 wie 2 zu 1.

Dies ist gewiß das sprechendste und eclatanteste Zeugniß für die Ruhe und Mäßigung, welche die Wache bei ihrem Einschreiten an den Tag legt.

Die Anerkennungen zerfallen in:

1. Allerhöchste Auszeichnung.
2. „ Anerkennung.
3. Anderweitige Anerkennungen und Dankschreiben.
4. Remunerationen und
5. Belobungen.

I. Allerhöchste Auszeichnungen.

Im Jahre 1871 wurden anläßlich der Ueberschwemmung decorirt:

1. Inspector (jetzt Revier-Inspector) Carl Leeb.
2. „ „ „ „ Anton Haager.
3. „ Ferdinand Völkl.
4. „ Hermann Glaser.

} Mit dem silbernen Verdienstkreuze mit der Krone.

5. Wachmann Ignaz Werner.
6. „ Josef Voljawetz.
7. Inspector Josef Dienst.
8. Wachmann Carl Karas.
9. Inspector Johann Trieb.
10. „ Carl Fuchshuber.
11. Wachmann Mathias Stefan.

} Mit dem silbernen Verdienstkreuze.

Ferner im Jahre 1871 aus anderen Anlässen:

12. Wachmann Ferdinand Baumgart für Rettung eines Selbstmörders aus dem Donaucanal.
13. Wachmann Josef Brestian für Rettung einer Frau vom Tode.

} Mit dem silbernen Verdienstkreuze.

Im Jahre 1872:

14. Central-Inspector August Rauscher. Mit dem Franz-Josefs-Orden.
15. Ober-Inspector Vincenz Leeb. Mit dem Titel eines kaiserlichen Rathes.
16. Wachmann Gabriel von Cuvelier für versuchte Rettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens.
17. Wachmann Adalbert Budell für Rettung eines Mannes vom Ertrinken.
18. Wachmann Georg Czipera für besonders ausgezeichnete Dienstleistung.

} Mit dem silbernen Verdienstkreuze.

Im Jahre 1873: A) anläßlich der Weltausstellung:

19. Central-Inspe tor August Rauscher. Mit dem Titel und Charakter eines k. k. Ober-Polizeirathes.
20. Bezirks-Inspector Carl Wachler. Mit dem Franz-Josefs-Orden.
21. „ „ Theodor Babo.
22. „ „ Rudolf Haschka.
23. „ „ Friedrich Raffelsberger.
24. Revier-Inspector Benno v. Pechmann.

} Mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone.

25. „ „ Carl Leeb.
26. „ „ Johann Suchan.

} Mit dem goldenen Verdienstkreuze.

27. Inspector Josef Ferlin.
28. „ Johann Czernil.
29. „ Philipp Leuther.
30. „ Alfred Maier.
31. „ Josef Paßl.

} Mit dem silbernen Verdienstkreuze mit der Krone.

32. „ Anton Hoßmann.
33. „ Engelbert Lang.
37. „ Leopold Eder.
38. „ Heinrich Reinagl.
34. „ Anton Stasny.
35. „ Josef Gruber.
36. Wachmann Leopold Böhm.
39. „ Carl Dittrich.
40. „ Josef Hossa.
41. „ Josef Schuller.

} Mit dem silbernen Verdienstkreuze.

B) anläßlich der Rettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens:

42. Wachmann Franz Maresch. Mit dem silbernen Verdienstkreuze.

II. Allerhöchste Anerkennungen.

Aus speciellen Anlässen für die jeweilig betheiligte Mannschaft:

Anläßlich der Ueberschwemmung im Jahre 1871; anläßlich des Brandes in der Hofburg am 10. December 1871; anläßlich des Leichenbegängnisses Ihrer k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sofie (im Jahre 1872); endlich anläßlich der Weltausstellung.

III. Anderweitige Anerkennungen.

Entweder allgemeine oder partielle aus besonderen Anlässen.

Seitens des h. Ministeriums des Innern, der h. Statthalterei, des hochlöbl. Landesausschusses, des löbl. Gemeinderathes, der Generaldirection der Weltausstellung, dann von Gemeindevorständen.

IV. Remunerationen.

Remunerirt wurden:

1871	1964	Mann	mit	11.256 fl.
1872	1895	„	„	7.453 „
1873	1357	„	„	7.495 „

Die Beträge variirten zwischen 1 und 50 fl.

Im Jahre 1871 ist der Betrag höher, weil die Remunerationen anläßlich der Ueberschwemmung einbezogen wurden.

V. Belobungen.

Belobt wurden:	1871	1100	Mann,
	1872	407	„
	1873	735	„

II. Abschnitt.

Haupt-Leistungsausweis.

Die nachfolgende summarische Aufzählung liefert das ziffermäßige Gesammtbild der Amtshandlungen der Wache in den Jahren 1871, 1872, 1873.

Die verschiedenen Amtshandlungen sind nach vier Rubriken gegliedert.

a) Verbrechen.

b) Vergehen und Uebertretungen, sämmtlich im Sinne des Strafgesetzes.

c) Uebertretungen sonstiger polizeilicher und politischer Verordnungen, und

d) Sonstige Amtshandlungen.

Die bei weitem größte Zahl der Fälle, in welchen die Sicherheitswache vermittelnd einschreitet, entzieht sich der ziffermäßigen Darstellung. Hierher gehören die Fälle des Einschreitens bei momentanen Passagehindernissen, mündliche Erinnerungen, Abmahnungen und Zurechtweisungen bei Ordnungswidrigkeiten, Auskunftertheilungen, mündliche Bestellungen, mündliche Aufträge u. s. w.

a) Verbrechen:

			Im Jahre 1871	1872	1873
Strafgesetz,	7. und 8. Hauptstück		28	29	50
„	9. Hauptstück, §. 81		223	243	173
		die übrigen Paragraphe	138	161	261
„	10. „		1	1	5
„	11. und 12. Hauptstück		10	8	4
„	13. Hauptstück		6	9	10
„	14. „		61	74	70
„	15. „	Mord, Mordversuch, Todtschlag	15	15	21
„	16. „		2	2	—
„	17. „		5	4	7
„	18. „	Schwere körperliche Verletzung	170	186	188
„	19. „	Zweikampf	4	2	—
„	20. „	Brandlegung	4	3	9
„	21. „	Diebstahl	1.185	1.239	1.326

	Im Jahre 1871	1872	1873
Veruntreuung	159	180	224
Strafgesetz, 22. Hauptstück, Raub	25	19	26
„ 23. „ Betrug	191	222	229
„ 24. „	—	1	-
„ 25. „	8	2	3
„ 26. „	4	2	4
Eingebrachte Deserteure und entsprungene Sträflinge	98	116	105

b) Vergehen und Uebertretungen:

	Im Jahre 1871	1872	1873
Gegen öffentliche Ruhe und Ordnung, St. G. B. II. Th., 5. Hauptstück:			
Auflauf, §§. 278—280	—	18	2
Die übrigen §§. dieses Hauptstückes	—	83	46
Gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen zur gemeinschaftlichen Sicherheit, St. G. B. II. Theil, 6. Hauptstück:			
Verleitungen eines Beamten zum Mißbrauch der Amtsgewalt	17	30	23
Wachebeleidigung	1.514	1.491	1.220
Einmengung in Vollzug öffentlicher Dienste	674	840	552
Die übrigen §§. dieses Hauptstückes	376	576	631
Gegen die Pflichten eines öffentlichen Amtes, St. G. B. II. Theil, 7. Hauptstück	29	16	9
Gegen die Sicherheit des Lebens, St. G. B. II. Th., 8. Hauptstück:			
Haltung bissiger Hunde ohne Maulkorb und Vernachlässigung bösartiger Hausthiere	89	249	355
Die übrigen §§. dieses Hauptstückes	917	655	450
Gegen die Gesundheit, St. G. B. II. Th., 9. Hauptstück:	143	177	229
Gegen die körperliche Sicherheit, St. G. B. II. Th., 10. Hauptstück:			
Schnelles und unvorsichtiges Fahren und Reiten	5.220	6.570	7.160
Aufsichtsloses Stehenlassen des bespannten Fuhrwerkes	2.831	3.167	3.698
Ueberbürdung von Lehrjungen	205	179	187
Nichtbenützung des Rettungsseiles	101	108	140
Die übrigen §§. dieses Hauptstückes	1.762	1.686	1.663
Gegen die Sicherheit des Eigenthumes, St. G. B. II. Th., 11. Hauptstück:			
Diebstahl	3.721	4.613	5.020
Betrug	653	905	1.333
Veruntreuung	453	644	599
Die übrigen §§. dieses Hauptstückes	802	1.001	1.485
Gegen die Sicherheit der Ehre, St. G. B. II. Th., 12. Hauptstück	104	125	89
Gegen die öffentliche Sittlichkeit, St. G. B. II. Th., 13. Hauptstück:			
Betteln	1.181	1.114	1.464
Die übrigen §§. dieses Hauptstückes	1.168	1.033	1.084

c) Amtshandlungen wegen einfacher politischer und polizeilicher Verordnungen:

	Im Jahre 1871	1872	1873
Tragen verbotener Waffen	90	94	125
Wegen Gefällsübertretungen	172	243	143
Verstellung des Trottoirs durch Aufstellen von Waaren	1970	1234	1234

	Im Jahre		
	1871	1872	1873
Holzspalten am Trottoir und Zuführen von Holz an nicht erlaubten Tagen	406	360	217
Fahren mit Handwagen und Schiebkarren am Trottoir	844	686	960
Kohlenabladen am Trottoir und in unverschlossenem Zustande	408	317	277
Unterlassene Bespritzung oder Enteisung und Reinigung des Trottoirs	2.157	1.162	784
Befestigung von Plachen am Trottoir und Anbringung der Plachen in der vorschriftswidrigen Höhe	120	137	189
Ableeren von Kehricht und sonstige Verunreinigung von Straßen	1.608	1.713	1.982
Canalräumen bei Tage	154	179	236
Unerlaubtes Ausstauben von Teppichen 2c.	817	584	515
Fehlende Glockenzüge und Hausnummern	416	299	315
Nichtsperrung des Hausthores	783	465	473
Beanständung wegen Gebrauches von nur Einem Leitseil bei Fuhrwerken	105	201	101
Uebertretungen der Fahrordnung seitens der Kutscher des öffentlichen Fuhrwerkes	8.465	8.636	16.015
Mangelhafte oder fehlende Numerirung der Fleischer- und Bierwagen	389	833	369
Nichteinhaltung der Fahrordnung von Privatfuhrwerken	1.438	1.958	1.637
Schnalzen mit der Peitsche	303	321	321
Beanständung der Bierwagen wegen zu späten Verlassens der Stadt	635	817	829
Anzeigen wegen zu späten Zuführens von Holz und Kohlen	413	507	80
Unbefugtes Aufstellen von Ständen	215	277	275
Marktpolizeiliche Anstände	509	337	626
Unbefugtes Hausiren	2.878	2.778	2.675
Uebersteigen des Linienwalles	54	197	199
Trunkenheit	4.644	5.893	6751
Nächtliche Ruhestörung und Excesse	12.106	16.208	17.076
Sperrstundeüberschreitungen	2.042	1.726	1.533
Anzeigen über unerlaubte Tanzunterhaltungen	114	198	267
Arretirungen von liederlichen Dirnen	2.398	2.947	2.687
Arretirnng von Bettlern und Bettelmusikanten	2.447	1.737	2.143
Unterstandslose, Vagabunden und wegen Schlafens im Freien	1.3636	14.306	20.371
Anhaltung von entwichenen Lehrjungen	597	790	856
Thierquälerei	969	856	927
Unerlaubtes Fensterputzen	1.044	563	502
Verbotenes Eishacken im Donaucanale	10	5	2
Mangelhafte Bespritzung der Fahrstraßen	76	109	121
Uebersteigung der Einfriedungen der Bahnhöfe und der Eisenbahnen	55	55	197
Amtshandlungen wegen Theaterbilletsagiotage	10	15	256
Unanständiges Benehmen gegen die Wache	996	1.588	1.876
Unbefugtes Halten von Herbergen	—	63	54
Anzeige über Halten von Hunden ohne Steuermarke	—	77	47
Arretirungen wegen sonstiger polizeilicher Ausschreitungen	2.369	4.728	6.528
Beanständigungen wegen Passagehemmung durch Fuhrwerke	—	1.207	1.149
Anzeigen wegen offen gefundener Gassenläden zur Nachtzeit	—	83	210

d) Sonstige Amtshandlungen:

	Im Jahre		
	1871	1872	1873
Lebensrettung und Wiederbelebung Verunglückter	251	168	179
Hilfeleistung bei Straßengeburten	93	68	75
Hilfeleistung bei Unglücksfällen überhaupt	1.673	1.997	2.239

	Im Jahre 1871	1872	1873
Einschreiten bei Selbstmorden	239	239	266
Einschreiten bei Irrsinnigen	249	351	416
Nachhausebegleiten erkrankter, gebrechlicher oder betrunkener Personen	3123	3154	3183
Einschreiten bei Gasausströmungen	164	127	91
Auffangen scheuer Pferde	334	244	377
Vorführung Verirrter	790	1019	864
Auffindung von Leichen	81	69	134
Auffindung eines Fötus	17	15	14
Der communalen Feuerwehr avisirte Brände	160	200	194
Den Commissariaten zur Kenntniß gebrachte Brände	370	409	409
Hilfeleistung bei Bewältigung des Brandes	271	461	521
Bei Straßengebrechen durch Eingehen von Canälen, Canalgittern, des Pflasters	972	981	975
Auffindung von Menschenknochen	35	21	27
Auffindung von Aesern	614	1148	2559
Abgabe gefundener Sachen	850	1402	1927
Schlichtung von Streitigkeiten	4833	8462	11391
Größere Streifung und Patrouillen	4628	4809	2770
Escortirungen	125.009	140668	166261
Vorführungen	2581	4382	4937
Meldzettel-Rectificirungen	284.473	76824	85378
Zustellung an, und Verständigung von Parteien	71861	102991	135772
Assistenzleistungen	5777	9351	12694
Inspectionen	15215	32303	35138
Ausforschungen	31949	69590	94799

Zum Schlusse wird noch die Zahl der gesammten vorgekommenen Arretirungen zusammengefaßt:

Es kamen vor	1871	52.061	Arretirungen,
	1872	60.421	„
	1873	73.182	„

III. Abschnitt.

Dienst zum Schutze des Eigenthums.

Ich hoffe, daß die Aussicht, welche sich der Sicherheitswache durch den Uebertritt zu dem Corps der Detectives eröffnet, die Mitglieder der Wache aneifern wird, auf dem Felde der Sicherheitspolizei Nützliches zu leisten, und sich dadurch für den Detectivdienst vorzubereiten.

Schon jetzt erfreut sich dieser Hauptzweig jeder polizeilichen Action der besonderen pflichtmäßigen Sorgfalt der Wache, und mancher Wachmann hat schöne Erfolge aufzuweisen.

Die Wache als uniformirtes und allgemein kenntliches Executiv-Organ ist zwar mehr auf die Verhütung strafbarer Handlungen durch aufmerksamen Ueberwachungsdienst und auf Ergreifung von Uebelthätern auf frischer That, als auf Indagation berechnet, welche das eigentliche Geschäft der Detectives ist.

Die Einverleibung der Civilwache in die Sicherheitswache — welche nun durch die Detectives abgelöst wurde — erfolgte erst im Monate August 1871.

Es konnten daher die Leistungen derselben erst von dieser Zeit — und auch im Jahre 1872 nur theilweise aufgenommen werden, weil die diesfälligen Vormerkungen Manches zu wünschen übrig lassen.

Die Vormerkungen für das Jahr 1873 liegen vollständig vor.

In folgenden Fällen fand die Wache Anlaß zum Einschreiten und zwar:

im Jahre	1871	1872	1873
bei Verbrechen			
des Diebstahls	1.185	1.239	1.326
der Veruntreuung	159	180	224
des Betruges	191	222	229
bei Uebertretungen			
des Diebstahls	3.721	4.613	5.020
der Veruntreuung	453	644	599
des Betruges	653	905	1.333

	1871	1872	1873
Raubanfälle wurden ausgeführt	25	19	26
Räuber wurden in flagranti oder durch Nacheile zu Stande gebracht in	15	9	14
Die Zahl der Raube verhielt sich somit zu der Zahl der in flagranti ergriffenen Räuber wie 1 zu	0·60	0·47	0·53

Gegenden, in welchen Raubanfälle sich früher wiederholten (Dornbach, Wälder des Bezirkes Döbling), sind in den zwei letztvergangenen Jahren hievon verschont geblieben, gewiß ein Beweis, daß die Wache ihre Schuldigkeit that, und daß die Vermehrung der Wachzimmer und Posten — namentlich in der Umgebung Wiens — günstig gewirkt hat.

Es wäre zu wünschen, daß der Mannschaftsstand es gestatten würde, auch die Commissariate Floridsdorf und Favoritenlinie, welche die meisten Raubanfälle haben, zu verstärken, um ein gleich günstiges Resultat zu erzielen.

Unterstandslose und Vagabunden wurden im Jahre 1871 13.636, 1872 14.306 und 1873 20.371 arretirt.

Größere Streifungen und Patrouillen wurden im Jahre 1871 in 4.628, 1872 in 4.809, 1873 in 2.770 Fällen vorgenommen.

Nachdem man die Wahrnehmung gemacht hatte, daß häufig die Gerüste bei Neubauten dazu benützt werden, um auf die Dachböden der Nachbarhäuser einzubrechen, wurde mit Tagsbefehl Nr. 482 sämmtlichen Posten-Commandanten und Rayonsposten eine besondere Aufmerksamkeit anempfohlen, und zugleich angeordnet, daß die Bewohner solcher Häuser hierauf aufmerksam zu machen, und die Neubauten seitens der Posten-Commandanten jede Nacht Einmal zu durchsuchen sind.

Die berittene Abtheilung wurde zum Sicherheitsdienst ebenfalls herangezogen, worüber im Absatze „berittene Abtheilung" nähere Details geliefert werden.

Für Leistungen im Dienste zur Sicherheit des Eigenthums wurden im Jahre 1871 510 Mann mit 2639 fl., im Jahre 1872 704 Mann mit 2971 fl. und im Jahre 1873 473 Mann mit 2579 fl. remunerirt.

IV. Abschnitt.

Straßenpolizei.

Die Hauptaufgabe der Straßenpolizei besteht darin, die Ordnung und den geregelten Verkehr aufrecht zu erhalten, dadurch Unglücksfäle zu verhüten, strafbare Handlungen gegen Leben und Gesundheit so wie Belästigungen des Publicums hintanzuhalten, und bei Contravenienz-Fällen die Schuldigen der Bestrafung zuzuführen.

Der Aufsichtsdienst in den Straßen wird durch Steh- und Rayonsposten dann Patrouillen versehen.

Es standen in Verwendung:

	bei Tag	bei Nacht	
Rayonsposten	226	197	1872
Stehposten	53	3	1872
Patrouillen	7	52	1872
Rayonsposten	246	206	1873
Stehposten	110	3	1873
Patrouillen	5	65	1873

Die Rayonsposten und die Stehposten zu je 1, die Patrouillen zu je 2 Mann.

Die bei Tag bestehenden Stehposten werden des Nachts fast sämmtlich aufgelassen und zu Rayonsposten verwendet oder zu Patrouillen zusammengezogen.

Die Straßenpolizei hat in Wien leider mit zahlreichen Schwierigkeiten zu kämpfen, welche theils durch die beengten Räumlichkeiten der Straßen und in Folge dessen durch das Zusammendrängen des Verkehres an gewissen Punkten, theils aber durch hergebrachte, bisher als unüberwindbar geltende Verhältnisse bedingt sind.

Die Zahl der Fälle, in welchen die Sicherheitswache bei vorübergehenden Störungen im Verkehrswesen thätig war, entzieht sich der Berechnung, weil das Einschreiten bei gewöhnlichen Passagehemmungen durch Fuhrwerke, wie sie in den Straßen täglich zur Unzahl vorkommen, sich zumeist nur auf vermittelnde Einflußnahme beschränkte, um das momentane Hinderniß zu beseitigen, oder um den Wagenzug wieder in Ordnung und in Fluß zu bringen.

Solche Fälle geben keinen Anlaß zu einer weiteren Amtshandlung, und gelangen selbstverständlich in der Regel nicht zu einer amtlichen Anzeige.

Letzteres geschieht nur dann, wenn daraus eine weitere Verhandlung resultirt.

Die übrigen Ergebnisse der Ueberwachung in den Straßen sind sehr vielseitiger Natur.

Gehorsamst Gefertigter erlaubt sich hier, aus dem allgemeinen Leistungsausweise (2. Hauptstück, 2. Abschnitt) nur die wichtigsten einschlägigen Rubriken hervorzuheben.

	1871	1872	1873
Schnelles und unvorsichtiges Fahren und Reiten	5.220	6.570	7.160
Aufsichtsloses Stehenlassen des bespannten Fuhrwerkes	2.831	3.167	3.698
Trottoir-Verstellung, Holzspalten, Fahren mit Hand- und Schiebkarren u. dgl. am Trottoir	3.340	2.417	2.600
Straßenverunreinigung	1.608	1.713	1.982
Canalräumen bei Tage	154	179	286
Beanständung wegen nur Einem Leitseil	105	201	101
Uebertretung der Fahrordnung seitens der Kutscher des öffentlichen Fuhrwerkes	8.465	8.636	16.015
Mangelhafte oder fehlende Numerirung der Fleischer- und Bierwägen	389	833	369
Nichteinhaltung der Fahrordnung von Privat-Fuhrwerken	1.438	1.958	1.637
Beanständete Bierwägen wegen zu späten Verlassens der innern Stadt	635	817	829
Beanständetes Kohlen- und Holz-Fuhrwerk dann verspätetes Abladen	821	824	357
Unterlassene Bespritzung und Enteisung des Trottoirs	2.157	1.162	784
Mangelhafte Bespritzung der Fahrstraßen	76	109	121
Nächtliche Ruhestörung, Exceß und Trunkenheit	16.750	22.101	23.827
Thierquälerei	969	856	927
Gasausströmungen	164	127	91
Straßengebrechen	972	981	975
Auffangen scheuer Thiere (Pferde, Ochsen)	334	244	377

Sehr oft fanden die Wachorgane Anlaß zum Einschreiten bei Unfällen, die sich in den Straßen Wiens ereigneten.

	1871	1872	1873
Durch Fuhrwerke veranlaßte Unfälle ergaben sich	420	378	639
Hiebei waren betheiligt leichte Fuhrwerke	236	218	363
schwere Fuhrwerke	185	160	276

Unter den leichten Fuhrwerken, durch welche Unglücksfälle veranlaßt worden sind, stehen die Privatequipagen die numerirten und unnumerirten Fiaker obenan.

Die Zahl der Ersteren beläuft sich im Jahre 1871 auf 75, 1872 auf 56, 1873 auf 83; die der Letzteren im Jahre 1871 auf 47, 1872 auf 57, 1873 auf 98.

Unter dem schweren Fuhrwerke kommen nach den eigentlichen Lastwagen die Omnibus und Stellwagen.

Anlaß zu Unfällen gaben: 1871 43, 1872 36, 1873 83 Omnibusse.

Unfälle durch Tramway-Wagen: 1871 21, 1872 13, 1873 28.

Bei den vorangeführten durch Fuhrwerke veranlaßten 420 respective 378 und 639 Unglücksfällen kamen körperliche Verletzungen vor: Im Jahre 1871 348, 1872 333, 1873 439. Im Jahre 1871 waren darunter 2 Fälle mit je 2 Verletzungen, 1 Fall, in welchem 2 Fuhrwerke betheiligt waren und im Jahre 1872 4 Fälle mit je 2 Verletzungen, 1 Fall mit 6 Verletzungen.

Von diesen körperlichen Verletzungen erwiesen sich im Jahre 1871 als leichte 222, als schwere 111, mit tödtlichem Ausgange 9 und unbestimmbar 6 Fälle; im Jahre 1872 als leichte 211, als schwere 113, als tödtlich 9 Fälle; im Jahre 1873 als leichte 316, als schwere 106, als tödtlich 17 Fälle.

Die meisten Unfälle ereigneten sich auf der Ringstraße mit dem Franz-Josef-Quai und mit der Aspernbrücke, ferner in der Mariahilfer mit der Fortsetzung Schönbrunnerstraße — also in breiten Straßen — während in den engen Straßen verhältnißmäßig weniger Unfälle vorkamen.

Die Ziffer der Unfälle stimmt nicht überall mit der Zahl der Fuhrwerke und der Verletzungen, weil in einzelnen Fällen 2 Fuhrwerke betheiligt waren oder mehrere Personen verletzt wurden.

Zu Anfang des Jahres 1873 wurde behufs Regelung des Wagenverkehres und Hintanhaltung bedeutender Passagestörungen die Einführung einer neuen Fahrordnung berathen, und dieselbe mit Kundmachung vom 5. April 1873 angeordnet.

Dieser Fahrordnung liegt das Princip des Fahrens nur nach einer Richtung hin in den 4 frequentirtesten Straßen der innern Stadt zu Grunde und wurde dem zufolge bestimmt, daß die Spiegelgasse und Wollzeile für alle Gattungen Wagen nur zur Einfahrt in die Stadt, die Kärnthner und Rothenthurmstraße hingegen nur zur Hinausfahrt festgesetzt worden ist. Zur Durchführung dieser Fahrordnung und späteren Ueberwachung, zur Leitung des gesammten Verkehrswesens überhaupt, sowie zur Uebewachung des gesammten Lohnfuhrwerkes insbesondere, sowohl auf den Standplätzen, als bei Ausübung des Geschäftes wurde eine eigene Abtheilung der k. k. Sicherheitswache, die Verkehrs-Inspectoren mit 15. April 1873, aufgestellt, welcher vorläufig 50 der localkundigsten, im Dienste und im Verkehre mit dem Publicum erprobten Sicherheitswachen zugewiesen worden sind. Das Commando dieser Abtheilung wurde Herrn Bezirks-Inspector Wachler übertragen.

Dieser Abtheilung war während der Dauer der Weltausstellung der gesammte locale Straßenverkehr auf den Hauptpunkten der innern Stadt, den Brücken über den Donaucanal und auf der Mariahilferstraße zur Ueberwachung zugewiesen.

Die Einführung der Verkehrs-Inspectoren hat sich außer der dadurch erzielten äußerst günstigen Abwicklung des doch bedeutend gewesenen Verkehrs und außer der möglichsten Hintanhaltung von Ueber-

vortheilungen des Fuhrwerke miethenden Publicums noch dadurch insbesonders bewährt, daß der Polizeibehörde bei den sich doch häufig ergebenden Anlässen, bei welchen ein Aufgebot einer größeren Abtheilung Wache behufs Regelung des Verkehrs, Freihaltung der Passage, und in Folge dessen nöthig werdende Absperrungen erforderlich ist, jederzeit eine geschulte und in diesem Dienste praktische Abtheilung zu Gebote steht.

Die anfangs nur für die Dauer der Weltausstellung berechnete Verkehrs-Abtheilung der Sicherheitswache wurde beibehalten, sowie mittelst Kundmachung vom 1. December 1873 angeordnet worden ist, daß die Fahrordnung vom 5. April 1873 auch fernerhin einzuhalten sei.

Welchen wohlthuenden Einfluß die Einführung der neuen Fahrordnung, die Aufstellung versirter Verkehrs-Inspectoren als Stehposten auf die Regelung des Verkehrs ausgeübt hat, ist am deutlichsten aus der Ziffer der Ueberfahrungen zu entnehmen, wie dieselben in den Jahren 1871, 1872 und 1873 in der innern Stadt, dem Brennpunkte des Verkehres, vorgekommen sind.

Im Jahre 1871 ereigneten sich in der innern Stadt 75 Fälle von Ueberfahrungen; im Jahre 1872, in welchem mit dem Stehpostensystem der Anfang gemacht wurde, nur 59 Fälle, und im Jahre 1873, in welchem doch der Umfang des Verkehrs den höchsten Punkt erreichte, waren nur mehr 38 Fälle zu verzeichnen, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß im Jahre 1873 die Anzahl der in Betrieb gewesenen Lohnfuhrwerke fast das Doppelte des Vorjahres betrug.

Mitte 1872 waren factisch im Betriebe 770 Fiaker, 810 Einspänner und 550 Omnibusse; 1873 dagegen 1250 Fiaker, 1400 Einspänner und 1020 Omnibusse.

Im Jahre 1871 hat die Polizei-Direction über Ersuchen des löbl. Magistrates Erhebungen über den Wagenverkehr in Wien eingeleitet. Es wurden 35 Zählpunkte fixirt, an welchen jeden ersten Sonnabend und Sonntag jedes Monates die Zählung der verkehrenden Wagen vorgenommen wurde. Die Resultate dieser Zählungen hat das statistische Bureau im Communal-Kalender für das Jahr 1872 zusammengefaßt.

Hier sei nur kurz bemerkt, daß folgende Puncte den stärksten Verkehr zeigten: Kärntnerstraße am 4. März 1871 7025 und durchschnittlich 4581 Fuhrwerke, Rothenthurmstraße am 6. Mai 9484, am 3. Juni 11263 und durchschnittlich 5106 Fuhrwerke.

Unter den Linien hatte die Mariahilfer-Linie den stärksten Verkehr, durchschnittlich 3724 an Sonnabenden und 3418 an Sonntagen.

Das Hundefuhrwerk ist ebenfalls nicht zu unterschätzen und betrug der Verkehr derselben bei der Kreuzung der Wollzeile und Ringstraße an Sonnabenden durchschnittlich 400 Gefährte.

Zur Handhabung einer ersprießlichen Straßenpolizei wäre aber nothwendig, daß dieselbe durch einschlagende Einrichtungen und Verordnungen unterstützt werde.

Die Numerirung der Fiaker und Einspänner bedarf einer Reform.

Die Erreichung des durch Numerirung der Laternengläser bei Fiakern und Einspännern beabsichtigten Zweckes wird dermalen illusorisch gemacht durch die Art und Weise, wie diese Numerirung durchgeführt ist.

So lange die Wagennummer nicht mit unlöslicher Farbe in deutlicher Schrift und entsprechender Größe auf mattem Glase angebracht sind, ist ein sicheres Ablesen beim raschen Vorüberfahren nicht möglich.

Ferner sind die dermalen in Gebrauch stehenden Laternengläser für eine doch schon sehr häufig vorkommende Numerirung mit 4 Ziffern (bei allen über 1000 laufenden Nummern) zu klein. Die Gläser müssen nach der Numerirung eingerichtet werden, nicht letztere nach der ersteren.

Die Wagen der Fleischer, Spediteure, dann die Kohlen-Holzwagen sind zwar numerirt; allein bei den Fleischerwagen ist das Blechtäfelchen mit der Nummer an der Seite des Vorderwagens angebracht und meistens verdeckt.

Abgesehen von diesem Uebelstande ist und bleibt die Numerirung von derlei Wagen aber hauptsächlich deßhalb nutzlos, weil der Eigenthümer des Wagens keine Evidenz darüber führt, welcher von seinen Knechten den Wagen fährt.

Die Ausdehnung der heute nur für Bräuhausbesitzer bestehenden Verordnung, der zufolge sie der Strafsanction nach der kaiserl. Verordnung vom 20. April 1834 verfallen, sofern sie nicht Auskunft zu geben vermögen, wer mit dem Wagen gefahren ist — auf alle Fracht und Lastwagen würde von sehr erheblichem Vortheile für die Straßenpolizei sein.

Nachdem die Tramway in festen Bahngeleisen sich bewegt, so bildet dieselbe mit Rücksicht auf den Verkehr zwar keinen wesentlichen Factor bei Handhabung der Straßenpolizei.

Die Tramway bietet aber bei der Lage ihrer Schienen auf der Ringstraße ununterbrochenen Anlaß zur aufmerksamsten Beobachtung der übrigen Fuhrwerke.

Die Lage der Schienengeleise auf der Ringstraße macht die Tramway zur Herrin des Terrains; alles übrige Fuhrwerk muß sich ihr fügen; es kann von einer freien, mächtigen Entfaltung eines Verkehres auf der Ringstraße so lange keine Rede sein, so lange die Tramwayschienen nicht entweder ganz aus der Hauptbahn weg und in eine Seitenbahn, oder doch mindestens an die äußersten Kanten der Ringstraße verlegt werden.

Auch wäre es im Interesse des Verkehres zu wünschen, daß den sowohl für die Sicherheit des Eigenthums als der Person gefährlichen Ueberfüllungen der Tramwaywaggons durch geänderte Construction derselben vorgebeugt werde.

Die Klage des Publicums hierüber ist eine permanente, die Wache aber befindet sich nicht in der Lage, diesem oft lebensgefährlichen Unfuge zu steuern.

V. Abschnitt.

Rettungswesen.

Das Rettungswesen ist ein Zweig der polizeilichen Thätigkeit, welchem nicht genug Sorgfalt gewidmet werden kann.

Von Seite der Wache wurde in Gemäßheit der hierüber erhaltenen Aufträge Alles gethan, was mit den vorhandenen bescheidenen Mitteln geleistet werden konnte, und es wurden auch vollkommen befriedigende Erfolge erzielt.

Das Hauptverdienst gebührt dem Herrn k. k. Primar- und Chefarzte Dr. Ferroni von Eisenkron, welcher sich seit Aufstellung der Wache der schwierigen Aufgabe unterzog, die Mannschaft in der Art und Weise der Hilfeleistung bei Unglücksfällen zu unterweisen. In den Jahren 1871 bis 1873 haben 3413 Mann an diesem Unterrichte theilgenommen.

In Folge Gemeinderaths-Beschlusses vom 14. October 1870 wurden 10 Tragbetten von Eisen-Construction für 10 Wachzimmer und Nothkästen für sämmtliche Wachzimmer des Gemeindebezirkes beigestellt. Seither sind dieselben auf 37 Tragbetten und 73 Nothkästen vermehrt worden.

Der Gemeinderath wird noch weitere Tragbetten beistellen, und es ist Hoffnung vorhanden, daß alle Wachzimmer damit betheilt werden.

Auch von den Vororten, und zwar von Rudolfsheim, Fünfhaus, Sechshaus, Döbling, Nußdorf und Gaudenzdorf wurden theils für sämmtliche, theils für einzelne in ihrem Burgfrieden befindliche Wachzimmer Tragbetten und Rettungskästen angekauft.

Ferner hat der löbliche Gemeinderath 2300 Exemplare einer Broschüre, welche von dem für das Rettungswesen unermüdlich wirkenden Herrn k. k. Ober-Sanitätsrathe und Stadt-Physicus Dr. Nusser verfaßt und unter dem Titel „Kurze Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei Verunglückungen vor Ankunft eines Arztes" herausgegeben wurde, der Sicherheitswache zur Verfügung gestellt.

Ueberhaupt wird von Seite des löblichen Gemeinderathes dem Rettungswesen eine besondere Aufmerksamkeit gezollt.

Ueber Wunsch des Gemeinderathes wurden auf jedem Wachzimmer im Gemeindebezirkes Vormerkungen über die vorgekommenen Rettungsfälle und Hilfeleistungen bei Unglücksfällen geführt, welche alljährlich dem Herrn Stadt-Physicus einzusenden sind.

Für die Wachzimmer außer den Linien wurde eine gleiche Einführung getroffen.

Schon in der Gemeinderaths-Sitzung vom 25. Jänner 1870 wurde beschlossen, daß jene Inspectoren und Wachmänner, welche sich im Rettungswesen besonders hervorthun, von Seite der Commune entsprechend remunerirt werden.

Die erste Remunerirung fand am 9. October 1872 statt. — Remunerirt wurden 79 Mann mit je 10 fl. und Einer, Sicherheits-Wachmann Josef Brestian, welcher eine aus dem dritten Stockwerke herabstürzende Frau in seinen Armen auffing, mit 50 fl. Der Frau wurde zwar das Leben gerettet, Brestian aber schwer verletzt.

Im Jahre 1873 wurden 92 Inspectoren und Wachmänner in gleicher Weise mit je 10 fl. remunerirt.

Der erste Wiener Lebensrettungsverein, dem eine nicht unbedeutende Anzahl von Wachorganen als Mitglieder angehört, betheilte am 16. Februar 1873 80 Inspectoren und Wachmänner, welche sich im Jahre 1871 im Rettungswesen ausgezeichnet hatten, mit silbernen Medaillen.

Im Laufe des Jahres 1871 wurden mit drei Apparaten zur Rettung Ertrinkender Versuche gemacht.

Der erste war vom Inspector Reiter der Stadt-Abtheilung, der zweite vom Inspector Stasný derselben Abtheilung, endlich der dritte vom Privaten Herrn Jasef Kania construirt.

Alle hatten viele Vorzüge für sich, bei eingehender Prüfung kam man aber zur Ueberzeugung, daß mittelst Kahn und durch einen geschickten Schwimmer allein noch am meisten geleistet werden kann.

Zu diesem Behufe wurde schon 1869 der Schwimmunterricht und der Unterricht im Fahren mit Kähnen eingeführt, damit die Brücken- und Stromposten so viel als möglich mit Schwimmern und Schifffahrern besetzt werden können.

Im Ganzen waren mit Ende des Jahres 1871 453 Schwimmer und 407 Schifffahrer in der Wache.

Zu Ende des Jahres 1872 waren 533 Schwimmer und 326 Schifffahrer.

" " " " 1873 " 634 " " 353 "

Um bei Unglücksfällen stets Leute in Bereitschaft zu haben, welche nicht nur des Schwimmens und Schifffahrens kundig sind, sondern auch die körperliche Stärke und den Muth und die Entschlossenheit besitzen, unter allen Umständen Versuche zur Rettung eines Ertrinkenden zu machen, wurden mittelst Tagesbefehl Nr. 450 jene Sicherheits-Wachmänner aufgefordert, sich für Stromposten zu melden, welche die erforderliche Geschicklichkeit, physische und moralische Kraft hiezu in sich fühlen.

Es haben sich 69 Mann gemeldet, so zwar, daß ein großer Theil der Brücken- und Rayonsposten an der Donau mit ihnen besetzt werden konnte.

Was nun die Erfolge der getroffenen Maßregeln anbelangt, so liefert ein Blick in den Leistungsausweis die Ueberzeugung, daß dieselben vollkommen zufriedenstellend, ja über Erwarten günstig sich gestalten.

Im Laufe der Jahre 1871, 1872 und 1873 sind mehrfach Fälle vorgekommen, daß von der Sicherheitswache Leute vom Ertrinken gerettet wurden, und zwar:

Abgesehen von jenen Fällen, welche sich bei der Ueberschwemmung im Februar 1871 ereigneten, haben sich durch Lebensrettungen (und zwar seit Errichtung der Wache) die Wachmänner

Adolf Sluga,
Johann Watzka, } derzeit Inspectoren,
Vincenz Bauer,
Josef Brestian,
Adalbert Budell,
Ferdinand Baumgart,
Gabriel v. Cuvelier und
Franz Maresch

besonders ausgezeichnet und wurden mit dem silbernen Verdienstkreuze decorirt.

Leider haben einige hierbei sich selbst Leiden zugezogen, durch welche sie vielleicht mit der Zeit dienstuntauglich werden dürften.

Die Wache hatte im Laufe der Jahre 1871, 1872 und 1873 (wieder abgesehen von der Ueberschwemmung im Februar 1871, welche wie erwähnt separat behandelt wird) Gelegenheit gefunden, helfend einzuschreiten:

	1871	1872	1873
Bei schweren körperlichen Verletzungen in Folge verbrecherischer Handlungen zweiter Personen	170	186	188
Bei anderen Verletzungen, bei Lebensrettungen und Wiederbelebung Verunglückter	251	168	179
Bei Straßengeburten	93	68	75
Bei verschiedenen Unglücksfällen	1673	1997	2239
Bei Selbstmordfällen	239	231	266
Bei Irrsinnsfällen	249	351	416
Nachhausebegleitungen erkrankter, gebrechlicher oder betrunkener Personen kamen vor	3123	3154	3183

Vorstehende Ziffern beziehen sich auf den ganzen Polizei-Rayon. Bezüglich jener Fälle, welche sich im Wiener Gemeindegebiete ereigneten, liefern die Sanitätsberichte des löblichen Stadt-Physicates ausführliche Details.

Die Wache hat im Jahre 1871 334 scheue Pferde aufgefangen und dadurch Unglück verhütet.

Hierbei wurden drei Mann verwundet; — beim Auffangen eines scheuen Ochsen ein Mann beschädigt.

Im Jahre 1872 wurden 244 und im Jahre 1873 377 scheue Pferde aufgefangen und hierbei zwei, beziehungsweise drei Mann verwundet.

Obwohl mit Rücksicht auf die beschränkten Mittel dies schätzenswerthe Resultate sind, bleibt noch immerhin Manches zu wünschen übrig.

Im Donaucanale zunächst wäre die Vermehrung der Rettungskähne wünschenswerth.

Wünschenswerth wäre ferner, wenn ein leicht entzündbares Beleuchtungsmittel zu Gebote stände, da es bei Selbstmorden oder Unglücksfällen im Donaucanale bei Nacht nicht möglich ist, den Verunglückten zu sehen.

Sturmlichter, welche der gewesene Honvedmajor Herr Moser in Preßburg anbot, und mit welchen unter Intervention des Stadtbauamtes Versuche gemacht wurden, entsprachen dem beabsichtigten Zwecke nicht.

Weiters wäre auch die möglichste Vermehrung der Wachzimmer als Rettungsanstalten höchst wünschenswerth.

Es ist unleugbar, daß die Sicherheitswache ohne Ausnahme sich besonders bestrebt, da, wo es nur immer möglich ist, bei Erkrankungen auf der Straße, bei Unglücksfällen u. s. w. thätig einzuschreiten und Hilfe zu bringen. Ihr Vorgang erfreut sich fast durchgehends der Anerkennung der herbeigerufenen Aerzte, namentlich hat sich Herr Stadtphysicus Obersanitätsrath Dr. Nusser in den Jahresberichten des Stadtphysicates in lobender Weise über die Thätigkeit der Wache im Rettungswesen ausgesprochen.

Bisher wurde auch mit Glück jene Klippe umschifft, an welcher der beste Wille des hilfeleistenden Laien oft scheitert, nämlich der Uebelstand, daß der Hilfeleistende mehr den Arzt spielen will als nothwendig ist, und dadurch dem Verunglückten gewöhnlich mehr schadet als nützt.

Klagen sind bisher hierüber nicht vorgekommen.

Die Verfügung des Gemeinderathes und der Polizei-Direction, daß anerkennungswerthe Leistungen im Rettungswesen entsprechend remunerirt werden, hat sehr günstig gewirkt, ebenso auch, daß jene Sicherheitswachen, welche die Kranken bei Mangel an Trägern mittels des am Wachzimmer befindlichen Tragbettes selbst ins Krankenhaus tragen, eine kleine Entschädigung für ihre Mühewaltung erfolgt werde.

Namentlich Letzteres hat zur Schnelligkeit der Expedition wesentlich beigetragen, und ist ein großer Vortheil für den Erkrankten, der schneller als sonst der regelrechten ärztlichen Hilfe zugeführt wird.

Noch muß hier die Thätigkeit der Sicherheitswache bei Bränden erwähnt werden.
Es kamen in Wien und nächster Umgebung Brände vor:

1871	589
1872	518
1873	560

Hievon wurden durch die Sicherheitswache der communalen Feuerwehr angezeigt:

1871	160
1872	200
1873	194

Den Commissariaten wurden Brände von der Sicherheitswache avisirt:

1871	370
1872	409
1873	409

Hilfeleistend schritt die Wache ein:

1871	bei	271	
1872	„	461	
1873	„	521	Bränden.

Gasausströmungen boten im Jahre 1871 in 164
1872 „ 127
1873 „ 91 Fällen der Wache Anlaß zum Einschreiten.

Anläßlich von Leistungen im Rettungswesen überhaupt wurden im Jahre 1871 703 Individuen mit je 1 bis 50 fl., zusammen 3005 fl., im Jahre 1872 1041 Individuen mit je 1 bis 25 fl., zusammen 2964 fl., im Jahre 1873 638 Individuen mit je 1 bis 50 fl., zusammen 2259 fl. remunerirt.

Dem Rettungswesen wird nach wie vor besondere Aufmerksamkeit zugewendet, und ist es zu hoffen, daß die Schwierigkeiten, welche noch vorhanden sind, beseitiget werden, um diesen Zweig der Executive im Interesse des öffentlichen Wohles und der Humanität möglichst zu vervollkommnen.

Die Wiener Sicherheitswache hätte zweifellos noch viel eclatantere Erfolge aufzuweisen, wenn nicht der Wechsel in derselben ein so bedeutender wäre, und gut geschulte und geübte Leute die Wache verlassen, um bessere Stellungen, welche ihnen von allen Seiten angeboten werden, anzunehmen.

VI. Abschnitt.

Wirksamkeit während der Ueberschwemmung.

Es gereicht zur besonderen Befriedigung, die entsprechende Haltung und Verwendbarkeit der k. k. Sicherheitswache während der bedrängnißvollen Zeit der Ueberschwemmung im Februar 1871 constatiren zu können.

Die Mannschaft der k. k. Sicherheitswache hat nicht allein in ihrer Sphäre als Sicherheitsorgan gewirkt, sondern sie hat auch dort, wo es galt, den Bedrohten Hilfe zu schaffen, thatkräftigst und ohne Rücksicht auf das eigene Leben und die Gesundheit unerschrocken eingegriffen.

Es sind 138 Fälle von Lebensrettungen und wichtigen Hilfeleistungen vorgekommen; ferner war die Wache bei 1169 Delogirungen und 124 Fällen der Bergung von Effecten thätig.

Anläßlich ihrer Leistungen während der Ueberschwemmung wurden 8 Inspectoren und 4 Wachmänner decorirt.

Dieselben sind im Abschnitte „Haltung der Wache" nominativ angeführt.

Diese Allerhöchsten Auszeichnungen, sowie Anerkennungen und Remunerationen von Seite des hohen Ministeriums des Innern, des hohen Landesausschusses und des löblichen Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, sind wohl die vollgiltigsten Beweise für die ersprießliche Thätigkeit der Wache. Von Seite des hohen Aerars wurden 198 Wachorgane, welche sich bei der Ueberschwemmung ausgezeichnet haben, mit 2645 fl. remunerirt.

Die k. k. Polizei-Direction hat, wie früher erwähnt, schon im Jahre 1869 gleich bei Errichtung der k. k. Sicherheitswache darauf Bedacht genommen, daß einige Mannschaft im Schifffahren und Schwimmen herangebildet werde.

Diese Fürsorge hat aber auch ihre guten Früchte getragen, denn schon bei der Ueberschwemmung im Februar 1871 wurden über 150 Mann als Schifffahrer verwendet und die Rettungsboote durch dieselben besetzt.

Anläßlich der Vorkehrungen, welche gegen eine im Winter 1872 etwa zu besorgende Ueberschwemmung getroffen worden waren, hat die seitens der hohen k. k. n. ö. Statthalterei am 11. December 1871 abgehaltene Commission über Antrag des Herrn k. k. Polizei-Obercommissärs Landsteiner beschlossen, daß die Bemannung der Rettungsboote durch Mitglieder der k. k. Sicherheitswache und durch Pionniere zu erfolgen habe.

Um nur routinirte Schifffahrer in Verwendung zu nehmen, und zu vermeiden, daß Leute sich melden, welche dem bei einer Ueberschwemmung sehr schwierigen Schifffahren in den Straßen nicht vollkommen gewachsen sind, wurden mit Tagbefehl Nr. 498 Mitglieder der Wache aufgefordert, sich zu melden, welche die Geschicklichkeit und die Kraft sich zutrauen, der gestellten Aufgabe gerecht zu werden.

Es meldeten sich hierzu 330 Mann. 221 Mann wurden der k. k. Central-Commission in Ueberschwemmungs-Angelegenheiten und 6 Mann der General-Direction der Weltausstellung zur Verfügung gestellt.

Ende 1872 waren 128 und im Jahre 1873 125 Mann als Schifffahrer für eine etwaige Ueberschwemmungsgefahr commandirt. Glücklicherweise ging die Gefahr in beiden Jahren vorüber und die Wache fand keinen Anlaß zur Thätigkeit.

Ein wesentlicher Fortschritt ist die Errichtung von Telegraphenleitungen nach 6 der entlegensten Rettungshäuser, ferner zum Stromposten „große Taborbrücke" und zum Stromposten „neues Wirthshaus" nächst Simmering.

Diese Stationen werden nur bei einer Ueberschwemmungsgefahr eröffnet und mit 16 der Sicherheitswache entnommenen Telegraphisten besetzt.

VII. Abschnitt.

Escortirungswesen.

Das Escortirungswesen war früher ein wunder Punkt bei der Wiener Polizei-Direction.

Durch die Escortirungen wurden nicht nur eine unverhältnißmäßig große Anzahl von Sicherheitswachmännern in Anspruch genommen und ihrem eigentlichen Berufe, dem Straßen-Dienste, entzogen, sondern die Escortirung der Arrestanten zu Fuß auf weiten Strecken durch uniformirte Organe war geradezu inhuman und eine Verschärfung der zu gewärtigenden Strafe, schwerer als die Strafe selbst.

Die von der k. k. Polizei-Direction beantragte und vom hohen Ministerium des Innern genehmigte Einführung der Arrestantenwagen mußte daher mit Befriedigung begrüßt werden.

Diese Wagen traten mit 26. October 1872 ins Leben.

Mit der Detail-Leitung des neuen Escortirungswesens wurde Herr Bezirks-Inspector Paßler betraut.

Es fuhren 6 Wagen, der 7. war in Reserve.

Zur Begleitung dieser Wagen und für die Beaufsichtigung, Uebergabe und Uebernahme der transportirten Arrestanten sind 18 Mann der k. k. Sicherheitswache als Convoyanten erforderlich.

Die Wagen wurden früher von der Omnibus-Actiengesellschaft, später von der allgemeinen österreichischen Transportgesellschaft mit je Ein Paar Pferden bespannt und verkehrten anfänglich 4mal des Tages von ihren Ausgangsstationen mit dem Polizei-Gefangenhause.

Vom 1. November 1872 angefangen verkehrten die Arrestantenwagen nur 3mal des Tages.

Es wurden hiezu nachstehende Stunden für das Eintreffen vor dem Sammelzimmer auf dem Salzgries festgesetzt.

Vormittag um 9 Uhr 45 Minuten,
Nachmittag „ 3 „ 40 „
Abends „ 8 „ 30 „

Diese Einrichtung erwies sich bisher als zweckmäßig.

Die Fahrtouren wurden mit nachstehenden Ausgangsstationen festgestellt.

Tour I. K. k. Polizei-Commissariat Floridsdorf als Ausgangsstation, dann Weltausstellung, Leopoldstadt, Salzgries.

Tour II. K. k. Polizei-Expositur Simmerung als Ausgangsstation, dann Landstraße, k. k. Finanz-Bezirks-Direction, Salzgries.

Tour III. K. k. Polizei-Commissariat vor der Favoritenlinie als Ausgangsstation, dann Margarethen, Wieden, Salzgries.

Tour IV. K. k. Polizei-Commisseriat Gaudenzdorf als Ausgangsstation, dann Sechshaus, Mariahilf, Salzgries.

Tour V. K. k. Polizei-Commissariat Ottakring als Ausgangsstation, dann Josefstadt, Neubau, Salzgries. Zurück k. k. Landesgericht.

Tour VI. K. k. Polizei-Commissariat Döbling als Ausgangsstation, dann Roßau, Salzgries. Zurück. Allgemeine Zwangs-Arbeitsanstalt in Weinhaus und wenn nothwendig wäre, auch k. k. Landesgericht.

Es finden allerdings noch zahlreiche Escorten zu Fuß statt, welche theils darin ihren Grund haben, weil der Arrestant vom Wachzimmer zum Commissariate eine meist nur kurze Strecke zu Fuß escortirt werden muß, theils weil die Zahl der Wagen nicht genügt.

Die Zahl der gesammten Escorten zu Fuß betrug:

	1871	1872	1873
Sicherheitsbureau, Lohnwagenamt, Central-Untersuchungs-Bureau, Commissariat der inneren Stadt	18.850	18.194	20.641
Leopoldstadt	12.475	8.661	11.295
Landstraße	12.787	12.338	9.314
Wieden	5.061	5.320	2.590
Margarethen	6.362	8.682	5.078
Mariahilf	7.161	6.961	5.450
Neubau	7.050	6.835	4.837
Josefstadt	5.405	4.863	2.325
Roßau	9.864	8.305	5.572
Favoritenlinie	5.866	6.320	7.795
Weltausstellung	—	5.706	4.438
Floridsdorf	5.144	6.118	6.383
Gaudenzdorf	6.981	6.898	5.660
Sechshaus	11.203	14.067	10.598
Ottakring	5.929	8.855	14.450
Döbling	2.885	2.333	1.884

Zusammen 1871 . . . 123.023 Escorten zu Fuß
1872 . . . 130.456 „ „ „
1873 . . . 118·310 „ „ „

Die Gesammtsumme aller Escorten in diesen 3 Jahren betrug demnach 371.789. Davon waren

1. vom Wachzimmer zum Commissariat	156.877
2. in das Gefangenhaus	55.285
3. zur Polizei-Direction und zu Commissariaten	65.094
4. zu anderen Behörden	42.653
5. in die Wohnung	51.880

Zu Wagen wurden escortirt:

a) Seitens der Central-Station im Gefangenhause wurden übernommen

	1872 (3 Monate)	1873
vom Sicherheitsbureau	232	1621
„ Central-Untersuchungsbureau	390	371
„ Gefangenhause	943	5196
„ Commissariat der inneren Stadt	408	2009
„ „ Leopoldstadt	1231	—
„ „ Landstraße	806	4889
„ „ Wieden	460	2420
„ „ Margarethen	443	2670
„ „ Mariahilf	296	1518
„ „ Neubau	291	1576
„ „ Josefstadt	231	1271
„ „ Roßau	527	3619
„ „ Favoritenlinie	429	2784
„ „ Weltausstellung	272	4341
„ „ Floridsdorf	226	1541
„ „ Gaudenzdorf	242	2692
„ „ Sechshaus	464	2835
„ „ Ottakring	493	3607
„ „ Döbling	130	810
„ Magistrat	24	198
von der Zwangs-Arbeits-Anstalt	20	16

b) Von der Central-Station wurden abgegeben:

	1872 (3 Monate)	1873
An das Sicherheitsbureau	26	143
„ „ Central-Untersuchungsbureau	78	676
„ „ Polizei-Gefangenhaus	3194	18746
„ den Magistrat	182	1390
„ die Finanz-Bezirks-Direction	224	871

	1872 (3 Monate)	1873
An das Landes-Gericht	592	3516
„ die Bezirks-Gerichte	72	551
„ das Platz-Commando	9	48
„ „ Ergänzungs-Bezirks-Commando	10	22
„ die Zwangs-Arbeits-Anstalt	8	105
„ das Commissariat der inneren Stadt	240	1347
„ „ „ Leopoldstadt	639	4097
„ „ „ Landstraße	445	2911
„ „ „ Wieden	230	1404
„ „ „ Margarethen	255	1619
„ „ „ Mariahilf	219	1410
„ „ „ Neubau	230	1384
„ „ „ Josefstadt	178	1027
„ „ „ Roßau	355	2622
„ „ „ Favoritenlinie	220	1492
„ „ „ Weltausstellung	128	1577
„ „ „ Floridsdorf	90	722
„ „ „ Gaudenzdorf	157	1382
„ „ „ Sechshaus	317	2279
„ „ „ Ottakring	401	3033
„ „ „ Döbling	59	372

Die Gesammtzahl der mit Wagen escortirten Arrestanten betrug demnach 1872 8558, 1873 45.984 Individuen.

Fahrtouren wurden gemacht 1872 1122, 1873 6590. Per Fahrt und Wagen wurden expedirt:

	1872	1873
durchschnittlich	7·62	8·33
per Tag durchschnittlich	127	150

Es müssen hier noch jene Escorten gerechnet werden, welche von der Gefangenhaus-Abtheilung zu Fuß bewerkstelligt wurden. Dieselben betrugen 1871 1986, 1872 1654 und 1873 1967.

Die Gesammtzahl der Escorten war daher 1871 125.009, 1872 140.668, 1873 166.261 Individuen.

In Folge des Aufschwunges der Stadt wächst auch die Gestion der Commissariate, und naturgemäß die Arrestantenzahl.

Die 6 Zellenwagen genügen daher für die Gegenwart nicht mehr, und machen eine Vermehrung derselben erforderlich, weil noch ein großer Theil der Arrestanten zu Fuß escortirt werden muß.

Die Erfahrungen, welche Herr Bezirks-Inspector Paßler als unmittelbarer Leiter des Escortewesens zu machen in der Lage war, haben denselben bestimmt, ein Project für eine veränderte Construction der Zellenwagen zu entwerfen.

Es hat sich nämlich gezeigt, daß jedes Commissariat oft eine Anzahl von Arrestanten zu befördern hat, bei welchen die Verschließung in eine Zelle nicht nothwendig ist.

Herr Bezirks-Inspector Paßler schlug vor, Wagen zu bauen, welche nur 3 Zellen enthalten, während die übrigen Arrestanten zwei an den Längenseiten des Wagens befindliche Bänke einnehmen.

Diese Wagen sind leichter, kleiner und daher handsamer.

Wegen Bewilligung zum Baue von 8 solchen Wagen wurde am 19. December 1872 Z. 68111|4599 c. J. an die hohe Statthalterei Bericht erstattet, und ist die Einführung dieser neuartigen Wagen im Zuge.

VIII. Abschnitt.

Stehposten.

Dieser Abschnitt ist eigentlich eine Ergänzung des 4. Abschnittes des II. Hauptstückes, doch ist der Gegenstand wichtig genug um ihn einer besonderen Besprechung werth zu halten.

Ganz abgesehen von den Stehposten auf den Kreuzungsstellen, auf Brücken u. s. w. wird in stark frequenten Stadttheilen ein Stehposten neben dem Rayonsposten stets erforderlich sein.

Der Rayonsposten ist namentlich bei uns, wo die Rayons wegen des geringen Mannschaftsstandes sehr groß sind, schwer zu finden.

Die natürliche Folge ist die gewöhnliche Klage des Publicums, „wenn man die Sicherheitswache braucht, ist sie nicht zu finden“, eine Fatalität, an der auch die doch so musterhaft eingerichtete Londoner Polizei laborirt, wie aus dem Jahresberichte des Chefs der Metropolitan-Police, Herrn Henderson, hervorgeht.

Der Stehposten ist an einem Punkte fixirt, die Nachbarschaft gewöhnt sich daran, dort einen Wachmann zu sehen, und wird ihn vorkommenden Falles dort suchen.

Je mehr Stehposten, desto bequemer für das Publicum, desto vortheilhafter für das allgemeine Interesse. Mit Ende 1872 bestanden im Wiener Polizeirayon 53 Stehposten bei Tag und 3 bei Nacht.

Angesichts der durch Einführung des Stehpostensdienstes gewonnenen Ueberzeugung der vielen Vortheile welche diese Einrichtung gewährt, wurde die Anzahl der Stehposten im Jahre 1873 vermehrt, und es standen mit Schluß des Jahres 1873 110 Stehposten bei Tag und 3 bei Nacht in Verwendung.

Besonders nothwendig sind die Stehposten in der inneren Stadt, daher mit Ende 1873 daselbst bei Tag nur 5 Rayons-, dagegen 31 Stehposten bestanden. Doch auch die im Verhältnisse zu den früheren Jahren schon ansehnlich vermehrte Anzahl von Stehposten ist noch immer eine ungenügende; es wäre eine Aufstellung von mindestens 300 Stehposten in der innern Stadt und den Bezirken erforderlich, wollte den Anforderungen eines geregelten Aufsichtsdienstes vollkommen entsprochen werden. Bisher sind aber diese Stehposten nur auf Kosten des Rayonsdienstes aufgestellt worden, je mehr Stehposten desto weniger Rayonsposten, und es war die nothwendige Folge, daß man in gewissen Stadttheilen bei Tag fast nie einen Rayonsposten sieht.

Die Diensteseintheilung der Stehposten, welche des Nachts Rayonsposten bilden, ist derart eingerichtet, daß dieselben von 10 Uhr Nachts bis zum Tagesanbruche den ihrem fixen Punkte nächstgelegenen und begrenzten Rayon derart begehen, daß der zur Nachtzeit ambulirende Posten mindestens jede halbe Stunde Einmal den ganzen Rayon begehen und auf seinem über Tags fixen Posten eintreffen muß, welcher des Nachts zugleich als Controlpunkt bestimmt ist; vorausgesetzt, daß das controlirende Organ den Posten auf seinem Controlgange innerhalb seines Rayons nicht schon früher getroffen hätte.

Soll aber der Dienst klappen, so muß das Rayonssystem vollständig durchgebildet sein, es müssen Rayonsposten in hinlänglicher Anzahl in den Straßen sich bewegen, welche mit den fixen (Stehposten) in steter Verbindung bleiben und sich bei Tag gegenseitig ergänzen.

In der Nacht sollte die Mannschaft der Stehposten ebenfalls Rayonsdienst machen, wodurch die Bewachung eine verstärkte und mehr intensive würde.

Die Nothwendigkeit, daß die Rayons- und Stehposten sich gegenseitig ergänzen, tritt in allen jenen Fällen deutlich hervor, wenn der Stehposten, dem an den wichtigsten Verkehrsposten die Regelung des Verkehrs obliegt, genöthigt ist, sich von seinem Posten zu entfernen, sei es anläßlich einer vorzunehmenden Arretirung, des Einschreitens bei einem Unglücksfalle u. s. w.

In solchen Fällen bleibt oft der wichtigste Punkt unbewacht, die bisher mühsam aufrecht erhaltene Ordnung wird gestört und die meisten, oft unerklärlichen Unordnungen im Straßenverkehre Wiens, die sich dann von einem Ende der Stadt bis zum anderen fortsetzen, sind in ihren Ursachen darauf zurückzuführen.

Bei dem jetzigen Stande der Stehposten ist es nicht möglich, die wichtigsten Verkehrsadern der inneren Stadt zu überwachen, die Nebengassen sind dem ungeregelten Verkehre freigegeben; daher kommt es, daß Lastwagen aller Art, wenn sie auch bei den Hauptlinien in die innere Stadt nicht eingelassen werden, auf Seitenwegen einfahren und die Stadt zur Transitopassage benützen.

III. Hauptstück.

Sanitätsbericht für das Jahr 1873.

Der vorliegende Bericht muß sich auf die Jahre 1872 und 1873 beschränken, da die Vormerkungen für das Jahr 1871 nur einen Theil der Wache, nämlich die definitiv Angestellten umfassen, welche Mitglieder des Kranken-Unterstützungs- und Leichenvereines waren. Durch Anlegung von Kranken- „Evidenz-" Protokollen, in welchen seit Beginn des Jahres 1872 unabhängig vom genannten Vereine der Gesammtkrankenstand verzeichnet wird, sind Mittel geboten, um einen in jeder Richtung vollständigen Bericht zu liefern.

Aus dem vorliegenden Berichte für das Jahr 1873 ist das erfreuliche Ergebniß wahrzunehmen, daß die Sanitätsverhältnisse der k. k. Sicherheitswache in diesem Jahre ungeachtet der Epidemien und trotz der durch die Weltausstellung bedingten angestrengten Dienstleistungen gegen das Vorjahr im Allgemeinen nicht ungünstiger geworden sind, sondern sich relativ in mancher Beziehung sogar günstiger gestaltet haben.

Im Jahre 1873 kamen bei der k. k. Sicherheitswache 4582 Erkrankungsfälle vor. Im Jahre 1872 wurden 3789 Erkrankungsfälle angemeldet.

Der Durchschnittsstand der Wache war im Jahre 1873 2990 Mann, im Jahre 1872 2200 Mann. Mithin entfallen im Jahre 1873 auf den Mann nahezu 1·5 im Jahre 1872 1·7, der angemeldeten Erkrankungsfälle.

Kap-

über die vom 1. Jänner bis 31. December 1873

Kranke		Stand		Krankheits-									
		ledig	verheirathet	Entzündung des Gehirns und seiner Häute	Entzündung der Rachenorgane	Entzündung des Rippenfelles	Entzündung der Lunge	Entzündung des Herzens und Herzbeutels	acuter Lungencatarrh	chronischer Lungencatarrh	acuter Magencatarrh	chronischer Magencatarrh	acuter Darmcatarrh
Verblieben mit December 1872	In Spitals-Behandlung	10	2	.	.	2	3	.	.	.	.	.	.
	In Privat-Behandlung	16	57	.	18	1	2	.	15	7	.	.	.
Im Jahre 1873 vom 1. Jänner bis 31. December in ärztlicher Behandlung	In Spitals-Behandlung	178	56	2	14	15	12	4	8	6	.	7	30
	In Privat-Behandlung	1691	2658	.	231	32	18	.	780	62	634	21	1370
Gesammt-Summa der Behandelten . .		1895	2773	2	263	50	35	4	803	75	634	28	1400
Abgang aus der ärztlichen Behandlung	Geheilt	1752	2588	.	261	31	24	.	788	46	634	28	1400
	Gebessert, nur zu leichten Dienst verwendbar	81	103	.	.	15	5	1	.	27	.	.	.
	Ungeheilt, zu keiner Dienstleistung verwendbar	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gestorben	21	16	2	.	1	2	3	.	.	.	.	.
Gesammt-Summa des Abganges . . .		1854	2710	2	261	47	31	4	788	73	634	28	1400
Verbleiben mit 31. December 1873	In Spitals-Behandlung	22	8	.	.	3	4	.	.	2	.	.	.
	In Privat-Behandlung	18	55	.	2	.	.	.	15	.	.	.	.

port

behandelten Kranken der k. k. Sicherheitswache.

Formen

chronischer Darmcatarrh	Leber- und Milz-Erkrankungen	Erkrankungen der Nieren	Erkrankungen der Harnblase	Rheumatismus der Muskel	Rheumatismus der Gelenke	Typhus	Wechselfieber	Scorbut	Tuberculose	Gicht	Blattern	Cholera	chronische Hauterkrankung und Geschwüre der Haut	Verletzung der Weichtheile und Knochen	Erkrankung der Sehorgane	Syphilis	Geistesstörung	Erkrankung an Gehörorgan	Summa
.	2	.	.	.	2	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	2	.	.	12
.	.	.	.	10	3	1	.	.	8	.	.	.	.	.	2	4	.	2	73
.	5	4	3	.	6	10	8	1	26	2	9	15	10	13	4	19	1	.	234
3	11	.	8	835	4	.	22	.	150	1	4	6	80	20	36	4	.	17	4349
3	18	4	11	845	15	11	30	1	184	3	14	21	90	33	42	29	1	19	4668
2	9	.	11	830	9	8	30	1	.	1	12	16	90	29	38	25	.	17	4340
.	.	2	.	.	2	.	.	.	129	1	.	.	.	.	2	.	.	.	184
.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3
.	2	2	.	.	.	.	.	.	17	.	2	5	.	.	.	.	1	.	37
2	11	4	11	830	11	8	30	1	149	2	14	21	90	29	40	25	1	17	4564
1	.	.	.	.	2	3	.	.	10	1	.	.	.	.	.	4	.	.	30
.	6	.	.	15	2	.	.	.	25	.	.	.	.	4	2	.	.	2	73

Im Jahre 1873 waren durchschnittlich täglich 102 Mann im Jahre 1872 täglich durchschnittlich 94 Mann durch Krankheit dienstunfähig, mithin stellt sich das Percent der täglich durch Erkrankungen dienstunfähigen Wachen für das Jahr 1873 durchschnittlich auf 3·4 für das Jahr 1872 auf 4·2 heraus.

Gestorben sind im Jahre 1873 37 Mann, im Jahre 1872 19 Mann.

Das Sterblichkeits-Percent auf den Durchschnittsstand der Wache berechnet im Jahre 1873 1·2 Percent, im Jahre 1872 wohl nur 0·86. Dieses Percent wird auch selbst bei den günstigsten Sanitätsverhältnissen mit den Jahren ein immer steigendes werden.

Als vollkommen dienstunfähig wurden im Jahre 1873 3 Mann, im Jahre 1872 5 Mann systemmäßig behandelt.

Das Percent der bleibend Dienstunfähigen stellt sich für das Jahr 1873 auf 0·1, für das Jahr 1872 0·2.

In der vorstehenden Tabelle sind die Erkrankungsformen sowie die Zahl derselben übersichtlich zusammengestellt.

Von den 4583 angemeldeten Erkrankungsfällen kamen 1869 bei ledigen, 2714 bei verheiratheten Sicherheitswachen vor.

Von den ledigen wurden 178, von den verheiratheten 56 in einem öffentlichen Krankenhause behandelt.

In Privatwohnung oder Kaserne wurden 1691 ledige und 2658 verheirathete behandelt.

Die häufigsten Erkrankungsformen waren im Jahre 1873: acuter Darmkatarrh mit 1370, Muskelrheumatismus mit 835, acuter Lungenkatarrh 780, acuter Magenkatarrh 634; von diesen Erkrankungsformen fallen die meisten acuten Darm- und Magenkatarrhe auf die Periode der Cholera, hingegen Muskelrheumatismen und die acuten Lungenkatarrhe auf die Wintermonate.

Die auffallend große Ziffer für Darm- und Magenkatarrhe hat ihre Erklärung darin, weil die Wache sowie das Publicum überhaupt belehrt wurden, jeden leichten Magen- und Darmkatarrh zur Zeit der Cholera-epidemie nicht unbeachtet zu lassen, welche Weisung die Wachen auch gewissenhaft beobachteten.

Rippenfellentzündungen kamen 47, Lungenentzündungen 30 vor; an Rippenfellentzündung starb 1 Mann, an Lugenentzündung starben 2 Mann.

Gehirnentzündung 2 Fälle, beide endeten mit Tod. Beide Fälle in Form der Milliartuberculose.

Entzündungen des Herzens und Herzbeutels 4 Fälle. 3 Erkrankte starben, 1 wurde gebessert, kann jedoch nur mehr zum leichten Dienst verwendet werden.

Leber- und Milzerkrankungen 16 Fälle. Zwei Fälle von Lebercirrhose verliefen tödtlich. 14 Fälle von Milzerkrankung in Folge überstandenen Wechselfiebers bei ehemaligen Soldaten wurden theils geheilt, theils verblieben dieselben mit Ablauf des Jahres noch in Behandlung.

Erkrankungen der Nieren als Bright'sche Krankheit 4 Mal. 2 starben, 2 wurden gebessert aus dem Spitale entlassen.

An Tuberculose der Lunge starben von 184 im Jahre 1873 Behandelten 17 Mann. 3 wurden als bleibend dienstunfähig systemmäßig behandelt.

Von Cholera kamen 21 Fälle bei der Wache vor; hievon sind 16 Erkrankte genesen, 5 gestorben.

Das günstige Sterblichkeitsverhältniß bei dieser Erkrankungsform dürfte dadurch sich erklären lassen, daß leichte Cholerinfälle in Rapporten als Cholera angemeldet wurden.

Von Blattern kamen 13 Fälle vor; 2 Mann starben, 11 genasen.

Von Geistesstörung kam 1 Fall vor, welcher tödtlich endete.

Syphilis 23 Fälle; 19 wurden im Spitale, 4 ambulatorisch zu Hause behandelt.

Selbstmord Ein Fall durch Vergiftung mit Opium.

Die ärztliche Behandlung der erkrankten, außerhalb der Spitäler in Pflege befindlichen k. k. Sicherheitswachen besorgen die von Seite des Kranken-Instituts bestellten Instituts-Bezirksärzte, welchen zugleich die Aufgabe zukommt, jeden angemeldeten Erkrankungsfall und die hiedurch bedingte Dienstunfähigkeit zu constatiren.

Dr. W. Ferroni von Eisenkron,
Chefarzt.

IV. Hauptstück.

I. Abschnitt.

Lithographische und topographische Arbeiten.

Zur Besorgung der lithographischen Arbeiten für die Polizei-Direction, einschließlich der Sicherheitswache, wurden 3 Wachmänner verwendet.

Dieselben lieferten im Jahre 1871 67.799 Drucke mit 102.735 Seiten, im Jahre 1872 82.240 Drucke mit 112.833 Seiten.

Davon entfallen in den Jahren	1871	1872	
auf das Präsidial-Bureau	32.561	15.938	Seiten
„ „ Administrativ-Bureau	7.178	11.568	„
„ „ Sicherheits-Bureau	3.486	8.378	„
„ „ Preß-Bureau	1.256	1.598	„
„ „ Vereins- und Gewerbe-Bureau	1.347	1.895	„
„ „ Central-Untersuchungs-Bureau	309	155	„
„ „ Central-Meldungs-Amt		402	„
„ „ Lohnwagenamt	1,778	4.210	„
„ „ Paßamt	250	328	„
„ „ Expedit	5.104	841	„
„ „ Stadt-Commissariat	1.116	4.325	„
„ „ Central-Inspectorat	39.760	48.980	„
„ „ Oeconomie-Referat	5.684	10.031	„
„ die Reserve-Abtheilung	2.906	4.184	„
Zusammen Seiten	102·735	112·833	

Im Jahre 1873 wurden folgende Arbeiten geliefert:

	Seiten
Für das Präsidial-Bureau	30·117
Expedit	7.222
Die I. Section	2.393
„ II. „	16.388
„ III. „	25.052
Das Central-Inspectorat	65.079
„ Oeconomie-Referat	13.245
„ Stadt-Commissariat	2.391
Zusammen	161·887

Mit Rücksicht auf das riesige Anwachsen der Arbeit (102.736 Seiten im Jahre 1871, 112.833 Seiten im Jahre 1872 und 161.887 Seiten im Jahre 1873 gegen 51.360 Seiten im Jahre 1870) genügte eine Presse nicht, und es mußte im Jahre 1873 eine zweite angekauft und ein vierter Mann zu der Lithographie commandirt werden, so zwar, daß bei jeder Presse zwei Mann beschäftigt sind.

Da die bisher erschienenen von Privaten herausgegebenen Situationspläne der Umgebung Wiens theils den Zwecken der Wache nicht entsprechen, theils überhaupt aus einer früheren Zeit datiren, so mußte daran gedacht werden, auch in dieser Richtung vorzusorgen.

Es wurde mit Benützung der vorhandenen Pläne und durch neue Aufnahmen das Materiale gewonnen, um richtige, handsame und übersichtliche Pläne ausführen zu können.

Im Jahre 1869 und 1870 wurden zwei Orientirungspläne (von Ober- und Unter-Sievring) und sechs Situationspläne (von Ober-Döbling, Unter-Döbling, Grinzing, Heiligenstadt, Nußdorf und Sechshaus) angefertigt und in Druck gelegt.

Im Jahre 1871 erschienen die Pläne vom Commissariatsbezirke Ottakring und von Floridsdorf.

Zeichnung und Gravirung wurde von Wachorganen besorgt.

Die Pläne von Ober- und Unter-Sievring, von Döbling, Heiligenstadt, Grinzing und Sechshaus gravirte Inspector Janku, jene von Ottakring zeichnete und gravirte Inspector Wraschtil, jene von Floridsdorf zeichnete Inspector Benedict und gravirte Inspector Wraschtil.

Der Plan von Gaudenzdorf liegt in der Zeichnung des Inspectors Klein bereits vor und die Zeichnung eines Generalplanes des Commissariats Döbling hat Inspector Wraschtil in Angriff genommen.

Wraschtil wurde über Ersuchen der Polizei-Direction in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei im Graviren ausgebildet, und zwar mit solchem Erfolge, daß seine Arbeiten, auf welche er unendlich viel Fleiß und Sorgfalt verwendet, in jeder Beziehung entsprechen.

II. Abschnitt.

Photographische Arbeiten.

Im Jahre 1870 wurde eine photographische Anstalt bei der Polizei-Direction errichtet. Herr Bezirks-Inspector Paßler wurde mit der Leitung betraut. Der Zweck dieser photographischen Anstalt ist ein doppelter.

Einerseits kommt die Polizei-Direction dadurch in die Lage, nach und nach eine Sammlung der Photographien bedeutenderer Verbrecher anzulegen.

Andererseits kann durch zweckmäßige Benützung der Photographie die Ausforschung und Entlarvung von Verbrechern wesentlich gefördert werden.

Mit den photographischen Arbeiten ist Inspector Alois Lukasiewics betraut.

Dessen Leistungen entsprechen bisher vollkommen.

Es fanden statt:

	1870	1871	1872	1873
Persönliche Aufnahmen	161	180	304	301
Reproductionen	11	12	25	188

Exemplare, fast durchwegs im Cabinet-Formate wurden ausgefertigt:

1870	4053	1872	9771
1871	6878	1873	18·612

III. Abschnitt.

Polizeitelegraph.

I. Bau der Linien.

Der Bau des Telegraphennetzes, womit gehorsamst Gefertigter zu Ende des Jahres 1871 beauftragt worden ist, wurde in ungefähr einem Jahre vollendet.

Mit der Detail-Ausführung war Inspector Adolf Hanke betraut, unter dessen Aufsicht je nach Umständen 2 bis 10 Taglöhner arbeiteten.

Am 7. November 1871 hatte die erste Tracebegehung stattgefunden.

Am 20. November wurde die Linie Centralamt, Gefangenhaus, Leopoldstadt, Körnerkaserne in Angriff genommen und am 28. December eröffnet.

Die Eröffnung der übrigen Stationen folgte so rasch, als möglich aufeinander.

Zum Schlusse des Jahres 1873 sind im Ganzen 34 stabile Stationen im Betriebe.

Zu 3 Stationen ist die Leitung längst fertig, doch fehlen noch die Apparate.

Außer diesen 34 Stationen wurden noch die Leitungen zu 8 Stationen hergestellt, welche nur für die Zeit einer allfälligen Ueberschwemmung berechnet sind.

Von denselben waren 7 während der letzten Ueberschwemmungsgefahr bereits fertig. Die 8. Leitung zum neuen Wirthshause in Simmering, woselbst bei Wassergefahr ein Posten des technischen Statthalterei-Departements etablirt wird, ist ebenfalls vollendet.

Mit dem technischen Avisoposten der hohen Staathalterei, welcher bei einer Wassergefahr in Nußdorf errichtet wird, ist die Polizei-Direction durch die stabile Station Nußdorf ohnehin in Verbindung.

Ebenso vermittelt diese Station sowie jene in Ottakring die Verbindung dieses Postens mit der Bezirkshauptmannschaft Hernals, in deren Gebiet der Inundations-Rayon am rechten Ufer des Hauptstromes und des Donaucanales bis an die Grenze der Commune Wien liegt.

Die Polizei-Direction ist ferner durch die Leitung, welche zum Stadt-Bauamte führt, und durch jene, welche die freiwilligen Feuerwehren in Sechshaus, Ottakring und Neulerchenfeld bauten, in directer Verbindung mit diesen für das öffentliche Wohl so wichtigen Instituten.

Durch die Leitung von der Polizei-Direction zur Central-Feuerwehr am Hof ist erstere sowohl in der Lage, die vorgenannten Feuerwehren, als auch die übrigen leistungsfähigen Feuerwehren des Polizeirayons von

jedem Brande in Wien und Umgebung (selbst außerhalb des Polizeirayons) binnen wenigen Minuten nach Ausbruch desselben zu verständigen.

Es wurde hiedurch ein wesentlicher Fortschritt im Feuerlöschwesen der Umgebung erzielt, welchen die freiwilligen Feuerwehren auch dankbar anerkennen.

Während der Weltausstellung wurden 8 weitere provisorische Stationen am Weltausstellungsplatze und im Prater errichtet.

II. Der Betrieb.

Die Zahl der Depeschen nahm nicht geahnte Dimensionen an.

Es wurden expedirt:

Vom 28. bis 31 December 1871 20, somit täglich 5 Stück.

Im Jänner	1872	1.012	somit täglich	32	Stück
„ Februar	„	2.439	„ „	84	„
„ März	„	1.872	„ „	60	„
„ April	„	2.504	„ „	83	„
„ Mai	„	3.382	„ „	109	„
„ Juni	„	5.631	„ „	187	„
„ Juli	„	9.685	„ „	312	„
„ August	„	10.458	„ „	337	„
„ September	„	16.088	„ „	536	„
„ October	„	16.897	„ „	545	„
„ November	„	20.373	„ „	679	„
„ December	„	22.990	„ „	741	„
„ Jänner	1873	27.927	„ „	900	„
„ Februar	„	24.311	„ „	868	„
„ März	„	29.403	„ „	948	„
„ April	„	30,208	„ „	1006	„
„ Mai	„	35.395	„ „	1141	„
„ Juni	„	41.007	„ „	1366	„
„ Juli	„	41.824	„ „	1349	„
„ August	„	42.621	„ „	1375	„
„ September	„	39.351	„ „	1311	„
„ October	„	43.322	„ „	1397	„
„ November	„	37.360	„ „	1244	„
„ December	„	39.853	„ „	1285	„

Zusammen 113.351 Telegramme im Jahre 1872 und 1871
432.582 „ „ „ 1873

724 Depeschen, welche während der Ueberschwemmungsgefahr im Februar 1872 in und nach den Rettungshäusern expedirt wurden.

Die Gesammmtzahl der Depeschen seit dem Bestande des Telegraphen beträgt demnach 546.657 Stücke.

Auf sämmtlichen Stationen sind 46 Apparate (Morsé Reliefscheiber) in Verwendung, und zwar:

Im Centralamte	10	Stück
Station Leopoldstadt	2	„
„ Commissariat Mariahilf	2	„
„ Trappelcaserne	2	„
Auf den übrigen 30 Stationen je 1	30	„

4 Apparate befinden sich als Reserve im Centralamte.

Außerdem besitzt das Centralamt noch 7 Schul- (Uebungs-) Apparate.

III. Telegraphisten

Theils ausschließlich, theils cumulirt mit den Functionen als Wachcommandanten stehen 100 Inspectoren und Wachmänner beim Telegraphen in Verwendung.

Es ist gewiß das vollgiltigste Zeugniß für den inneren Werth und die Leistungsfähigkeit der Wache, daß in so kurzer Zeit eine hinlängliche Anzahl von Telegraphisten, welche praktisch vollkommen geschult sind, herangebildet werden konnte und zwar ohne alle fremde Beihilfe.

Die hierortige Telegraphenschule wurde am 18. Juni 1871 eröffnet und mit dem Unterrichte Inspector Josef Schober betraut, welcher seine Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit löste. 22 Inspectoren und Wach-

männer hatten schon bei ihrem Eintritte in die Wache Kenntniß im Telegraphiren und 47 Inspectoren und Wachmänner wurden in zwei Filialschulen in Mariahilf und Döbling ausgebildet.

Als Lehrer in diesen Filialschulen fungirten Inspector Ludwig Kramm (Mariahilf), Inspector Josef Calaba und Franz Hofbauer (Döbling).

Dermalen stehen noch über 350 Inspectoren und Wachmänner in Vormerkung, welche die Bitte gestellt haben, successive an dem Unterrichte im Centralamte Theil nehmen zu dürfen.

IV. Projectirte Bauten.

Soweit die alljährlich ins Budget eingestellten Summen reichen, muß für den Weiterbau des Netzes gesorgt werden.

Vorläufig enthält der Bauplan folgende Linien:

1. Währing, Gersthof, Pötzleinsdorf, Neustift, Salmannsdorf.
2. Sechshaus, Penzing, Hietzing.
3. Floridsdorf, Jedlersee, Jedlersdorf.

Zum Schlusse dieses Abschnittes muß der besonderen Zuvorkommenheit des Ober-Telegraphendirectors Herrn Regierungsrathes v. Zelli gedacht werden, welcher sich freiwillig anbot, bei Einrichtung des Telegraphennetzes der k. k. Polizei-Direction die Vorerhebungen zu pflegen und den hierortigen Organen rathend und helfend an die Hand zu gehen.

IV. Abschnitt.

Gefangenhaus-Abtheilung.

Den Ueberwachungsdienst im k. k. Polizei-Gefangenhause besorgt derzeit die k. k. Sicherheitswache. Früher bis zum Jahre 1870 oblag der Dienst der k. k. Militär-Polizeiwache unter Kommando eines Officiers aus dem Pensionsstande. Nach Auflösung der Militär-Polizeiwache überging dieser Dienst mit 1. Jänner 1870 an eine eigens für das Gefangenhaus errichtete Civil-Gefangenhauswache.

Letztere bestand bei ihrer Errichtung aus:

1 Gefangenhaus-Verwalter, als deren Commandanten 5 Ober-Aufsehern, 4 Tract-Aufsehern, 31 Gefangen-Aufsehern 1. Classe, 21 Gefangen-Aufsehern 2. Classe.

Diese neue Wache war aber schlecht besoldet, bestand demnach aus nur wenigen brauchbaren Leuten, war daher schon bei ihrem Entstehen wenig lebensfähig und wurde in Folge dessen auch schon am 1. März 1872, also nach einem 15monatlichen Bestehen aufgelöst und durch die k. k. Sicherheitswache ersetzt.

Aus der k. k. Sicherheitswache wurde eine eigene Gefangenhaus-Abtheilung gebildet und unter das Commando des Gefangenhaus-Verwalters (welcher gleichzeitig als Bezirks-Inspector in die Sicherheitswache übersetzt wurde) gestellt.

Diese Abtheilung bestand ursprünglich nur aus 67 Köpfen, wurde jedoch bald auf 85 Mann erhöht und beträgt jetzt 92 Mann.

Die Gefangenhaus-Abtheilung ist getheilt in die innere und äußere Wache und in das Kanzleipersonale.

Der inneren Wache obliegt die Ueberwachung der Arrestanten in und außer den Arresten; sie verkehrt direct mit den Arrestanten und muß demnach aus ganz bewährten, sorgsam ausgesuchten Leuten bestehen.

In jedem Tracte ist ein Wachmann als Tractaufseher angestellt, welcher im Tracte als Vorgesetzter der anderen für den Tract als Ordonnanzen bestimmten Sicherheitswachmänner fungirt.

Die äußere Wache hat die Bestimmung, die Arreste vom Gange aus bei Tag und Nacht zu beaufsichtigen und vereint mit dem Tractpersonale die Sicherheit des Hauses zu wahren, ferner die Arrestanten beim Spazierengehen zu überwachen, alle dienstlichen Gänge für das Central-Untersuchungs-Bureau, für das Gefangenhaus-Commando, für die im Hause befindliche magistratische Abtheilung für Polizei-Angelegenheiten, dann auch die Escortirungen der Haupt- und Particular-Schübe zu verrichten.

Ueber die Dienstleistung der äußeren Gefangenhauswache mögen nachstehende Daten einen Ueberblick gewähren.

Es wurden nebst dem Schildwachstehen von der Wachmannschaft der äußeren Wache vom Wachzimmer aus, also während des Wachdienstes noch nachstehende Dienste verrichtet:

	Im Jahre		
	1871	1872	1873
Während der Wachzeit dienstliche Gänge	6269	7347	7725
Außer der Wachzeit:			
a) Hauptschub-Escortirungen á 2 Mann	476	476	476
b) Particularschub-Escortirungen á 1, 2 und 3 Mann	338	233	220

Im Jahre 1871 waren 28686, im Jahre 1872 waren 30.048 und im Jahre 1873 37.105 Arrestanten im k. k. Polizei-Gefangenhause in Haft.

Der höchste Stand war im Jahre 1871 486, im Jahre 1872 451, im Jahre 1873 594 Köpfe, der mindeste im Jahre 1871 277, im Jahre 1872 265 und im Jahre 1873 305 Köpfe.

Daß auch der Nachtdienst anstrengend ist, beweist die Zahl der in der Nacht allein eingebrachten Arrestanten, welche im Jahre 1871 14.965, im Jahre 1872 14.673 und im Jahre 1873 16.312 Köpfe betrug.

V. Abschnitt.

Weltausstellung.

Schon lange vor Beginn der Weltausstellung war die Polizei-Direction mit den vorbereitenden Maßregeln für dieselbe beschäftigt.

Die erste Verfügung, welche getroffen wurde und die Sicherheitswache unmittelbar berührte, war die am 21. November 1871 erfolgte Verstärkung des Praterpostens (Abtheilung Leopoldstadt) um 12 Mann, welche zur Abpatroullirung des Weltausstellungsplatzes bestimmt waren.

Der damalige Inspector v. Pechmann wurde mit dem Commando dieses Postens betraut.

Am 24. Jänner 1872 wurde vom damaligen Herrn Hofrathe und Polizei-Director v. Lemonnier die erste Commission bei der General-Direction abgehalten, bei welcher von Seite der General-Direction die Herren Architekten Korompay und Gugitz, Herr Oberstlieutenant Werner der Genietruppe, der Herr Bezirksleiter des Commissariates Leopoldstadt Polizeirath Prucha, der Herr Ober-Commissär Steyskal und gehorsamst Gefertigter intervenirten.

Bei dieser Commission waren zunächst nur die für polizeiliche Zwecke erforderlichen Bauten Gegenstand der Besprechung.

Hofrath v. Lemonnier nahm damals die Verwendung von ungefähr 800 Mann zu Fuß und 150 Mann zu Pferd in Aussicht.

Auf Grundlage dieser approximativen, erst später festzustellenden Ziffern beanspruchte er außer einem Polizei-Directionsgebäude im Innern des Ausstellungsraumes auch die erforderlichen Casernen, Stallungen, dann 15 große und 7 kleinere Wachzimmer.

Diese Forderungen wurden in der an die General-Direction gerichteten Note der Polizei-Direction vom 3. Februar 1872, Z. 351 Präs. begründet.

Die General-Direction erklärte in ihrer Antwortnote diese Ziffern als viel zu hoch gegriffen, auch verweigerte sie entschieden den Bau des Polizei-Directionsgebäudes im Innern des Ausstellungsraumes.

In seiner Erwiderung vom 10. Februar 1872 sprach Herr Hofrath v. Lemonnier seine Ueberzeugung aus, daß selbst mit dem geforderten Apparate das Auslangen nicht gefunden werden dürfte, und im letzten Augenblicke noch eine Verstärkung werde herangezogen werden müssen.

Mittlerweile waren die Arbeiten am Ausstellungsplatze schon so weit vorgeschritten, und die Zahl der polizeilichen Agenden hatte sich so sehr vermehrt, daß die Errichtung einer besonderen Polizei-Directions-Abtheilung für den Ausstellungsplatz und den Prater nothwendig wurde.

Diese Abtheilung begann unter Leitung des Ober-Commissärs Steyskal ihre Amtsthätigkeit am 25. Februar 1872 in einem Locale des 3. Kaffeehauses und übersiedelte am 10. März 1872 in die Praterhütte Nr. 10.

Ausgeschlossen von der Competenz dieser Abtheilung war nur der Polizeidienst bei der Donauregulirung und der Inspectionsdienst in der Hauptallee bei Praterfahrten.

Zugleich wurde mit Tagesbefehl 547 die im Prater bereits commandirte Mannschaft mit jener in der Freudenau in Eine Abtheilung unter dem früher genannten Inspector von Pechmann vereinigt, überdies der Bezirks-Inspector Haschka zum Journaldienst mit Tagesbefehl 550 zugewiesen.

Mit Polizeidirections-Decret vom 11. März Zahl 697 wurde bei der Polizei-Direction eine Weltausstellungs-Commission bestellt, welche unter dem Vorsitze des damaligen Polizeirathes jetzt Hofrathes Weiß, aus dem Central-Inspector der k. k. Sicherheitswache, dem Ober-Commissären Landsteiner, Lunaczek, Steyskal und dem Ober-Inspector der Detectives Stähling als wirklichen Mitgliedern, dann aus den Polizeiräthen Larzer, Steinberger, Prucha, endlich dem Ober-Commissär Prosig als Beiräthen bestand.

Am 20. April 1872 hielt diese Commission ihre erste Sitzung.

Am 18. April 1872 wurde der Polizeidirections-Abtheilung Revier-Inspector Suchan zum Journaldienste zugetheilt.

Am 1. Juli 1872 wurde unter der Zahl 1049 Präs. seitens der Polizei-Direction an die h. k. k. n. ö. Statthalterei Bericht wegen des Geldaufwandes für die polizeilichen Vorkehrungen bei der Weltausstellung, darunter auch die Sicherheitswache erstattet, und es wurden im Ganzen, und zwar für den gesammten polizeilichen Apparat 1,138.000 fl., rund 1,150.000 fl. beantragt.

Davon entfielen für die Sicherheitswache	909.531 fl.
für die Telegraphenleitungen	5.000 „
für die Miethwagen-Inspectoren	47.046 „

Es wurde hierbei nicht mehr eine Vermehrung um 950 Mann, sondern eine solche um 1150 Mann in Aussicht genommen, welche folgendermaßen hätten vertheilt werden sollen:

1. Für den Dienst im Ausstellungsraume 240 Mann (für 120 Posten mit 24stündiger Ablösung).

2. Für den Dienst zur äußeren Bewachung der Einfriedung, Erhaltung der Fahrordnung in der unmittelbaren Nähe des Palastes, Aufrechthaltung der Ordnung unter den Fuhrwerken an den Aufstellungsplätzen und

3. für den damit in untrennbarer Verbindung stehenden Dienst im k. k. Prater selbst 560 Mann (280 Posten mit 24stündiger Ablösung) zu Fuß, und 80 Mann zu Pferd (20 Posten).

4. Für den Dienst in den übrigen Bezirken 200 Mann zu Fuß und 70 Mann zu Pferd, zusammen 1000 Mann zu Fuß, 150 Mann zu Pferd.

Von den Beamtenchargen sollte 1 Bezirks-Inspector permanent mit dem administrativ-ökonomischen Theile betraut werden. Für den executiven Theil sollten die übrigen verfügbaren 14 Bezirks-Inspectoren derart unter einander abwechseln, daß täglich 2 davon am Weltausstellungsplatze die Inspection zu versehen hätten. Weiters sollten 12 Revier-Inspectoren permanent zugetheilt werden.

Für die Fußmannschaft wurden, wie erwähnt, 7 große und 15 kleine Wachhäuser beansprucht, weiter für die berittene Abtheilung die entsprechenden Baraken und ein Stall für 100 Pferde.

Herr Hofrath Lemonnier betonte bei jeder Gelegenheit, daß es sehr zweifelhaft sei, ob mit der von ihm beantragten Mannschaft das Auslangen gefunden werden könnte, da auch hier, wie gewöhnlich im letzten Augenblicke, eine Menge Forderungen herantreten werden, welche nicht vorauszusehen wären und welche durch die zwingende Nothwendigkeit des Augenblickes aufgedrungen würden.

Es wurde auch hervorgehoben, daß es in diesem Falle schwer werden dürfte, allen jenen Forderungen Genüge zu leisten — eine Voraussicht, welche leider in einem viel ausgedehnteren Maße, als der Herr Hofrath befürchtete, in Erfüllung ging.

Es wurde ferner die Errichtung eines besonderen, jedoch im Verbande der Sicherheitswache bleibenden Corps der früher erwähnten Miethwagen-Inspectoren in Aussicht genommen. Dieselben sollten 100 Mann zählen. Die Obliegenheit dieser Miethwagen-Inspectoren sollte die Ueberwachung der Fuhrwerke und Kutscher auf den Standplätzen und Schlichtungen von Differenzen zwischen Fahrgästen und Kutschern sein. Zugleich wurde die Einführung von Fahrmarken behufs Zuweisung von Fahrgelegenheiten an die mittelst Bahn ankommenden Fremden in Antrag gebracht. Auch dieses Geschäft sollte in den Wirkungskreis der Miethwagen-Inspectoren fallen.

Da bei dem exorbitanten Steigen aller Löhne und bei den hochfliegenden Erwartungen, welche die damals bevorstehende Weltausstellung in den unteren Schichten der Bevölkerung wachgerufen hatte, es absolut unmöglich schien, geeignete Leute aus dem Civilstande für die Wache zu gewinnen, wurde der Antrag gestellt, daß geeignete Unterofficiere von den Truppenkörpern zur Wache abgegeben würden.

Es wurde für diese Leute eine Wochenlöhnung von 10 fl. nebst Montur, Casernirung und Service, und speciell für jene am Ausstellungsplatze selbst eine entsprechende Zulage beantragt. Ferner wurde eine Vermehrung der Agenten um 150 Mann beantragt, welche aus der Sicherheitswache genommen, und nach Beendigung der Ausstellung in dieselbe rückversetzt werden sollten.

Dies waren die Maßregeln der Polizei-Direction, welche Angesichts der Weltausstellung in Aussicht genommen wurden.

Die Verhandlungen mit der General-Direction wegen Einräumung der erforderlichen Localitäten wurden mittlerweile fortgesetzt.

Das Resultat derselben war, daß ein Polizei-Directionsgebäude im Anschlusse an den schon bestehenden „Bauhof" am Ende der Ausstellungsstraße (früher Feuerwerksallee) errichtet werden sollte.

Ferner sollten Stallungen in der Nähe des Rondeau gebaut werden.

Der sogenannte Bauhof wurde am 25. November 1872 der Polizei-Direction übergeben, und es übersiedelte die Polizei-Directions-Abtheilung „Weltausstellung" aus ihrem provisorischen Unterstandsorte, Praterhütte Nr. 10, sogleich dahin.

Am 8. December 1872 wurde ferner von Seite des hohen Obersthofmeisteramtes das bisher von der hofärarischen Prater-Forstwache benützte Prater-Wachhaus nächst der Hauptallee der Polizei-Direction übergeben. Zugleich ging der Dienst der unter Einem aufgelösten Prater-Forstwache auf die Sicherheitswache über.

Der Stand der Sicherheitswache im Prater erreichte am Schlusse des Jahres 1872 100 Mann. Mit dem Gesetze vom 11. April 1873 wurde der Credit für die polizeilichen Maßnahmen anläßlich der Weltausstellung mit 900.000 bewilliget, somit um 250.000 fl. weniger, als die Polizei-Direction ursprünglich beantragt hatte. Am 15. Jänner 1873 wurden die ersten Schritte zur Aufbringung der Mannschaft eingeleitet.

Von vorhinein erschien es, wie erwähnt, kaum möglich, die ganze Zahl aufzubringen, was auch leider wirklich der Fall war.

Es wurde eine Kundmachung in 25.000 Exemplaren in allen Kronländern verbreitet, womit zum Eintritte in die Wache aufgefordert wurde. Den neu Eintretenden wurde während der Dauer der Weltausstellung ein täglicher Bezug von 1 fl. 50 kr. zugesichert. Auch die bereits Dienenden sollten eine angemessene Zulage erhalten.

Um einerseits die Wache mobiler zu machen, andererseits um mit den Kräften zu sparen, namentlich um Abtheilungs-Commandanten zu ersparen, wurde mit Decret vom 27. und 30. März 1873, Z. 621 und 667, angeordnet, daß 10 Abtheilungen in 5 combinirte Abtheilungen zusammengezogen werden (Landstraße und Favoriten-Linie, Wieden und Margarethen, Mariahilf und Neubau, Roßau und Döbling, Sechshaus und

Gaudenzdorf), ferner daß die Eintheilung und Verwendung der Mannschaft zum äußeren Dienste durchwegs vom gehorsamst Gefertigten getroffen werde. Schließlich wurde bestimmt, daß gehorsamst Gefertigter außer seinen sonstigen Obliegenheiten das Commando der 1. Abtheilung (Weltausstellung) selbst zu übernehmen habe.

Mit Polizei-Directionsdecret vom 3. Februar 1873, Z. 3229 Präs. wurde der ganze Prater sammt der Donau-Regulirung der k. k. Polizei-Directions-Abtheilung „Weltausstellung" zugewiesen, und es wurden die betreffenden Posten mit der Sicherheitswache-Abtheilung daselbst vereinigt.

Am 2. April 1873 wurde Herr Bezirks-Inspector Babo zum Journaldienste bei der Polizei-Directions-Abtheilung zugewiesen.

Am 5. April 1873 erfloß eine Kundmachung der Polizei-Direction, womit eine neue Fahrordnung bestimmt wurde.

Der Stand der Sicherheitswach-Abtheilung im Prater war bisher immer successive vermehrt worden, und betrug am 18. April 1873 schon 519 Mann, am 30. April 760 Mann.

Herr Hofrath v. Lemonnier ging von dem früher gut geheißenen Antrage des gehorsamst Gefertigten, daß die Wache-Beamten den Dienst am Ausstellungsplatze alternirend versehen sollten, ab und wies zum executiven Dienste die Herren Bezirks-Inspectoren Seifert, Babo, Haschka, dann die Herren Revier-Inspectoren Leeb, Jobst, Willigut und Pechmann permanent zu.

Am 1. Mai wurde die Weltausstellung eröffnet, und am 2. November 1873 geschlossen.

Den Dienst am Ausstellungsplatze theilte die Sicherheitswache mit der Genie- und Pionnier-Truppe, dann mit den Aufsehern der General-Direction.

Es traten aber immer neue Anforderungen an die Wache heran, und dieselbe mußte stets verstärkt werden.

Endlich betrug der Stand der 1. Abtheilung schon über 900 Mann, und die General-Direction verlangte abermals 500 Mann. Die Commissariats-Abtheilungen waren nun bis auf das Aeußerste geschwächt, und es konnte der Dienst durchaus nicht mehr mit der erforderlichen Präcision versehen werden.

Es war daher im Interesse des allgemeinen Polizeidienstes absolut unmöglich, die Commissariats-Abtheilungen noch weiter zu schwächen.

Die Polizei-Direction konnte daher den Anforderungen der General-Direction mit eigenen Mitteln nicht mehr genügen und es mußte zu außerordentlichen Mitteln Zuflucht genommen werden.

Es wurde daher das Ansuchen gestellt, 500 Mann aus der activen Armee zuzutheilen.

Diesem Antrage konnte das hohe Reichskriegs-Ministerium nur theilweise durch Zutheilung von 165 Mann entsprechen.

Der höchste Stand der Weltausstellungs-Abtheilung war am 11. September mit 1010 Mann, darunter 70 Berittene. Für den Ausstellungsplatz wurde eine specielle Unterabtheilung errichtet, welche am 1. Mai ihre Wirksamkeit begann. Dieselbe hatte damals einen Stand von 440 Mann und wurde später auf 722 Mann erhöht.

In Folge der localen Verhältnisse am Ausstellungsplatze mußte von der gebräuchlichen Einrichtung des 24stündigen Dienstes Umgang genommen werden. Es wurde ein Tag- und ein Nachtdienst eingerichtet, d. h. die Mannschaft wurde in zwei Theile getheilt, wovon der eine Theil stets den Tagdienst, d. i. von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends, der andere Theil stets den Nachtdienst, d. i. von 7 Uhr Abends bis 7 Uhr Früh versah.

Jeder im eingefriedeten Raume des Weltausstellungsplatzes zugetheilte Mann stand daher jeden Tag, beziehungsweise jede Nacht im Dienste.

Der Tagdienst war viel anstrengender als der Nachtdienst, da bei Tags eine stete gespannte Aufmerksamkeit nothwendig war. Schon um 7 Uhr Morgens erschienen die Aufseher der General-Direction, die Bediensteten der Aussteller und die Reinigungsweiber. Um 9 Uhr begann der Einlaß des Publicums. Bei Nacht hingegen waren das Palais und die einzelnen Gebäude zumeist geschlossen und der Dienst beschränkte sich lediglich auf die äußere Bewachung der Objecte.

Vom 1. Mai bis September standen bei Tag im Palais, in der Maschinen- und Kunsthalle, dann in den Agriculturhallen 132 Posten, nach dem 1. September 212 Posten, sonach 264, beziehungsweise 424 Mann, in kleineren Pavillons, dann im Parke bis September 29 Posten, im September 52 Posten mit 58, beziehungsweise 104 Mann, an der Planke und an den Thoren (Grenzdienst) bis September 30, später 43 Posten, sonach 60 beziehungsweise 86 Mann.

Im Nachtdienste, den Inspector Ferlin controlirte, standen bis September 19 Stehposten und 5 Patrouillen (58 Mann), vom September an 30 Stehposten und 12 Patrouillen (108 Mann).

Im Nachtdienste konnte einem jeden Posten ein viel größerer Raum zur Ueberwachung angewiesen werden, ohne daß dadurch die Intensivität der Bewachung gelitten hätte.

Daraus entspringt das scheinbare Mißverhältniß der Anzahl der im Tag- und Nachtdienste verwendeten Mannschaft.

Nebstdem stellte des Nachts auch die k. k. Genietruppe ein viel größeres Contingent von Posten und da diese Art Postendienst den Eigenschaften einer militärischen Truppe mehr entsprach, so waren die Leistungen derart, daß dieser combinirte Dienst bezüglich guter Ueberwachung dem Tagdienste vollkommen das Gleichgewicht hielt.

Das Detail-Commando der Abtheilung am Ausstellungsplatze wurde dem früher erwähnten k. k. Revier-Inspector B. v. Pechmann übertragen, welcher mit vorzüglichen Sprachkenntnissen ausgerüstet, für diesen Posten um so mehr geeignet war, als er durch seine vorhergegangene Verwendung als Commandant der

Abtheilung mit allen Persönlichkeiten, so wie mit den ganzen Platzverhältnissen vollkommen vertraut war. Derselbe wurde im Directionshause bequartiert.

Um eine größere Mobilität und Uebersicht im Dienste, sowie eine möglichst schnelle Executirung der Anordnungen zu ermöglichen, wurde der ganze Ausstellungsrayon in 14 Quartiere getheilt, deren jedem einzelnen ein Inspector vorstand. Dieser hatte außer der Controle der in seinem Quartier befindlichen Posten zugleich bei unvorhergesehenen Ereignissen Anordnungen zu treffen, und alle gemachten Beobachtungen zur Kenntniß der Behörde zu bringen.

Zugleich war ihrer Obsorge das Ueberwachen des richtigen Oeffnens und Schließens der ihnen zugetheilten Räumlichkeiten anvertraut.

Als Wachzimmer waren 6 Wachhäuser eingerichtet (Nr. 1, 2, 4, 9, 10, 11; letzteres speciell für die Vieh- und Pferde-Ausstellung). Alle übrigen der Sicherheitswache zugewiesenen Wachhäuser mußten als Casernen benützt werden, weil sie in Folge ihrer Lage als Wachzimmer nicht zu verwenden waren.

Die Mannschaft mußte daher in den günstig situirten Wachzimmern zusammengedrängt werden.

Um etwaigen üblen Folgen bei der herrschenden heißen Witterung und der Cholera-Epidemie vorzubeugen, entlehnte man von der k. k. Genietruppe Zelte, welche neben den Wachzimmern aufgestellt, einen gern gesuchten Ausruheraum der Wache bildeten, und später bei der so großen Vermehrung der Abtheilung eine Nothwendigkeit wurden.

Andererseits bot aber diese Concentrirung der Wache den Vortheil, daß der Dienst soviel als möglich centralisirt war, daher bei Elementar-Ereignissen oder bei anderen flagranten Vorfällen stets eine große Anzahl Wachen dahin, wo es nothwendig war, dirigirt werden konnte.

Zugleich ermöglichte diese Centralisation bei der Einrichtung guter, verschlossener und nur durch eine Hand regulirter Uhren die gleichmäßigste und pünktlichste Verrichtung des Dienstes, so wie eine leichte Uebersicht des Dienstes seitens des leitenden Beamten.

In den Wachhäusern wurden den Wachen hinsichtlich ihrer Verpflegung und Bequemlichkeit alle mit dem Dienste verträglichen Concessionen gemacht, so zwar, daß das körperliche Wohlbehagen der Wachen in allen Richtungen nach besten Kräften gefördert erschien. Einen Uebelstand, der trotz allen Anstrengungen nicht ganz behoben werden konnte, bildete das Wasser.

Die Brunnen, System Schulhoff, wurden zwar wiederholt versetzt, lieferten jedoch selten ganz gutes Wasser, und da sie doch nur in einem gewissen Umkreise des Wachzimmers geschlagen werden konnten, waren die Resultate durchaus nicht befriedigend, was in Hinblick auf die Terrainverhältnisse des Praters erklärlich erscheint.

Dessenungeachtet war der Gesundheitszustand der Mannschaft ein ganz vorzüglicher, und es kamen bei der Abtheilung nur 3 ausgesprochene Cholerafälle vor, von welchen 2 tödtlichen Verlauf hatten.

Allerdings mag die im ausgedehntesten Maße betriebene Desinfection ihre wohlthätigen Früchte getragen haben.

Auf den Wachzimmern versahen je 2 Inspectoren abwechselnd den Wachzimmerdienst und besorgten zugleich die Manipulation der Wachhaus-Abtheilung.

Während des Tagdienstes waren im Industrie-Palaste in der Längengallerie gewisse Posten von Inspectoren besetzt, um die Sicherheitswachen bei eventuellem Einschreiten durch ihre Sprachenkenntnisse zu unterstützen.

Alle Posten wurden stets durch die gleichen Individuen bezogen, wobei bei Jedem auf seine individuellen Fähigkeiten und Sprachkenntnisse Rücksicht genommen war, so daß jeder Wachmann nicht nur die im Bereiche seines Postens liegenden Objecte genau inne hatte, sondern auch die betreffenden Eigenthümer und die Mitglieder der Landes-Commissionen persönlich genau kannte.

Am Schlusse des Tagdienstes, bei Sperrung der Ausstellungsgebäude wurde von der ganzen Abtheilung des Tagdienstes die Räumung sämmtlicher Gebäude vorgenommen, wobei Alles durchsucht werden mußte, um ein etwaiges Einschleichen von Dieben zu verhindern.

Seitens des Publicums kamen nur wenige Beschwerden gegen die Wache vor.

Die Leistungen der im eingefriedeten Raume befindlichen Wache waren vollens zufriedenstellend, indem nur 229 strafbare Handlungen gegen die Sicherheit des Eigenthums vorkamen, wobei berücksichtiget werden muß, daß mit Ausnahme von 5 Fällen sich alle anderen auf freiliegende Gegenstände oder auf Taschendiebstähle bezogen. Feuergefährliche Handlungen wurden 799 zur Anzeige gebracht.

Die Zahl der Beanständigungen wegen Uebertretungen gegen die Feuersicherheit spricht dafür, daß auch in dieser Richtung alle Kräfte angestrengt wurden, um jedem Unglücke vorzubeugen. Von den 14 Feuern, die sich bis auf 2 alle in der Nacht ereigneten, wurden 9 von der Sicherheitswache entdeckt und gleich im Keime erstickt. Bei Einem (Elsässisches Bauernhaus) wurde aber die ganze disponible Mannschaft des Tagdienstes auch während der Nacht verwendet, um durch Bewachung der Planke und der Objecte eine Eigenthumsverletzung zu verhindern.

Sonstige Uebertretungen kamen 2128 vor.

Am 2. November 1873 wurde die Weltausstellung geschlossen.

Im Großen und Ganzen hat die gesammte Wache allen Anforderungen vollends entsprochen, welche während der Weltausstellung nicht nur am Ausstellungsplatze, sondern überhaupt im ganzen der k. k. Polizei-Direction unterstehenden Rayon an sie gestellt werden mußten.

Die Aufgabe, welche sie zu erfüllen hatte, war eine große und schwierige, um so schwieriger, als Wien während der Weltausstellung der Sammelplatz vieler Fremden wurde, welche der Sicherheitswache mitunter eine auffallende Aufmerksamkeit widmeten

Das Statut und die darauf basirende Organisation der Wache hat während der Weltausstellung die Feuerprobe bestanden, und zwar mit eclatantem Erfolge.

Die Wache hat sich auch die Anerkennung maßgebender Persönlichkeiten des Auslandes erworben, namentlich was ihren Verkehr mit den Fremden, ihr Eingreifen im Straßendienste und die Aufrechthaltung der Ordnung und Sicherheit am Ausstellungsplatze und bei den vielen damals stattgehabten Hof- und anderweitigen Festlichkeiten betrifft.

Am Schlusse der Ausstellung haben alle Commissäre von auswärtigen Ausstellungs-Commissionen der Wache für ihre Höflichkeit, für die Aufrechthaltung einer musterhaften Ordnung und für ihren aufopfernden Eifer bei Ueberwachung der Objecte ihren Dank ausgesprochen.

Von in- und ausländischen Behörden, von den meisten Landes-Commissionen, von Privat-Unternehmungen und einzelnen Ausstellern wurden im Ganzen 9043 fl. als Remunerationen erlegt und an die betreffenden Wachorgane vertheilt.

V. Hauptstück.

K. k. Gewölb-Schutzwache.

Die Gewölbwache steht unter dem Commando des Central-Inspectors der k. k. Sicherheitswache.

Mit der Detailleitung der Wache ist der Herr Polizei-Directions-Official Cajetan Huber betraut.

Rücksichtlich der inneren Organisation und der Obliegenheiten der Gewölbwache hat sich seit dem Jahre 1870 eine Veränderung nicht ergeben; dieselbe hat die Verpflichtung, die Gewölbe, ebenerdige Niederlagen und andere Verkaufs- und Geschäftslocalitäten in Straßen und auf Plätzen vor Einbruch und sonstigen Gefahren zu schützen.

Bei Uebernahme der Gewölbwache nach Auflösung des Militär-Polizeiwach-Corps waren die Löhnungen wie folgt festgesetzt:

Für 1 Wachmann		45 kr.
„ 1 Unter-Inspector		70 „
„ 1 Inspector II. Cl.	1 fl.	— „
„ 1 „ I. „	1 „	20 „

Wegen der herrschenden Theuerung wurden diese Bezüge mit Commissionsbeschluß vom 14. März 1872, Z. 14581/549, wie folgt erhöht:

Für 1 Wachmann auf		55 kr.
„ 1 Unter-Inspector		85 „
„ 1 Inspector II. Cl.	1 fl.	20 „
„ 1 „ I. „	1 „	40 „

Diese Löhnung wurde über wiederholtes Bitten der Mannschaft und über Anregung der Handels- und Gewerbekammer mit Gewölbwach-Commissionsbeschluß vom 12. März 1873 abermals erhöht, und zwar:

Für 1 Wachmann auf		75 kr.
„ 1 Unter-Inspector	1 fl.	5 „
„ 1 Inspector II. Cl.	1 „	45 „
„ 1 „ I. „	1 „	65 „

Um die hiedurch verursachten Mehrauslagen zu decken, wurde die Erhöhung der jetzigen Gewölbwachsteuern beantragt, die ziffermäßige Bestimmung vorläufig vertagt und beschlossen, die Mehrauslagen aus dem Reservefonde zu bestreiten.

In derselben Gewölbwach-Commissionssitzung wurde auch die Frage über die vom löblichen Gemeinderathe angeregte Auflösung der Gewölbwache bis zum Jahre 1874 vertagt.

Seit dem Bestehen der Gewölbwache (1850) war dieselbe unentgeltlich in der Militär-Polizeiwach-Caserne auf der Landstraße (1850), später im Schrannengebäude (1851, 1852) und im Polizeigefangenhause (1853 bis 1855), zuletzt im ehemaligen Verpflegsmagazin am Salzgries (von 1855 an) untergebracht.

Nunmehr wurde seitens der Stadterweiterungs-Commission gekündigt und es mußte ein anderes Locale im Hause, Stadt, Adlergasse Nr. 4 (Küßdenpfennighaus) um den Zins von 4000 fl. gemiethet werden.

Laut §. 6 des Gewölbwachstatutes hat der Gewölbwachmann, wenn er 10 Jahre ununterbrochen bei der Gewölbwache dient, Anspruch auf eine Provision oder Abfertigung. Bis zum Jahre 1871 ist ein solcher Fall nicht vorgekommen. Erst im Jahre 1871 wurde mit Gewölbwach-Commissionsbeschluß vom 15. September, Z. 43759/2172, dem Gewölbwachmanne Johann Klobasser für seine im Gewölbwach-Institute zurückgelegte tadellose Dienstzeit von 19 Jahren 8 Monaten eine Provision täglicher 20 kr. österr. Währ. zuerkannt.

Der Stand der Gewölbwache beträgt dermalen: 2 Inspectoren, 9 Unter-Inspectoren und 99 Gewölbwachmänner, zusammen 110 Mann.

Hiervon sind 1 Inspector und 3 Gewölbwachmänner am Dampfschifflandungsplatze unter den Kaisermühlen, 4 im Innern des Bürgerspitales, 2 im Innern des Landhauses und 2 im Innern der Nationalbank verwendet und werden die vollen Kosten dieser 12 Mann von den betreffenden Instituten dem Gewölbwachfonde ersetzt.

Die Gesammtkosten der Gewölbwache betrugen:

1871	27.101 fl.
1872	31.915 „
1873	39.716 „

Die Leistungen der Wache waren zufriedenstellend; der Hauptzweck, zur Nachtzeit Einbrüche in Gewölbe von der Gasse aus zu verhüten, wurde vollends erreicht. Ferner wurden in den erwähnten drei Jahren 443 Gewölbthüren, 262 Fensterladen und 383 Gewölbvorhängschlösser, 9 Kellerfenster und 74 Hausthore offen getroffen.

Arretirt wurden: 108 Individuen wegen Unterstandslosigkeit und Vagirens, 12 wegen Diebstahls, 24 wegen Trunkenheit, 92 wegen Exceß, nächtlicher Ruhestörung u. s. w., 5 wegen Wachebeleidigung, 2 wegen Irrsinns, zusammen 243 Individuen; ferner wurden 2 scheue Pferde aufgefangen und 46 Anzeigen über brennende Lichter in gesperrten Gewölben und über 10 Feuersbrünste erstattet.

Im Jahre 1871 wurden 5 Mann strafweise entlassen, 7 mit Verweis bestraft; 1872 11 Mann entlassen, 9 mit Verweis bestraft; 1873 12 Mann entlassen und 11 mit Verweis belegt.

Freiwillig traten aus: 1871 52 Mann, 1872 29 Mann, 1873 28 Mann.

Erkrankt oder marod waren: 1871 67, 1872 72, 1873 98 Mann.

Die kürzeste und längste Dauer der Dienstunfähigkeit war:

1871 24 Stunden bis 1 Jahr,
1872 24 „ „ 29 Tage,
1873 24 „ „ 16 „

Gestorben sind 1872 3, 1873 4 Mann.

Ende 1873 waren 36 Mann ledig, 71 verheiratet, 3 Witwer.

Dem Lebensalter nach standen:

26 im Alter von 20 bis 30 Jahren,
32 „ „ „ 30 „ 40 „
42 „ „ „ 40 „ 50 „
10 „ „ „ 50 „ 60 „

Nebenbeschäftigung hatten 67 Mann.